

17.
lehrt.
h. von
Die
Branden-
burgische
Landes-
denburg.
andbuch
Flur-
Gebauer,
König-
d. 1893.
e. Han-
h. von
Dosto-
a. Mün-
zeitung,
ch, J.,
Leipzig
ridungen
reussens
Berlin
Ohne
gt 1910.
e. Ein-
e. Stentz.
tehrift.
torische
Leipzig
ischen
angang
t. vom
terium
annover
blättern.
erum
Wien
chaft f.
ete.
Freiburg
lenorga-
verwal-
undert.
esch. v.
erbach.
er Süd-
en Pro-
H., Die
Stellung
e. Ent-
Berlin
e. Herr-
e 1909.
ndes u.
g. 1908.
laturus,
a 1909.
istische
a. M.
chte der
Feldzug
Oester-
Daily
betar be-
70/1871.
ben C.
ich, Bd.
des
900. Ge-
Liese-
reich-
des
offbauer,
Freiherr
1909.
leitung
Band 1.
ptorium
entum.
Volks-
kenntnis
1907
inwesen
vellen,
se Ver-
Deutsche
Berlin
eines
Müller-
Dresden
rt. A. 2.
Rasse-
geat von
nga, G.
Milano
Goebel,
de San-
einem
litte-
1884.
illa, J.,
ht von
Gesch.
ath zu
lonische
Leipzig
Staner,
g. 1910.
Gesell-
Berlin
f. Dr.
f. Pro-
ktivität.
Passon,
ch der
Leipzig
raueres
Aus-
von
ohstoffe
g. 1909.
Liese-
nenbau-
winke).
t für
Leipzig
n. Jena
orträge.
65-194.
für die
Bonn
ilkunde,
schusa
grosen.
t. von
Gesch.
rtliche
ebaden.
Para-
2. Ori-
t für
ig 1902.
od 89.
journal
e. Vol.
rallblatt
ig 1900.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus“.
Schreib- und Druckerei von 8 Uhr morgens
bis 6 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisnehmer-Ausg.
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Sonntag von 10-11 Uhr voransteht.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. - vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Belegerlohn. 3. - vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausserhalb
Deutschlands, - Bezeugungs-Belegungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener“
Anstalt, in Leipzig die 112 Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die dortigen 32 Post-
stellen und in den übrigen deutschen Städten und im Ausland die dortigen Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in deutscher Sprache; 30 Pfg. in deutscher Sprache, 40 Pfg. für alle anderen Sprachen; 1 Pfg. für lokale Anzeigen; 2 Pfg. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. -
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 155.

Wiesbaden, Dienstag, 5. April 1910.

58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Russische Umtriebe auf dem Balkan.

Was ist es mit dem Balkanbunde? Man hört vieles und vielerlei über dies vielleicht werdende, vielleicht schon beim ersten Versuch zerplatzende Getöse, aber man sieht nicht klar. Vielmehr nur dies sieht man, daß die russische Diplomatie darauf aus ist, die Balkanstaaten so zusammenzupressen, daß sie sich als Stützpunkt gegen vermeintliche österreichisch-ungarische Ausdehnungsgehrungen verwenden lassen könnten. Wenn diesem Zwecke die Reichen des Königs Ferdinand und des Königs Peter nach Petersburg dienen, so bekommt die Sache ein neues Gesicht dadurch, daß beide Balkanfürsten den Weg auch nach Konstantinopel eingeschlagen haben. Selbstverständlich kann dies nicht ohne die Zustimmung, richtiger ohne den Willen und das Gebot des Zaren geschehen, und so erhält sich die Auffassung, daß Rußland den kühnen Plan einer Einbeziehung des Bosporus in den Balkanbund verfolgt, eine wohl zu beachtende und entsprechend zu bewertende Grundlage. Geht aber die russische Politik solche Wege, so verstärkt sich der ohnehin schon lebhafteste Zweifel daran, ob die Herstellung geordneter diplomatischer Beziehungen zwischen Wien und Petersburg mehr als eine bloße Formalität darstellt. Unmittelbar nach der Beendigung des stilleschwebenden diplomatischen Krieges zwischen Lehrenthal und Tscholowski wurde namentlich von Wien aus sehr bestimmt darum ersucht, die Bedeutung der getroffenen Vereinbarung nur ja nicht zu überschätzen. Man wird zu dieser Warnung an der Donau triftige Gründe gehabt haben, und wenn sie nicht auch von der Rewa her erfolgte, so läßt sich das ebenfalls gut verstehen. Denn Rußland ist in diesem Falle der angreifende Teil und hat demgemäß ein Interesse daran, seine Karten verdeckt zu halten, also auch Österreich-Ungarn gegenüber den Schein der Friedlichkeit und Verschuldlichkeit zu wahren. Gerade zu der Zeit, wo Rußland durch die Begegnung von Raccogni und dann durch die intimere Veranlassung der Balkankönige seine diplomatische Lage gebessert hatte, fand es sich auch zur Herstellung eines feindlichen Verhältnisses zum Donauraiche bereit. Jedenfalls wollen die Stimmen gehört werden, die von weitreichenden russischen Plänen sprechen. Zu den Beurteilern, die rechtzeitig warnen zu sollen glauben, gehören auch die „Preussischen Nachrichten“, auf deren betreffende Ausführungen wir schon darum hier aufmerksam machen möchten, weil wir Veranlassung haben, sie zugleich als die Meinung sehr ernster politischer Kreise ansehen zu dürfen. Zwar an den Balkanbund will der Verfasser nicht glauben, er hält ihn für eine „komplizierte künstliche Komunikations-Idée“, aus der in

der Praxis nichts werden wird. Immerhin sind die Jungtürken gegenüber Österreich von einem großen Mißtrauen erfüllt, das sie leider mehr oder weniger auf Deutschland übertragen. „In der Austro-phobie der Jungtürken neben ihrem Widerwillen gegen den preussischen „Despotismus“ und ihrer Vorliebe für die freiheitlichen Institutionen Großbritanniens liegt der Hauptgrund, warum man jetzt in Konstantinopel trotz aller dem General v. d. Goltz erwiesenen Artigkeiten dem Deutschen Reich kaum mehr Sympathie entgegenbringt als England, während doch Deutschland offenbar die türkenfreundlichere von beiden Mächten ist.“ In dessen wissen die Türken doch sehr wohl, daß sie zwar von Österreich-Ungarn nichts Ernstliches zu befürchten haben, wohl aber in einer vielleicht schon nahen Zukunft neue Aufschläge des Zarenreichs auf Konstantinopel erwarten dürfen. „Auch heute wartet die russische Politik, während die Kriegsverwaltung des Zarenreichs an der Ausbesserung ihrer Schäden arbeitet, nur auf eine Gelegenheit, um die mazedonischen Zustände zu einem neuen Versuch zu benutzen, das osmanische Reich aus den Angeln zu heben. Die bulgarischen Minister, welche den König Ferdinand nach Petersburg begleiteten, haben hier sehr scharfe und bittere Äußerungen über die Lage des Bulgarentums unter der Türkenherrschaft fallen lassen. In der Tat dürfte Mazedonien unter der jungtürkischen Herrschaft bisher keine bedeutenden Fortschritte gemacht haben, vielmehr bestehen im wesentlichen die Mißstände fort, welche vor zwei Jahren, zur Zeit der Zusammenkunft von Reval, Rußland, die Westmächte und Italien in dem Bestreben vereinigten, durch eine sogenannte Reformation die Auflösung der europäischen Türkei herbeizuführen. Die Osmanen befinden sich also, gerade weil Rußen, Bulgaren und Serben auf einmal ihre Brüder sein wollen, in einer dringenden Lage. Wenn sie sich dem Balkanbund unter russischer Führung anschließen, wird der uneigennütige Protektor an der Rewa von ihnen verlangen, daß sie zugunsten der Autonomie der „Ottomanen“ bulgarischer und serbischer Nationalität Konzessionen machen. Dadurch würden die Jungtürken aber den eben erst von ihnen begonnenen Aufbau des osmanischen Einheitsstaats wieder zerstören und überdies Zustände herbeiführen, welche die überlieferte und noch anhaltende Anarchie nicht eindämmen, sondern nur noch steigern könnten. Daß Rußland und die slawischen Balkanstaaten nur auf ein weiteres Anwachsen der Herrschaft der Türkei lauern, um diesem Staatswesen, sei es Mitglied eines Balkanbundes oder nicht, den Garaus zu machen, weiß man auf der hohen Pforte nur zu wohl.“ Jedenfalls bedeutet die Versöhnung zwischen Serben und Bulgaren, sowie die Reizen der beiden Könige nach Petersburg die beharrliche Fortsetzung des russischerseits mit der Zusammenkunft von Raccogni beschrittenen Weges. Österreich soll isoliert werden. Daß die Russen diese Macht angreifen werden, wenn sie mit ihren Rüstungen fertig sind, ist deshalb noch nicht gesagt. Erstens wird

die russische Heeresverfassung wohl immer große Mängel aufweisen. Zweitens hat man an der Rewa schon einmal, im Jahre 1875, den Angriffskrieg gegen Österreich geplant, um Galizien zu erobern, sich aber dann lieber 1877 auf die schwächere Türkei gestürzt. Welche Entschlüsse das Zaren die Zukunft aber auch zeitigen mag, jedenfalls fühlt sich die Phantase der Russen heute davon befriedigt, daß fortan alle slawischen Gemeinwesen nach der Rewa gravitieren und keines mehr nach der Donau, wie es lange Zeit mit Serbien der Fall war und noch vor anderthalb Jahren mit Bulgarien.

Deutsches Reich.

* Wahlmandat. Über die Reichstags-Erwahl im Wahlkreis Landeshut-Jauer-Volkshain, die durch den Tod des Abgeordneten Dr. Hermann erforderlich geworden ist, gehen der „Lib. Korr.“ folgende Mitteilungen zu: Die Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei hat das Anerbieten des Landwirtsbundes, auf eine eigene Zentrumskandidatur zu verzichten und von vornherein für den konservativen Kandidaten zu stimmen, abgelehnt und die Aufstellung eines eigenen Kandidaten beschlossen. Der Kandidat selbst ist noch nicht ernannt. Ein Breslauer Rechtsanwalt, dem man die Kandidatur angeboten, hat abgelehnt. Es handelt sich aber bei dieser Kandidatur nicht um eine ernsthafte Bewerbung, sondern nur um ein Wahlmandat von der von „höheren, tatsächlichen Rücksichten“ ausgehenden Zentrumsführer. Ein großer Teil der Zentrumswähler im Freie Landeshut würde der Parole, in der Hauptwahl für den konservativen zu stimmen, nicht folgen, sondern dem freisinnigen Kandidaten ihre Stimme geben, der damit in gute Stichwahl läme. Das aber soll verhindert werden. Offiziell soll deshalb ein Zentrumskandidat aufgestellt, unter der Hand aber werden genügend Zentrumsführer von vornherein für den konservativen Kandidaten abkommandiert werden, um so den Fortschrittlichen aus der Stichwahl zu drängen. Es ist aber zu erwarten, daß dieses Mandat, das natürlich abgelehnt werden wird, nicht den gewünschten Erfolg haben wird. Die Fortschrittliche Volkspartei wird hoffentlich an erster Stelle bleiben und den Wahlkreis behaupten.

* Die Kronprinzenbriefe. Einen bemerkenswerten Brief des früheren Intendanten des Königl. Hoftheaters in Berlin, Grafen v. Hochberg, veröffentlicht die „Dressd. R. A.“, indem in einem Artikel über die Kronprinzenbriefe geschrieben wird. In dem Brief, der an den Chefredakteur des genannten Blattes gerichtet ist, wird u. a. ausgeführt, daß er, der Graf, seit drei Jahren mit seinem Sohn wieder im Einvernehmen und befreundeter Fühlung sich befindet, daß dieser zwar in einem starken und leider auch kritischen Idealismus infolge ist, sein Vertrauen einem Barnes zu schenken, daß er aber nie in seinem Leben eine Gefinnung bezeugt hat, die etwas wie eine „praktische Verwertung“ der Kronprinzenbriefe überhaupt zuläßt. Es ist undenkbar, daß er fähig wäre,

Feuilleton.

(Redaktion verboten.)

Himmelserscheinungen im April 1910.

In ihrer Nordwärtsbewegung steigt die Sonne im April von 4° 17' 35" 6 am 1. bis auf 14° 34' 23" 5 nördlicher Deklination empor, sie hat infolgedessen seit ihrem tiefsten Stand im Süden am 22. Dezember 1909 schon 38° zurückgelegt und wird sich bis zu ihrem höchsten Stand am 22. Juni nur noch kaum 9° weiter nördlich bewegen. Die Mittagshöhe der Sonne vergrößert sich in demselben Sinne: für das mittlere Deutschland vor 41¼ Grad am 1. bis auf 52 Grad am 30. April. Die Tagesdauer wächst im nördlichen Deutschland von 13 auf 15, im mittleren Deutschland von 12¼ auf 14¼ und im südlichen Deutschland, in der Schweiz und Österreich von 12¼ auf 14¼ Stunden.

Der Mond zeigt im April nachstehenden Gestaltwechsel: Leptus Viertel am 3. um 1 Uhr 48 Min. vorn, Neumond am 9. um 10 Uhr 25 Min. nachm., Erstes Viertel am 16. um 3 Uhr 4 Min. nachm. und Vollmond am 24. um 2 Uhr 23 Min. nachm. Er befindet sich am 10. April um 10 Uhr vorn in Erdnähe bei einem Abstand von 56.05 Erdbahnmessern und am 24. April um 3 Uhr nachm. in Erdferne bei einem Abstand von 63.71 Erdbahnmessern a 6378 Kilometer. - Am 13. April gegen Mitternacht wird der im Zunehmen begriffene sichelförmige Mond den Planeten Mars für kurze Zeit bedecken, und zwar erfolgt für Berlin der Eintritt des Mars um 11 Uhr 35.4 Min. und der Austritt um 11 Uhr 45.4 Min. abends; etwa eine halbe Stunde später sinkt der Mond mit dem ihm unmittelbar folgenden rötlichen Planeten unter den Horizont.

Die Hauptplaneten sind im April alle bis auf einen, den Saturn, kürzere oder längere Zeit zu beobachten, am besten der Jupiter. Merkur, der am 5. April, 11 Uhr nachm., in obere Sonnenkonjunktion kommt, tritt vermöge

seiner schnellen Bewegung schon nach Monatsmitte wieder aus dem Bereich der Sonnenstrahlen hervor und wird am Abendhimmel im Westen sichtbar, am Schluß des Monats ungefähr eine Stunde lang. Da er dann nahe unterhalb des Siebengestirns steht, ist er mit diesem zugleich im Gesichtsfeld eines schwach vergrößerten Instruments (Opernglas etc.) zu sehen. Am 11. April, 7 Uhr morgens, hat er eine (unsichtbare) Konjunktion mit dem Planeten Saturn, an dem er 2° 21' nördlich vorbeizieht. - Venus, die als Morgenstern im Bild des „Wassermanns“ weitergeschritten und am Monatsende in das der „Fische“ übertritt, bleibt rund eine Stunde lang als glänzendes Gestirn vor Sonnenaufgang im Osten sichtbar. Am 23. April, 4 Uhr nachm., erreicht sie ihre größte westliche Ausweichung von 46° 13'. Da ihre Entfernung von der Erde von 0.52 bis auf 0.75 Erdbahnhahnmessern a 149.48 Millionen Kilometer zunimmt, verringert sich der scheinbare Durchmesser ihrer Scheibe von 32" 6 auf 22" 4. - Mars durchläuft noch das Sternbild des „Stiers“, gelangt aber am Schluß des Monats in das Bild der „Zwillinge“. Er ist noch immer bis kurz nach Mitternacht am südwestlichen und westlichen Himmel zu sehen. Sein Erdbahndurchmesser wächst jedoch fortgesetzt, im April von 1.85 bis 2.09 Erdbahnhahnmessern, sein scheinbarer Durchmesser verkleinert sich deshalb von 5" 1 auf 4" 5; der Mars hat also bereits aufgehört, sich unter den übrigen Sternen besonders hervorzuheben, nur sein rötliches Licht macht ihn noch leicht kenntlich. Der Bedeckung des Planeten durch den Mond am 13. April haben wir bereits oben gedacht. - Jupiter strahlt während der ganzen Nacht im Sternbild der „Jungfrau“, da er am 31. März in Oppositionsstellung ist, kulminiert er am 1. April noch um Mitternacht, Ende April aber schon um 10 Uhr abends. Auch dieser Planet entfernt sich von uns, und zwar beträgt sein Abstand am 1. April 4.45, am 30. April 4.59 Erdbahnhahnmessern, sein scheinbarer Durchmesser verkleinert sich daher von 44" 8 auf 43" 5. In der Frühe des 22. April hat der nahezu volle Mond mit Jupiter Konjunktion, die um 6 Uhr (nach Untergang) am engsten, 2°, ist; der Mond zieht nörd-

lich vom Planeten hin. Fernrohrbeobachtungen sind beim Jupiter sehr bequem und lohnend, denn schon ein kleines Instrument gewährt ein höchst anziehendes Bild von diesem fernen gewaltigen System. - Saturn, der sich am 17. April, 5 Uhr vorn, in Sonnenkonjunktion befindet, bleibt unsichtbar, folglich auch seine Konjunktion mit Merkur am 11. April (s. oben). - Uranus, im „Schützen“, weilt in tiefer Stellung am südöstlichen Morgenhimmel, und ist am 16. April, 1 Uhr vorn, in Quadraturstellung zur Sonne. Seine Entfernung von der Erde nimmt von 19.87 auf 19.37 Erdbahnhahnmessern ab, sein scheinbarer Durchmesser von 4" 1 auf 4" 2 zu; seine Helligkeit gleicht aber nur den Sternen 5. Größe. - Neptun hält sich im Sternbild der „Zwillinge“ am Abendhimmel auf; er steht am 7. April, 7 Uhr vorn, in Quadratur zur Sonne. Seine Entfernung von der Erde ist am 1. gleich 29.84, am 30. gleich 30.34 Erdbahnhahnmessern, d. h. gleich 4535 Millionen Kilometer. Bei einem scheinbaren Durchmesser von zuerst 2" 6, bald darauf von 2" 5 schimmert Neptun, der nur 0.001 von dem der Erde zugestrahlten Sonnenlicht empfängt, als Sternchen 8. Größe. Den Astronomen ist es bisher noch nicht gelungen, den aus Kometenstörungen vermuteten, schon berechneten und geschätzten transneptunischen Planeten aufzufahren, der Neptun bleibt also vorläufig noch der Grenzkörper unseres Sonnensystems.

Eine Betrachtung des abendlichen Fixsternhimmels lehrt uns, daß im April die Zeit der großen Wintersternendränge zu Ende gegangen ist. Nicht nur die tiefe Dunkelheit, die in klaren Winternächten die glühenden Punkte der unendlich fernen Sonnen so scharf hervortreten ließ, ist verschwunden oder doch im günstigsten Fall auf wenige Stunden um Mitternacht beschränkt, sondern auch die an glänzenden Sternen so reichen Bilder sind unter dem Horizont versunken, um eine geraume Zeit unseren Blicken verborgen zu bleiben. Nur noch ein paar Wochen gewahrt man den „Orion“ mit seinen drei leuchtenden Gürtelsternen und seinem Schwerdt nahe dem Westhorizont, sein Untergang erfolgt täglich früher, und das seinen Glanz auslöschende

etwas betari Unwürdigen zu tun, um Vorteile von einem Barnes zu erringen. Das Umgekehrte sei der Fall. Ein ihm zustehendes beträchtliches Kapital sei wahrscheinlich auf Rummelwiedersehen in den Händen des Barnes'schen Unternehmers geblieben, und Barnes habe sich durch die Gutgläubigkeit seines Sohnes die Vorteile verschafft, um dererwillen er jetzt vor Gericht steht. Ein Mann, wie mein Sohn, der aus Idealismus (der meines Erachtens zwar ein falscher ist) Stellung, Familie und Eltern, mit denen ihn ein wirklich ideales Band verbinde, opfert, verkauft keine Freundesbriefe.

* Die öffentlich rechtlichen Belastungen von Handel, Gewerbe und Industrie. Bekanntlich ist vom Hansa-Bund ein Werk zur Feststellung der öffentlich rechtlichen Belastungen von Handel, Gewerbe und Industrie in Arbeit genommen, dessen Vortarbeiten in befriedigender Weise fortgeschritten. Von besonderer Bedeutung ist es dabei, die Lasten einzelner großer industrieller Unternehmungen festzustellen, welche diesen aus Staatssteuern, Gemeinde- und sonstigen kommunalen, kirchlichen oder Schulabgaben einerseits und aus der sozialen Gesetzgebung andererseits erwachsen. Der Hansa-Bund hat sich daher an die ihm als Mitglieder angehörenden industriellen Werke und Aktiengesellschaften mit der Bitte gewandt, ihm möglichst bald eine genaue Aufstellung über die genannten Steuern und Abgaben, sowohl nach ihrer absoluten Höhe als auch nach Prozenten des Reingewinns, zukommen zu lassen. Von besonderem Interesse würde es dabei sein, festzustellen, wie sich obige Lasten in den letzten Jahrzehnten geändert haben, und es ist daher dem Wunsche Ausdruck gegeben, die Angaben möglichst auch auf die vergangenen zehn oder zwanzig Geschäftsjahre zu erstrecken.

* Ministerzwischigkeiten in Sachsen. Bei einer Beratung sämtlicher Minister über Ordensauszeichnungen an Königs Geburtstag gerieten die Minister in Zwischigkeiten, so daß Finanzminister Rueger die Sitzung verließ.

* Wie man die Leute aus dem Lande treibt. Die neuen bayerischen Steuererlasse, die bei den Aktiengesellschaften und solchen mit beschränkter Haftung eine Doppelbesteuerung der Gesellschaft und der Gesellschafter vorsehen, haben es bewirkt, daß zahlreiche Firmen aus Bayern ihren Sitz verlegen wollen. Katholischer Malzfabrikant z. B. die vor einigen Tagen ihr Kapital von 5 auf 10 Millionen erhöht haben, sind vor kurzer Zeit mit einem großen Teil ihres Geschäfts nach Berlin übergesiedelt, wo die staatlichen und die gemeindlichen Steuerbefreiungen viel günstiger sind als in München. Außerbayerische Stadtverordnungen haben an hervorragende bayerische Industrielle bereits die verlockenden Angebote für eine Domizilverlegung gemacht.

* Der Sturz einer Zentrumsgröße. In Bamberg wurde ein Führer der Zentrumspartei, der Gemeindebevollmächtigte Paul Krenz, als anonymen Briefschreiber und Demagog entlarvt; er hat sein Mandat niedergelegt und will sich jetzt ganz von der Politik zurückziehen, was er schon früher hätte tun sollen.

— Hansabund und Telephongebührenordnung. Entsprechend zahlreichen Wünschen aus Berliner Kreisen des Hansabundes ist zwecks Stellungnahme zum Entwurf der neuen Telephongebührenordnung eine allgemeine Delegierten-Versammlung der 20 Berliner Bezirksgruppen auf Montag, den 11. April, einberufen worden. Bekanntlich haben bereits zahlreiche Landesverbände und Ortsgruppen des Hansabundes, u. a. diejenigen von Württemberg, Ostpreußen, München und Oberbayern, Karlsruhe, Mannheim, Wiesbaden, Hamburg, Stettin und Danzig, sowie viele körperschaftliche Mitglieder des Hansabundes zu der Angelegenheit Stellung genommen und entschieden gegen die geplante Verteuerung der Fernspreckgebühren Widerspruch erhoben.

* Die Schandaffäre vor Gericht? Wie das „Bild. Volksblatt“ in Breslau mitteilt, haben beim Breslauer Amtsgericht die beiden Hamburger Rechtsanwälte Dr. Cohen und Witz eine Privatklage gegen Herrn Döring, einen Parteigänger des ehemaligen Reichstagsabgeordneten Schach, angestrengt. Döring hat am 5. November v. J. in einer von der Ortsgruppe Breslau des „Deutschnationalen Hand-

lungsgehilfenverbandes“ einberufenen Versammlung geäußert, die in Betracht kommenden drei jungen Damen hätten sich durch die Triolen-Briefe zunächst gar nicht beleidigt gefühlt. Erst den beiden jüdischen Rechtsanwälten Cohen und Witz in Hamburg sei es vorbehalten gewesen, ihnen diese Beleidigung zu suggerieren. Dadurch hätten sich die beiden Rechtsanwälte verlegt und strengten gegen Herrn Döring die Privatklage an.

* Die Zentrumsprelle, das beste Wurfpapier. In dem ultramontanen „Lauter- und Frankenboten“ war dieser Tage zu lesen: „In ein katholisches Haus gehört auch eine katholische Zeitung. Auch das laufende Publikum soll darauf sehen, daß es seine Ware bei den Bäckern, Metzgerinnen und Kaufleuten in Zentrumsblättern eingepackt bekommt.“ — Gott sei Dank! Endlich auch das konfessionelle Wurfpapier. Es war dies ja auch ein dringendes Bedürfnis.

* Ein demokratischer Parteitag. Der Zentralvorstand der Demokratischen Vereinigung beruft jetzt den zweiten Parteitag der Demokratischen Vereinigung ein, der in der Zeit vom 15. bis 17. Mai in Köln a. Rh. stattfinden soll. — Wieviel Drofchen die Herren wohl brauchen werden, um ihren „Parteitag“ unterzubringen?

Rechtssprechung und Verwaltung.

* Der stud. post auf der Hochschule. Der stud. rerum postulum wird mit dem Beginn des Sommersemesters zum ersten Male in Erscheinung treten. Die neue höhere Laufbahn bei der Reichspostverwaltung hat jetzt ihren ersten Abschnitt hinter sich. Seinerzeit wurden nach den neuen Vorschriften im ganzen 71 Kandidaten für die höhere Laufbahn angenommen. Von diesen haben jetzt 54 die praktische Ausbildungszeit mit Erfolg beendet. Für diese erste Praxis ist bekanntlich ein Jahr vorgesehen. Hieran schließt sich jetzt ein akademisches Studium, worauf wieder die praktische Tätigkeit folgt. Am Schluß der akademischen Studien erfolgt eine Prüfung, worauf die Kandidaten zu Postreferendaren ernannt werden. Als solche haben sie drei Jahre Dienst zu tun. Dann folgt eine zweite Prüfung, nach deren Bestehen die Ernennung zum Postassessor erfolgt. Für das jetzt beginnende Studium sind allgemein gehaltene Vorschriften gegeben. Der Studierende hat nur den Studiengang der Ober-Postdirektion anzugehen, in deren Bezirk er die praktische Ausbildungszeit beendet hat. Den Gang seiner Studien braucht der Studierende erst bei der Meldung zur ersten Prüfung darzulegen. Auch steht es ihm frei, ob er etwa die Ferien zu seiner weiteren Ausbildung im technischen Dienst benutzen will oder nicht. Die Studien, die jetzt für den ersten Jahrgang der neuen Laufbahn beginnen, gelten den Staatswissenschaften, der Rechtswissenschaft und den Hilfswissenschaften der Telegraphie, also der Physik, Chemie und Elektrotechnik. Das Studium kann auf einer Universität oder einer technischen Hochschule erfolgen.

Heer und Flotte.

Zum Denkmal des Admirals Colligny. Der Kaiser hat, wie mitgeteilt, den Bildhauer Professor Martin Wolff beauftragt, ein Denkmal des Admirals Colligny zu schaffen, das in Wilhelmshaven aufgestellt werden soll. — Man wird sich erinnern, daß der Kaiser gerade für diesen französischen Kriegshelden, der ein Ahnherr der Hohenzollern, als Hugenottenführer tag hervortrat, stets ein besonderes Interesse an den Tag gelegt hat. Admiral Colligny, mit seinem vollen Namen Gaspard v. Chastillon, Graf v. Colligny, wurde 1519 in Chastillon als Sohn des Marschalls G. geboren und am Hofe Franz I. erzogen. Er wuchs als strenger Royalist auf und erhielt namentlich eine gute Ausbildung in der Handhabung der Waffen. Schon als Jüngling zog er in den Krieg und kämpfte zuerst gegen Franz V., später gegen die Engländer. Überall tat er sich durch seine außergewöhnliche Tapferkeit, Gottesfurcht und Manneszucht hervor. Nach der Heimkehr kam er wieder an den Hof und gelangte durch den Einfluß seines Oheims bald in hohe Stellungen. Er wurde 1551 Generalsiegeant der Infanterie, 1552 Admiral von Frankreich. Nachdem er sich in seinen Ruhestunden viel mit religiösen Fragen beschäftigt hatte, trat er zum Calvinismus über und wurde in Ju-

kunst ein eifriger Anhänger der protestantischen Lehre und schließlich der Führer der Hugenotten. Als solcher hat er sich unvergleichliche Verdienste um die Ausbreitung des Protestantismus erworben. Als er im Begriffe stand, die Königin von Frankreich zum Protestantismus zu bekehren, erlangten seine Gegner die Oberhand, so daß die Königin ihn verfolgen ließ. Er fiel als erstes Opfer der Bartholomäus-Nacht am 24. August 1572 durch Mordhand. — Er ist durch seine Nichte Prinzessin Luise Henriette, Tochter des Prinzen Friedrich Heinrich, Statthalter der Niederlande und erste Gemahlin des Großen Kurfürsten, Ahnherr der Hohenzollern geworden.

Die Gattin des Admirals Bromm. Frau Admiral Karoline Bromm, die Witwe des ersten deutschen Admirals, ist im 86. Lebensjahre am Freitag in Charlottenburg gestorben. Ihr berühmter Gatte, dem man 1873 in Hammelwarden in Oldenburg ein Denkmal gesetzt hat, ist bekanntlich am 9. Januar 1860 in Bremen gestorben. Frau Bromm stammt aus Oldenburg und hat ihren Gatten um ein halbes Jahrhundert überlebt.

Ein neues sächsisches Husarenregiment. Das am 1. Oktober 1910 neu zu bildende 3. Königl. Sächsische Husarenregiment Nr. 20 wird seinen Standort in Bautzen haben. Es wird das erste Regiment sein, das von Anfang an die neue selbstgraue Uniform trägt.

Der neue große Kreuzer „G“. Der neue große Kreuzer „G“, das Schwesterkreuzer der „von der Tann“, dessen Tausch auf der Werft von Blohm und Voß am 7. d. M. auf Befehl des Kaisers der General der Infanterie und Chef des Generalstabs v. Moltke vollzogen wird, soll den Namen „Moltke“ erhalten. An der Feier werden noch verschiedene Mitglieder der Familie v. Moltke teilnehmen.

Deutsche Kolonien.

Die Petition der Südwestafrikaner zur Diamantenfrage ist der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge mit der letzten Post in Berlin eingetroffen und dürfte nach ihrer Durchlegung dem Reichstag zugelegt werden. Die Denkschrift, die in sehr umfangreichem Text und 11 Anlagen alle Seiten der Diamantenpolitik, insbesondere die schriftlichen und mündlichen Erklärungen des Kolonialamtes ausführlich behandelt, ist an erster Stelle vom Bürgermeister und dem Stellvertreter-Bürgermeister von Lüderbüsch und den Mitgliedern des Bezirksrates unterzeichnet. Wie das Blatt weiter hört, ist auch ein Wechsel in der Redaktion der „Deutsch-Südwestafrikanischen Zeitung“ eingetreten. Das Blatt schreibt: „Wie wir einem uns zur Verfügung gestellten Privatbrief entnehmen, wird in der Zeitung der in Swakopmund erscheinenden „Deutsch-Südwestafrikanischen Zeitung“ aus Gründen, die mit der Diamantenfrage zusammenhängen, ein Wechsel eintreten. Der bisherige Redakteur Rindt, ein Gegner der Diamantenpolitik des Reichskolonialamtes, tritt zurück, weil die Verwaltung des Zeitungsunternehmens ein Zusammengehen mit Staatssekretär Dernburg und mit dem heimischen Kapital verlangt.“

Ausland.

Rußland.

Die Schaffung einer Kriegs-Luftflotte.

Die Reichsduma stimmte den von der Landesverteidigungskommission formulierten Wünschen zu, nach welchen Vorlagen eingebracht werden sollen, betreffend die Schaffung einer Kriegs-Luftflotte und einer Luftschifftruppe, sowie betreffend die Förderung der einheimischen Luftschiffindustrie. Für das laufende Jahr wurden für Flugapparate, die schwerer als die Luft sind, Prämien im Gesamtbetrag von 25000 Rubel bereitgestellt. Der Kriegsminister erklärte, das Ressort befaße sich gegenwärtig mit den Fragen der Taktik und der Verwendungswiese der Flugapparate und mit der Auswahl und Verwendung ausländischen Materials bei der Konstruktion eigener Apparate und mit der Vorbereitung einer gesuchten Truppe. Diese Vorbereitungsperiode sei beinahe abgeschlossen. Im

an den prächtigen Färbungen des Pfauenauges und des Zirkonienfalkers.

Und etwas später, im Mai, da zeigt sich auch der Liebling unserer Jugend, der Maifäfer. Dem Landwirt und Baumzüchter ist er weniger willkommen, denn einen in seiner Larvengestalt, dem andern als ausgebildeter Käfer verhaßt. Als „Engerling“ fliehet er das Sonnenlicht und ist als solcher drei Jahre lang unter der Erde tätig, die Wurzeln der verschiedensten Gewächse, namentlich des Getreides, Salats, Kohls, der Erbbsen, Bohnen, der Kartoffel usw. mit unterirdischer Gewalt abmagend. Wohl wird so manchem Engerling durch den Maulwurf der Garaus gemacht, allein es bleiben genügend viele der gefürchteten Larven mit scharfen Greifwerkzeugen übrig, um oft ungeheuren Schaden anzurichten. Drei Jahre, nachdem er aus dem schmutzigen weißen, fast kugelförmigen und drei Millimeter im Durchmesser habenden Ei ausgekrochen, hat der Engerling jedoch das ewige Fressen, Graben und Sich-Bewegen satt, und Mitte Februar begibt er sich zwei, drei Fuß tief in den kühlen Schoß der Erde hinab, bereitet sich hier eine bequeme Höhle, legt sich zurecht und schlüpft ein. Endlich streift er unter Krümmen und Winden das letzte äußere Zeichen seiner Engerlingschaft, die im Nacken gebildete Haut, ab und wird zu einer weichen, allmählich sich rötlich-gelblich färbenden Puppe. Hier bis sechs Wochen später hat sich daraus ein bläuliches, weiches Wesen, der Käfer, entwickelt, der nun langsam erhärtet und dunkler wird, um sich dann an die Oberfläche emporzuheben. Und ist der Frühling da, schaut die Sonne wärmend vom Himmel hernieder, so durchbricht er die obere Schicht, um sich alsbald als geflügeltes Insekt in die Lüfte zu erheben und über alles, was Blatt heißt, herzufallen.

Noch früher als der Maifäfer, zuweilen schon Mitte März, zeigt sich — und zwar bis Ende Juni — an Acker, Brachfeld und auf lichter Grasstelle im grünen Walde ein anderer Frühlingsschäfer, ein blaues, schwarzes oder grünes Tierlein von plumpem Bau und schwerfälligem, höchst eigenartigen Gelaufe. Es ist der Mäulwurf oder Maifäfer, zu der Familie der Mäulwürfer gehörend, unter denen einzelne Arten einen eigentümlichen Stoff, das Castorin, absondern, welcher Blasen zieht, sobald man ihn auf die Haut

Zugestrichen rückt ihm immer näher. Sehr bald verschwinden auch die Bilder des „Stiers“ und „Fuchsmanns“ in den Strahlen der Dämmerung, ebenso verfliehet der Sirius im „Gr. Hund“ um für einige Monate im tiefen Südwesten; sein Frühaufgang vor der Sonne im Südosten erfolgt Ende Juli, er war es, der bei den alten Ägyptern die 1460jährige Solfisperiode (griechisch Solbis, ägyptisch Sobet bedeutet Sirius) bestimmte, denn nach dieser Zeit fiel der bürgerliche Wandeljahr mit dem festen astronomischen wieder zusammen. Verfolgen wir die mit dem „Stier“ im Westen aufsteigende Ekliptik weiter, so treffen wir auf die „Zwillinge“ und hoch oben im Süden auf den „Löwen“. Die Alten hielten ihn, nach Ptolemäus, für den von Herkules bei Nemea getöteten und unter die Sterne versetzten Löwen. Er kam besonders auf durch den Fixstern 1. Größe, Regulus, von dem einst Seneca sagte: „Der Stern am Herzen (des Löwen) wird nach dem Ort, wo er steht, Karibia, Komos, Löwenherz, von einigen Vasillos genannt, weil die in seiner Gegend Geborenen von königlicher Geburt zu sein scheinen.“ Im Arabischen hieß dieser Stern entsprechend Kalf el-asch, „Herz des Löwen“, aber auch Meizhi, „der königliche“, welcher Ausdruck neben dem in den arabischen Tafeln und im arabisch-lateinischen Almanach vorkommenden Namen Reg nur eine Übersetzung von Vasillos ist. Kopernikus brachte dann in seinem Hauptwerk das Diminutiv davon: Regulus. Dem „Löwen“ folgt in der Ekliptik nach Südosten herab die „Jungfrau“ mit dem hellsten Stern Spica. Neben dem gemeinen Namen Parthenos bei den Griechen und Virgo bei den Römern hieß sie, wohl schon in mythischer Zeit Astraea und Erigone. Von der Astraea (Göttin, Justitia, die „Gerechtigkeit“) sagt Kratich, sie habe im goldenen Zeitalter unter den Menschen gelebt, im silbernen sich von ihnen zurückgezogen und im eisenen sie ganz verlassen, um unter den Sternen zu wohnen. Die Göttin der Gerechtigkeit trägt eine Kornähre in der linken Hand, die Arabe nannten deshalb das ganze Bild teils El-aschra, „die Jungfrau“, teils El-sumbela, „die Ähre“, und das letzte bedeutet auch der spätere Name Salca, der dem hellsten an der Ähre stehenden Stern nach

heute eigen ist. Mit der Erigone hatte es folgende Bewandnis: Die Alten hielten den über der „Jungfrau“ stehenden „Bootes“ auch für Jearus. Dieser nämlich, vom Bacchus in der Kultur des Weinbaus unterrichtet, machte von dem neuen Getränk einigen Landleuten Mitteilung, die ihn aber, davon berauscht, erschlugen und in einen Brunnen warfen. Seine Tochter Erigone, von ihrem treuen Hund Maera geleitet, entdeckte seinen Körper und brachte sich aus Verzweiflung ums Leben. Jupiter versetzte hierauf Vater und Tochter an den Himmel, wo sie in den Gestirnen des „Bootes“ und der „Jungfrau“ ständen. Doch auch der Hund erhielt eine Stelle am Himmel: nach Hygin ist er der Procyon, der „Kleine Hund“, nach anderen der „Große Hund“, den Old daher Canis Jearus nennt. — Wenden wir unser Auge nach Nordosten, so strahlt uns hier Vega in der „Leier“ entgegen, daneben weiter nördlich in der Milchstraße Deneb im „Schwan“ und im Norden ebenfalls in der Milchstraße, die „Cassiopeja“. Am Zenit endlich breitet sich das Bild des „Großen Bären“ aus.

Frühlingsinsekten.

Von Dr. J. Schöller.

Der Frühling ist da und allenthalben in der Natur beginnt es sich zu regen. Floras bunte Kinder spielen im Grase, die Vögel läßt ihre jubelndenlieder erklingen, und auch in der Welt der Insekten wird's lebendig. Um den mit weißen Blütenfüßen besäten Weidenbüsch schwärmen nunmehr die Honigbiene und lehren mit gelben „Böcken“ in den Stod zurück; mehr tändelnd, als Nahrung suchend, schweben von Zweig zu Zweig, von Blüte zu Blüte die goldschänzigen Schwebfliegen; in eine andere Welt der hummelähnliche Gemeinheitsweber seinen fleischig vorgestreckten Rüssel; auch die kleine, bännelige Schnabelfliege mit ihren nach hinten sehr erweiterten, breit und dunkel befleckten, fächerförmigen Flügeln ist da. Frühe kriecht die Maifäule am Stengel empor; hier erblicken wir das niedliche Marienkäferchen, dort erscheinen wir uns

Mal fänden über Petersburg systematische Probestüge mit lenkbaren Luftschiffen statt, die alsdann, entsprechend der Verteilung der Armee, an verschiedenen Orten des Reiches stationiert werden.

Die Entrechtung Finnlands.

Als ein sehr beachtenswertes Detail zur Finnlandfrage ist mitzuteilen, daß der obitruistische Abgeordnete Baron Meyendorff dem Reichsdumapresidenten schriftlich mitgeteilt hat, daß er sein Mandat niederlege, da er in der Finnland-Angelegenheit nicht die Unterstützung seiner Wähler habe, die den Adelskreisen Finnlands angehören. Da die Mandatsniederlegung Meyendorffs, der ein überzeugter Vertreter der Autonomie Finnlands ist, die Reichsduma nicht nur ihres besten Rechtskenners beraubt, sondern auch dem Ansehen der zerbröckelnden Obitruistenpartei einen schweren Schlag versetzt hätte, wurde Meyendorff von Guttschow und anderen Fraktionsgenossen bewogen, von seiner Absicht abzusehen. Meyendorff wird unabhängig von seiner Fraktion für Finnland eintreten und die Entrechtung des Landes einer scharfen Kritik unterziehen. Der Zwischenfall Meyendorff hat in der liberalen Gesellschaft einen überaus starken Eindruck gemacht.

Eine Deutschlandsfahrt russischer Lehrer.

Im Juni und Juli werden zahlreiche russische Lehrer in mehreren Gruppen eine Studienreise durch Deutschland machen. Sie besuchen neben Berlin die bedeutendsten Städte, um deren Schulleistungen zu studieren. Von Deutschland begeben sich die Lehrer, die von der russischen Regierung Unterstützung erhalten und Material zur Reform der russischen Schulen sammeln, sollen, nach Holland.

Auf Befehl des Senators Neubardt, der seit mehreren Wochen die Revision in den Warschauer Staats- und Stadtämtern durchführt, wurden vorgestern die ganze Nacht und den Tag über in allen Hauptstädten des ganzen Warschauer Militärbezirks, hauptsächlich in Warschau, Lodz und Pilsna, kolossale Hausdurchsuchungen vorgenommen. 700 Gerichts-, Polizei- und Gendarmeriebeamte hielten plötzliche Durchsuchungen in sämtlichen Fabriken und Privatwohnungen von Kaufleuten, Lieferanten und Lieferungs-bureaus ab, die in irgend einer Verbindung mit der Militär-intendantur stehen. Eine Menge von Büchern, Dokumenten und Korrespondenzen wurde beschlagnahmt. Wie verlautet, wurde dabei viel Kompromittierendes gefunden.

Spanien.

Ein anarchoistisches Attentat?

In der Kapelle des Klosters der Nonnen von Jerusalem in der Nähe von Saragossa fand nachts eine Explosion statt. Zwei in der Kapelle anwesende Nonnen wurden schwer verletzt. Unter den Nonnen brach eine Panik aus. Es handelt sich augenscheinlich um ein anarchoistisches Attentat, da noch drei Bomben vorgefunden wurden.

Portugal.

Das neue Wahlgesetz.

Das neue Wahlgesetz, das schon der Kammer vorgelegt wird, beruht auf der progressivsten Vorlage vom Jahre 1883. Beibehalten ist die Listenwahl, eingeführt wird aber die obligatorische Stimmenabgabe bei Geldstrafe und Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte. Die Hauptreform besteht in der Neueinteilung der Wahlkreise. Die Vorlage soll laut Regierungsbericht keine ungünstige Reform, sondern nur eine Verbesserung darstellen. Das Projekt dürfte bei der Opposition starken Widerspruch finden, da diese Kreise die Proportionalwahl bevorzugen. Die direkte, geheime Wahl bleibt vorbehalten.

Rumänien.

Jarin Eleonore richtet sich türkisch ein.

„Jarin“ Eleonore gab Auftrag, in ihrem Palast zu Sofia eine ganze Wohnung vollständig türkisch einzurichten. Sie erhielt vom Sultan kostbare Teppiche und Möbelstücke und kaufte außerdem bei den Stambuler Händlern um eine riesen Summe Stoffe, Teppiche und Möbel ein. Auch die kaiserlich türkische Teppichfabrik zu Herese am Marmarasee

meer erhielt einen Auftrag zur Lieferung von großen Seidenteppichen für das türkische Appartement der Jarin Eleonore.

Türkei.

Ganz Nord-Albanien steht wegen des von der türkischen Regierung erlassenen Verbots der albanischen Schrift und erbittert durch den Steuerdruck, den die türkischen Beamten ausüben, in hellem Aufbruch. Ein vor wenigen Tagen zum Tode verurteilter Albaner entsprach und erschoss einen Obersten, auch den Statthalter verwundete er schwer. Damit schickte er ins Gebirge. Ein neuer Feldzug gegen die unbotmäßigen Albanier steht unmittelbar bevor.

Vereinigte Staaten.

Im Auftrage der Justizverwaltung fand gleichzeitig in New York, Philadelphia, Jersey-City, Baltimore, Cincinnati und St. Louis eine unvermutete Revision der Wasser-Bureaus statt, was mit dem Bestreben der Bundesbehörden zusammenhängt, die Winkelschäfte zu beseitigen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 5. April.

Ausruf der Deutschen Turnerschaft.

Wir werden um Aufnahme der folgenden Ansprache des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft gebeten:

„An die Eltern, Lehrherren und Arbeitgeber! Wieder macht die Zeit, in der Tausende von jungen Menschenkindern die Schule verlassen, um die Lehrjahre für den Lebensberuf zu beginnen. Vielfach ist ja durch Fortbildungs- und Fachschulen dafür gesorgt, auf Grund der in der Schule erlernten Kenntnisse weitere Fertigkeiten für den künftigen Beruf zu erwerben. Wie aber steht es mit der so hochwichtigen gesunden Entwicklung des Körpers? Einzelne Berufsarten verlangen von dem jugendlichen Körper eine energische Betätigung aller seiner Kräfte, und gut ist es, wenn dies in freier, frischer Luft geschehen kann. Aber bei den meisten Arbeiten wird der Körper nur einseitig beansprucht, — vielfach zwingt der Beruf zu sitzender Beschäftigung, und Licht und Luft der Arbeitsräume lassen viel zu wünschen übrig, und das zu einer Zeit, wo der jugendliche Körper in dauernder Entwicklung begriffen ist und Herz und Lunge ihr Wachstum vollenden sollen, in einer Zeit, in der vor allem Übung in frischer Luft so nötig ist, wenn nicht die Keime zu lebenslänglichem Stetium gelegt werden sollen.“

Darum, ihr Eltern, die ihr euch freut, eure Kinder, oft unter Mühen und Sorgen, für den Eintritt ins Leben erzogen zu haben, denkt daran, daß die Gesundheit eurer Kinder das höchste Gut ist, daß alle Kenntnisse und Fertigkeiten nutzlos sind, wenn der Körper verfault, — daß auch der volle Genuß am Leben nur dem gesunden Körper beschieden ist. Sorgt dafür, daß eure Kinder nach dem Eintritt in die Berufsarbeit, Kraft und Gesundheit durch gezielte Selbstübungen sich erhalten! Sallet eure Kinder an, daß sie sich einem Verein anschließen, der turnt und Jugendspiele betreibt, einem Verein, der aber auch die Gewähr bietet, daß eure Kinder gut aufgehoben sind. Als solche Vereine empfehlen wir euch die der großen Deutschen Turnerschaft, in denen sie mit Altersgenossen in den allbewährten Übungen des Leibes unterwiesen werden im freien Spiel, Jugendlust genießen und bei frühlicher Selbstbestimmung das körperliche Gleichgewicht gegenüber dem Zwang der Berufstätigkeit herstellen können. Durch Wanderungen unter geeigneter Führung wird der Sinn für die Schönheiten der Natur geweckt, in den älteren Turnern finden sie ein Vorbild und Anhalt, und das Bewußtsein einer so großen festgesetzten Körperkraft anzugehören, wird sie anspornen, sich dieser Zugewandtheit nach jeder Seite hin würdig zu erweisen. Die Pflege vaterländischer Gesinnung in den Turnvereinen wird dazu beitragen, sie zu tüchtigen Männern und Bürgern zu erziehen!

Aus Kunst und Leben.

OK. Die Nacht des Tenors. Aus New York wird berichtet: Ein amüsanter Ständchen hat sich Charles Dalmors geleistet, der bekannte Pariser Tenor, den die Metropolitan Opera gewaltsam verhindern wollte, Amerika zu verlassen. Dalmors war an der Manhattan Oper engagiert, schloß dann einen Vertrag mit der Metropolitan, aber bald bereute er diesen Entschluß. Er wollte bei der Manhattan Oper bleiben. Das war Kontraktbruch und Dalmors hätte der Metropolitan Oper eine Pönale von 10.000 M. zahlen müssen. Aber der Stimmkünstler wollte nicht bezahlen und erklärte wiederholt, daß man die 10.000 M. von ihm nicht bekommen würde. Man wußte, daß er nach Europa zurückkehren würde; die Polizei bewachte den Hafen, um dem Tenor das Verlassen New Yorks zu verbieten; erst sollte er seine Schuld begleichen. Während die Wächter des amerikanischen Gefeches mit Argusaugen alle Passagiere anhielten, marschierte Dalmors fröhlich lächelnd in der Uniform der Schiffslapelle an Bord. Als der Dampfer losmachte, blies er triumphierend in seine Trompete und erklärte lachend: „Wenn ich erst 10.000 M. bezahlen soll, dann lehre ich nie wieder nach Amerika zurück.“

K. Ein Denkmal für Vergil. Der Plan der Königl. Akademie von Mantua, die Vergil, dem berühmtesten Sohne Mantuas, in seiner Vaterstadt ein Denkmal errichten will, nähert sich der Verwirklichung. Der Ort, wo Vergil bei Mantua in seiner Jugendzeit gelebt hat, ist ziemlich genau festzustellen, und an dieser Stelle soll sich auch das Denkmal erheben. Sie liegt etwa 3 Meilen unterhalb der Stadt in der Nähe des Dorfes Pictola, nahe an den Ufern des Mincio. Das Monument soll die Form eines kleinen Tempels erhalten, in dem eine Statue des Augustus, des Vaters Vergils, aufgestellt wird.

* Andrew Carnegie über die Ansammlung von Riesenvermögen. Aus New York wird gemeldet: Der bekannte Millionär Carnegie hat eine bedeutsame Rede in Chicago gehalten und dabei ein neues Wort, „Nadismen“ erfunden. Dieses Wort heißt auf Deutsch „Väterlichkeit“, womit er das

Ihr Lehrherren aber, gönnet euren jungen Arbeitern für ihre körperliche Erziehung 2 bis 3 Stunden wöchentlich und denkt daran, daß sie um so frischer und freudiger und leistungsfähiger bei der Arbeit sein werden, je gesunder und kräftiger sie sind. Denkt aber auch noch etwas weiter, ihr Männer, die ihr mitten im ringenden Leben steht! — Die heutige Jugend wächst anders auf, als wir aufgewachsen sind! Gemüthsdruck und Verlockungen drohen überall und körperliche Entartung gehört nicht mehr, wie sonst, zu den Ausnahmen! Die heutige Zeit braucht Männer, mehr als je, Männer für den wirtschaftlichen Kampf, Männer, wenn es, — was Gott verhüten möge, — nötig sein sollte, das Vaterland, den heimischen Herd gegen übermüthige Feinde zu verteidigen. Sorgt dafür, daß die euch anvertraute Jugend sich durch Leibesübungen gesund erhält, gebt ihr die nötige Zeit dazu und bedenkt, daß die geringe Einkunfte, die ihr etwa dadurch erleidet, ein Opfer für die Allgemeinheit, ein für das deutsche Vaterland gebrachtes Opfer ist, vor allem aber ein Segen für unsere Jugend!“

— Der Reichskanzler in Hamburg. Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ist gestern nachmittag um 3 Uhr 57 Min. in Hamburg v. d. H. eingetroffen. Auf dem Bahnsteig waren antwefend der Gesundheitsr. v. Jaenisch und der Landrat Dr. Ritter v. Marg. Brhr. v. Jaenisch geleitete den Reichskanzler nach dem königlichen Schloß.

— Personal-Nachrichten. Regierungsfeldrat Dittert in Wiesbaden erhielt bei seinem Übertritt in den Ruhestand den Charakter als Rechnungsrat. — Dem Oberstaatsanwalt a. D., Geheimen Oberjustizrat Johannes H. de zu Wiesbaden, bisher in Bielefeld, wurde der Stern zum königlichen Kronenorden zweiter Klasse, dem Leutnant Heinrich Krug zu Oberlahnstein der Adler der Jubilee des Königl. Hausordens des Hohenzollern verliehen. — Professor Dr. Otto Deuer in Hamburg v. d. H., Direktor des Frankfurter Hochschullehrers, erhielt den Stern des Kronenordens 4. Klasse, Kreissekretär, Rechnungsrat Karl Hebel in Hamburg v. d. H., den Königl. Kronenorden 3. Klasse mit der Zahl 50, Stadtsekretär Ludwig Streimel in Dillenburg das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, sowie die Gendarmenwachmeister Jagdhuhn in Vattenberg, Frenslow in Merstadt, Fiedbe in Sindlingen, Reese in Herborn das Allgemeine Ehrenzeichen. — Regierungsbau-meister Holz aus Segeberg ist der Königl. Regierung zu Wiesbaden überwiesen worden. — Die Rentmeisterstelle bei der Königl. Kreisstelle in Marienberg ist dem Kreisfeldrat Reumann von Dülbi unter Ernennung zum Rentmeister vom 1. April d. J. ab verliehen worden.

— Justiz-Personalien. Dem Oberlandesgerichtsrat, Geheimen Justizrat Weichsel beim Oberlandesgericht in Frankfurt a. M. wurde beim Übertritt in den Ruhestand der Rote Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen. — Beim Übertritt in den Ruhestand wurde dem Rechnungsrat Paechler in Frankfurt a. M. der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen. — Der Gefangenenaufsichtsrat Falk in Frankfurt a. M. erhielt beim Übertritt in den Ruhestand das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens. — Bei dem Strafgefängnis in Regensburg, dem Zentralgefängnis in Regensburg, den Gerichtsgefängnissen in Regensburg und Regensburg ist je eine Inspektorstelle zu besetzen.

— Die Kurlage betrug im März, dem ersten Monat ihres Bestehens, genau 51.000 M. (Siehe die Notiz in der gestrigen Abend-Ausgabe.) Von diesem Brutto-Ertrag gehen allerdings die Kosten der Erhebung ab. — Die mitgetheilten Ziffern des Voranschlags seien nach dem Nachtrag zum Haushaltsplan der städtischen Kurverwaltung für 1910 ergänzt wie folgt: Durch Einführung der Kurlage sind abzusparen von den zu 1.303.000 M. veranschlagten Einnahmen 300.000 M., während die Einnahmen aus den Kur-tariffarten zu 683.500 M. angenommen sind. Die persönlichen Kosten der Kurlagerhebung sind mit 15.750 M. vorgesehen, die sachlichen mit 7600 M., zusammen also 23.350 M.

— Die Schulkinder treten heute den ersten Gang in die Schule an, in der sie nun mindestens 8 Jahre lang festgehalten und nach und nach, schrittweise, davon überzeugt werden, daß nicht allein das ABC den Menschen in die Höhe bringt, daß sich ein vernünftiger Mensch nicht nur im Schreiben und Lesen üben, sondern auch der Weisheit Lehren mit Vergnügen hören muß. Mit dem Vergnügen ist es allerdings zumeist nicht weit her, es wird den meisten

bringt, und der deshalb in der Heilkunde als Zugpflaster verwendet wird, besonders bei Krankheiten der Pferde. Die Larven des Silurinus finden sich im frühesten Frühjahr auf Anemonen, Dotterblumen, Lippen- und Kreuzblättern in dichten schwarzen Knäueln; aber sie suchen hier nicht Nahrung, sondern ihr Bestreben geht dahin, andere Insekten, namentlich Bienen, die des Honigs wegen eben dieselben Pflanzen besetzen, zu beiseigen. Zwischen den Haaren der Biene krabbelt das Tierchen umher, tut in der Regel derselben aber nichts zu leide, sondern betrachtet sie nur als Mittel zu seinem weiteren Fortkommen. Die Biene ihrerseits, besorgt um ihre Nachkommenschaft, wie jedes recht-schaffene Insektenweibchen, baut ihre Zelle, trägt sie voll süße Nahrung und legt ihr Ei darauf. Diesen Augenblick aber hatte die vermeintliche „Bienenlaus“ mit Schmerzenerwartet. Sie gleitet herunter von ihrer Woblatrin und setzt sich auf das Ei. Zene schlüpfte die Zelle und hat alles getan, was ihr die zärtliche Mutterorgane eingab. Für unser Gärtchen beginnt nun eigentlich erst das Leben. Es verzehrt das Ei, seine erste Nahrung, legt die Masse ab, welche es bisher trug, und wird zu einer weichen, weißlichen, wesenlich anders aussehenden, engertlingartigen Larve, welche nun den Honig vertragen kann, ihn unter stichlichem Gebelzen zu sich nimmt und zu ihrer völligen Größe gelangt.

In Deutschland finden sich besonders häufig der bunte Gläser und der gemeine Malwurm, welcher ersterer metallisch grün oder bläulich, mehr oder minder purpurn schillernd, und der andere schwarzblauviolett schimmernd ist. Bei dem Malwurm erscheinen die vor den verhältnismäßig kleinen, schief gekielten Augen befindlichen eiförmigen Fühler wie eine Perlenschnur, beim Männchen aber vom sechsten Gliede an wie gebrochen. Der Halschild ist schmaler als der Kopf und länger als breit, die Feden sind mächtig runzlig, wie gewellt auf ihrer Oberfläche, und liegen unmittelbar auf dem Rücken, da die Flügel fehlen. Dadurch erhält das Insekt, dessen Größe übrigens zwischen 11 bis reichlich 43 Millimeter Länge und fast 6 bis 11 Millimeter Breite schwankt, so daß man glauben könnte, verschiedene Arten vor sich zu haben, zwar ein absonderliches Äußeres, seine metallische Färbung macht es jedoch zu einem hübschen Frühlingsboten.

Verfahren verschiedener Milliarden geteilt, welche ihren Söhnen ein außerordentlich großes Vermögen hinterlassen und nichts für die Allgemeinheit tun. Carnegie sagt, daß gerade Gegenteil wäre notwendig, die Erwerbung von Millionen könne einen nicht ganz glücklich machen. Als Beispiel führte Carnegie den Dr. Pearson an, der beschloffen hat, sein ganzes Vermögen wissenschaftlichen Instituten zu überlassen. Die weltlichen Güter sind sehr unregelmäßig verteilt, aber in Zukunft werde es weniger möglich sein, in Amerika Millionäre zu werden. Es wird sich immer mehr dazu entwickeln, daß die Arbeiter an dem Gewinn der Besitzer mitprofitieren.

Theater und Literatur.

Herr Andrew Dippel legt seine Stellung als Direktor der Metropolitan-Oper zu New York nieder und übernimmt die Chicagoer große Operngesellschaft. Man beobachtet in New York außerordentlich diesen Weggang und hat Herrn Dippel gebeten, ein Freund der Metropolitan-Oper zu bleiben und sie nötigenfalls zu unterstützen.

Wissenschaft und Technik.

Das Grefelder zum Gedenken Kaiser Wilhelms I. errichtete Museum erweitert sich für seine Zwecke und Sammlungen als zu klein. Jetzt soll ein Erweiterungsbau begonnen werden, der 320.000 M. erfordern wird. Davon haben Freunde des Museums 150.000 M. ausbezahlt, die Restsumme wird städtischen Fonds entnommen.

Eine Bedeckung des Planeten Mars durch den Mond, die für Berlin sichtbar ist, findet am 13. April statt. Sie dauert allerdings nur 10 Minuten, von 11 Uhr 35 bis 45. Für andere Orte ändern sich die Sichtbarkeitsverhältnisse stark. Bei der Beobachtung der Annäherung der beiden Gestirne würde schon ein Opernglas gute Dienste tun.

Die wissenschaftliche Leneriffa-Exposition errichtete zur Beobachtung des Haleschen Kometen ein besonders Observatorium auf dem Monte Guajara. Die neue Station ermöglicht eine andauernde Beobachtung des Horizontes, namentlich des Osthimmels.

gek" bon
Gottes
eigenen
Meist
in die
statt.
voll-
berleber

Raf 12
stimmig
Ergeb-
Gutbe-
Der von
auf die
zahlte,
fand
bestimm-
ren aus
verstellte,
be über

ange l.
seines
n le-
entfalte,
s lie d
Weise
Schulung
Nach-
tunant",
und be-
die Dar-
stelliges
kommen,
ung voll

gerichts
Landge-
Sitzung
bt, daß
ah sein
Arbeits-
stungen
des der
sch be-
n kann.
brechen.
aun-
e altes
schaft ist
em An-
n an n
geladen.
Februar
wischen
en. Die
st statt.
st An-

aupt-
esbaden
riedern-
n binah
Nach-
n, 10.15
unabhängig
bergan
Nach-
55 Uhr
er Er-
Ein-
en, 452
ber die
in, wo
einge-
99 Uhr.
esbaden-
hausen,
welcher
Port-
entfalte
ach an
allport
er ver-
kom-
ld für
einmal
werden
ver-
eben
desen

La st.
is den
abend
Boht.
leister.
ntreich
n (der
anfrier.

fonen-
rchen-
fahrts-
Zwei
cht. —
sttags
nahn
zugs
g der
Leben-
otiben

geworfen, wobei drei Personenwagen entgleiten und erheb-
lich beschädigt wurden. Zwei Reisende wurden schwer,
drei andere und ein Schaffner geringsfügig verletzt. Arzti-
sche Hilfe war sofort zur Stelle. Die Schwerverletzten
wurden in das Krankenhaus zu Kirchbrunn gebracht; ihre An-
gehörigen sind benachrichtigt.

Ein neuer Bierkrieg. Eine von 600 Wirten und
Kaschierbierhändlern Mannheims besuchte Versammlung
beschloß, den Bierausschlag den Brauereien so lange zu ver-
weigern, bis diese annehmbarere Forderungen gestellt haben
werden. Das bedeutet den Anfang eines Bierkrieges.

Das vermischte Perlensackband. Das von der Fürstin
Sichmowitz vor einigen Tagen in Berlin verlorene Perl-
sackband im Wert von 10 000 M. wurde von dem Sohn
eines Portiers in der Heilbronner Straße gefunden.

Ein dreifacher Raub. In Berlin wurde der Kaufmann
Wolf in der Linkestraße 1 auf der Haustreppe von einem Un-
bekannten überfallen und beraubt. Wolf hatte in einem
Bankgeschäft eine größere Summe erhoben. Auf dem Wege
nach der Linkestraße folgte ihm und merkte ein fremder Mann.
Auf dem Treppenaufgang rumpelte ihn dieser an und warf
ihm anscheinend gepulverte Holzkohle ins Gesicht. Der An-
greifer stieß ihn dann in eine dunkle Ecke, entriß ihm seine
Brieftasche mit nahezu 2000 M. und verschwand.

Die Münchener Bilderfälschungsaffäre. Der in dem
großen Bilderfälschungsprozeß mitangeklagt gewesene und
vor der Verhandlung nach England entflozene Ingenieur
Schlichtner wurde bei seiner Rückkehr nach München jetzt
verhaftet.

Grubentod. Die in einem Schacht der Zeche „Holland“
verschlüchtert gewesenen Bergleute Sobieski Vater und Sohn
wurden als Leichen geborgen.

Unwetter in Frankreich. In Toulon und Umgebung
hat es während des ganzen Sonntags ununterbrochen ge-
schneit. Die telegraphischen und telephonischen Verbindun-
gen sind teilweise unterbrochen, und auch die Eisenbahn-
züge erleiden starke Verspätungen.

Spanien im Schnee. Eine ungewöhnliche Kälte und
starke Schneefälle herrschen in ganz Nordspanien. In
Madrid ist die Temperatur auf 5 Grad unter Null gefallen.
In San Sebastian sind zwei Arbeiter beim Schneeschleichen
von einem Schneewald überfahren und getötet worden. In
Cadix ging infolge des Sturmes ein Seeboot unter.

Der Ausbruch des Atina. Professor Peter hat Erhebun-
gen angestellt, aus denen hervorgeht, daß die Hitze der
Lavaströme 1000 Grad beträgt. Professor Peter ist der An-
sicht, daß die jetzigen Ausbrüche bereits durch die Tätigkeit
des Vulkans am 21. März 1908 angedeutet worden sind.
Einer der Lavaströme hat die Richtung nach Cisterna
Bianca, der andere nach Polmonta-Maleco. Die Gefahr für
die bedrohten Ortschaften scheint endgültig beseitigt, da die
Tätigkeit des Atina auch andauernd nachgelassen hat.

Neue Erdstöße in Messina. Freitagnachmittag 4 Uhr
bis Samstagmorgen wurden sieben heftige Erdstöße wahr-
genommen, die von dumpfem, unterirdischem Grollen be-
gleitet waren. Bei zweien der Stöße, die in Zwischenräu-
men von 2 bis 3 Stunden erfolgten, hatte das Geräusch
das Gebrüll einer Explosion angenommen. Schaden an Ge-
bäuden wurde nicht angerichtet. Doch ist die Erregung un-
ter der Bevölkerung groß, da man neue schwerere Beben
befürchtet.

Letzte Nachrichten.

Der Kampf um das englische Budget.

Wh. London, 4. April. Der Führer der irischen Natio-
nalisten Redmond hielt gestern in Tipperary eine Rede,
in welcher er erklärte, für die irische Partei bedeute die
Frage der Konzeptionen an Irland des Budgets nichts im
Vergleiche zu der Frage der Abschaffung des Vetorechtes der
Lords. Dies sei die Hauptbedingung für Homersie. Red-
mond zählte sodann die Bedingungen auf, unter denen
allein die Nationalisten geneigt seien, das Budget zu unter-
stützen, auch in abgeänderter Form. Zunächst müsse die
Regierung die Zusicherung geben, daß das Budget nicht
eher im Unterhause verabschiedet werde, als bis die Ent-
scheidung der Lords über die Resolutionen des Vetorechtes
bekannt sei, und ferner müsse die Regierung die Zusicherung
geben, daß sie, wenn die Lords die Resolutionen verwerfen,
nicht im Unterhause bleiben werde, wenn sie nicht die Garantie
erhalte, daß der König gewillt sei, wenn nötig, neue Peers
zu ernennen, um die Entscheidung der Lords umzuwerfen.

Ein Bombenanschlag am chinesischen Hofe.

Wh. New York, 4. April. „New York Herald“ meldet
aus Peking, daß im Palais des Prinzregenten eine
Bombe gefunden wurde, was eine große Aufregung bei
Hofe und im Kreise der Beamenschaft erregte. Mehrere
Verdächtige wurden verhaftet.

Zu dem schweren Ballonunglück.

Wh. Sankt, 4. April. Die Meldung aus Swinemünde,
daß die Leiche des Abgeordneten Dr. Delbrück geborgen
sei, hat sich nicht bestätigt. Bis heute vormittag 10 Uhr
sind die Leichen Dr. Delbrücks und des Stadtbaurats Ven-
dahn noch nicht gefunden.

Sankt, 4. April, 1 Uhr nachm. (Eigener Drahtbericht.)

Die Leiche des Stadtbaurats Vendahn wurde auf dem
Meere aufgefunden.

Nach ein Ballonunglück.

Abstin, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) Universitäts-
professor Dr. Richard Abegg aus Breslau ist gestern bei
der Landung seines Ballons verunglückt und nach einigen
Stunden im Krankenhaus an einer Gehirnerschütterung
verstorben. In dem Ballon befanden sich außer ihm seine
Gattin, eine andere Dame aus Breslau und Ingenieur
Gerstel.

Ein Ehedrama.

Berlin, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) In dem
Haufe Braunstraße 3 sprang die von ihrem Manne getrennt
lebende Frau Roder aus Furcht vor ihrem Manne aus der
zweiten Etage auf den Hof und erlitt schwere innere Ver-
letzungen.

Museumsdiebstahl.

Chemnitz, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) Wie das
hiesige Polizeiamt mitteilt, ist gestern normittag aus dem

König-Albert-Museum eine Radierung von Carot, freie
Landschaft mit Baumgruppen und Röhren, im Werte von
500 M. gestohlen worden. Das Bild hat Postkartengröße
und befand sich in einem einfachen Rahmen mit einem drei-
edigen Aufhänger aus Eisenblech.

Ein Selbstmord in der Schule.

Leipzig, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) In Pre-
ganz erschoss sich ein Schüler während des Unterrichts. Er
war sofort tot.

Ein neuer Streik der Marzeiler Seelente.

Marzeile, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) Infolge
des heute früh vom Syndikat der eingetragenen Seelente
erlassenen Streikaufrufs verließen die Rausschafften sämt-
licher Dampfergesellschaften die Schiffe.

Rom, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) Roosevelt
wurde heute vormittag vom König in halbständiger Audienz
empfangen und begab sich sodann nach dem Panteon, um
dieselbst Kränze auf die Gräber der Könige Viktor Emanuel
und Umberto niederzulegen. — Heute mittag fand zu Ehren
Roosevelts auf der amerikanischen Botschaft ein Dejeuner
statt, an dem u. a. der Ministerpräsident und der Minister
des Auswärtigen teilnahmen.

Petersburg, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) Die
Duma wählte eine Kommission von 21 Mitgliedern zur
Beratung des neuen Gesetzentwurfs über Finn-
land, und zwar 7 Oktoberisten, 7 der Rechten und Nationa-
listen, 6 Kadetten und Progressisten und 1 Mitglied der
Linken.

Smyrna, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) In einem
hiesigen Kineamatographentheater protestierten die Polizei
und die Türken energisch gegen die Vorführung des Stapel-
laufs eines griechischen Kriegsschiffes. Es kam zu einem
Streik und Blutvergießen. Mehrere Personen wurden schwer
verletzt.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse
eröffnete die neue Woche in mäßiger Stimmung.
Mangels augenscheinlicher Nachrichten aus den heimischen In-
dustriebezirken wurden die Verkäufe auf dem Montanmarkte
fortgesetzt. Außerdem verstimmten die Besorgnisse hinsicht-
lich der Gestaltung der Verhältnisse am Londoner Geld-
markt. Auch die Möglichkeit einer Störung des Friedens
im hiesigen Dangeverbe wirkte nachträglich. Das Geschäft
entwickelte sich außerordentlich schleppend. Das Angebot
in deutschen Bank-, Hütten- und Kohlenaktien fand nur zu
ermäßigten Kursen Aufnahme. Die empfindlichste Ab-
schwächung erlitten Oberschlesische Eisenbahnbedarfs bei
einem Rückgang von 2,35 Prozent, während die sonstigen
Verluste unter 1 Prozent blieben. Festigkeit erhielt sich für
Elektrizitätsaktien, von denen Schudert 2,60 Prozent ge-
wannen. Auch Schiffahrtsaktien waren gut behauptet.
Sassa zogen im Kurse an. Von Banken festeten sich nur
Russische Bank etwas höher. Von Bahnen hoben sich
Schantung auf guten Einnahmeausweis. Kanada, bei denen
heute der Dividendenabschlag zu berücksichtigen ist, waren
auf London fest. Auch Prinz-Heinrich und Warschau-Wiener
erfuhren kleine Besserungen. In österreichischen Wert-
papieren war das Geschäft wegen des Fehlens von Wiener Kurseun-
gen sehr beschränkt. Lombarden wurden zu etwas er-
mäßigtem Kurs umgesetzt. Von Fonds Russen gut ge-
halten. Das Geschäft erfuhr weiterhin keine Belebung,
immerhin ist aber zu konstatieren, daß nach unbedeutenden
Schwankungen die Abwärtsbewegung zum Still-
stand kam, was man mit einem günstigen heimischen
Saatenstandsbericht und im Zusammenhang mit festere
Kursen aus London erklärte. Anatolia gewannen 1 Proz.
Tägliches Geld 4 Prozent. Das Anziehen des Scheckkur-
ses auf London wirkte in zweiter Börsensunde etwas ab-
schwächend auf die Gesamthaltung. Privatdiskont 3 1/2 Proz.

Nächste Briefpost-Verbindungen

nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika.
(Nach amtlichen Quellen bearbeitet.)

(Nach amtlichen Quellen bearbeitet.)

Der Dampfer fährt		Nr. des Schiffs in Rhein- Post Karte	Die letzte Anschlußpost ver- läßt Wiesbaden		am binnen welchem Zeitpunkt der Dampfer abfährt
am	aus		am	Zeit	
a) Billigster Weg (Postfach 10 Pf. für je 20 Gr. Briefgewicht).					
12. April	Bremerhaven . . .	7	11. April	7 ⁰⁰ Am.	6 ⁰⁰ Am.
14. "	Cuxhaven . . .	9	13. "	"	"
16. "	Bremerhaven . . .	8	15. "	"	"
19. "	"	7	18. "	"	"
b) Schnellster Weg (Postfach 20 Pf. für die ersten 20 Gramm 10 Pf. für jede weiteren 20 Gramm) Briefgewicht.					
6. April	Southampton ¹⁾ . .	6	5. April	2 ⁰⁰ Am.	2 ⁰⁰ Am.
6. "	Gherbourg ¹⁾ . . .	6	5. "	5 ⁰⁰ Am.	5 ⁰⁰ Am.
6.*	Southampton ²⁾ . .	5-8	5. "	2 ⁰⁰ Am.	2 ⁰⁰ Am.
6.*	Gherbourg . . .		5. "	2 ⁰⁰ Am.	2 ⁰⁰ Am.
7. "	Queenstown . . .	6-7	6. "	1 ⁰⁰ Am.	12 ⁰⁰ Am.
9. "	Southampton . . .	7	8. "	2 ⁰⁰ Am.	2 ⁰⁰ Am.
9. "	Gherbourg . . .	7	8. "	5 ⁰⁰ Am.	5 ⁰⁰ Am.
9.*	Havre . . .	5-8	8. "	7 ⁰⁰ Am.	6 ⁰⁰ Am.
10.*	Queenstown . . .	5-8	8. "	2 ⁰⁰ Am.	2 ⁰⁰ Am.
13. "	Southampton ¹⁾ . .	6	12. "	"	"
13. "	Gherbourg ¹⁾ . . .	6	12. "	5 ⁰⁰ Am.	5 ⁰⁰ Am.
13.*	Southampton ²⁾ . .	5-8	12. "	2 ⁰⁰ Am.	2 ⁰⁰ Am.
13.*	Gherbourg ²⁾ . . .		12. "	2 ⁰⁰ Am.	2 ⁰⁰ Am.
14. "	Queenstown . . .	6-7	13. "	1 ⁰⁰ Am.	12 ⁰⁰ Am.
15. "	Southampton . . .	8	14. "	2 ⁰⁰ Am.	2 ⁰⁰ Am.
15. "	Gherbourg . . .	8	14. "	5 ⁰⁰ Am.	5 ⁰⁰ Am.
16.*	Havre . . .	5-8	15. "	7 ⁰⁰ Am.	6 ⁰⁰ Am.
16. "	Southampton . . .	7	15. "	2 ⁰⁰ Am.	2 ⁰⁰ Am.
16. "	Gherbourg . . .	7	15. "	5 ⁰⁰ Am.	5 ⁰⁰ Am.
17.*	Queenstown . . .	5-8	16. "	2 ⁰⁰ Am.	2 ⁰⁰ Am.
17. "	Southampton . . .	7	16. "	"	"
17. "	Gherbourg . . .	7	16. "	5 ⁰⁰ Am.	5 ⁰⁰ Am.

+ Briefschluß beim Postamt 1 bis zu 1/2 Stunde, bei
den Postämtern 2, 3 und 4 bis zu 1 1/2 Stunden früher.
* Nur auf Verlangen des Abenders.
1) Deutscher Dampfer. 2) Englisches Schiff.

Briefkasten.

Die Briefkasten des „Wiesbadener Tagblatt“ übernimmt schriftliche Mitteilungen in
Briefkästen, wenn die letzte Bezugsumlage befristet. Nachdruckliche Mitteilungen sind
nicht anzunehmen.

U. A. A. Der Dienstleistungs-Gesellschaft-Verein er-
folgt bei der hiesigen Abteilung des 1. Maß. Feldartillerie-
Regiments Nr. 27 Oranien am 1. Oktober. Die Meldung kann
an diesem Tage und im Laufe des vorangehenden Viertel-
jahrs bei der Abteilung erfolgen.
R. 175 R. Rezepte können wir nicht verschreiben. Sie
müssen sich an einen Arzt wenden.
M. P. Sicher verwahrt werden Wertpapiere u. dgl. in
den Schrankfächern der Vorverkaufsbüro und Banken.
Jugenteur. Das erwähnte Adressbuch können Sie durch
jede Buchhandlung beziehen.
Stammisch. Bis zum Betrag von 1500 M

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Mithaus, Nummer 20; größtenteils an Wochenenden von 8 bis 11 Uhr, für Ge-
büchungen nur Diensttag, Donnerstag und Samstag.)

Geburten:

- 23. März dem Hausmeister Christian Gambacher e. T., Cordula.
- 25. " dem Friseur Joh. Meulen e. S., Hans Walter.
- 25. " dem Schreinergeh. Wilh. Vogler e. S., Walter Karl.
- 25. " dem Bitter- und Bierhändler Johann Unterhauser
e. S., Johann Wilhelm.
- 26. " dem Kaufmann Leo Lehmann e. S., Walter Richard.
- 27. " dem Kassenschreiber Ignaz Groß e. T., Anita
Magdalena.
- 28. " dem Kellner Heint. Emge e. S., Erich.
- 28. " dem Regierungs-Magist. Hilfsarbeiter Konrad Doppel
e. T., Annaliese Auguste.
- 28. " dem Schlosser Wilh. Bergbof e. T., Anna.
- 28. " dem Bauarbeiter Jakob Debus e. S., Karl Julius
Wilhelm.
- 29. " dem Landwirt Fr. Kübler e. S., Hermann.
- 29. " dem Gärtner Wilh. Becker e. S., Arthur Karl.
- 29. " dem Tagelöhner Aug. Palmrich e. T., Auguste Johanna
Karoline.
- 29. " dem Hauswart Adam Rehmer e. T., Maria Minna.
- 30. " dem Bäcker Johann Nicolai e. T., Christina Ottilie.
- 30. " dem Rentner Georg Kläcker e. S., Georg Hans.
- 30. " dem Buchhalter Ludwig Raber e. S., Elsa.
- 30. " dem Metzgerei-Gehilfen Hubert Rober e. S., Gustav
Heinrich.
- 30. " dem Tagelöhner Pet. Philippus Zwillinge, Maria und
Margarete.
- 31. " dem Kellner Alb. Schombert e. T., Olga Martha
Charlotte.

1. April dem Verlagsbuchhändler Wilhelm Geds e. S., Fritz
Heinrich.

Aufgebote:

- Erpedient Gustav Adolf Paul in Oberhausen mit Anna
Christina Schug hier.
- Schreiner Karl Auer mit Karoline Neu hier.
- Kaufmann Aug. Meisinger mit der Witwe Rosine Auer, geb.
Rehmann, hier.
- Schlosser Franz Christian mit Katharina Bergbauer hier.
- Schlosser Aug. Mob in München mit Maria Vofch hier.
- Kaufmann Richard Heinemann mit Frau Beria Gumpel hier.
- Friseur Adam Sauertwald in Cannes mit Elise Egenolf hier.
- Kaufmann Fritz Rudow mit Gertrud Wundrich hier.
- Getreidehändler Moritz Gerst in Kisingen mit Johanna Gold-
stein hier.

Eheschließungen:

- Verw. Geschäftsführer R. Wierich mit Alma v. Moeden hier.
- Eisenbahn-Assistent Karl Berckel hier mit Helena Wösch in
Wiesbaden.
- Damen Schneider Ant. Kern in Mainz mit Magdalena Beer hier.
- Major a. D. Robert Roeller mit der Witwe Elise Roeller, geb.
Burschard, hier.
- Seizer Friedrich Altmoss mit Margarete Blum hier.
- Kellner Andreas Behringer mit Anna Thal hier.
- Mechaniker Karl Ehrhardt mit Elisabeth Göbel hier.
- Verw. Herrschaftsbesitzer Ludw. Bauer mit Maria Hepp hier.
- Tagelöhner Adolf Ludwig Widling mit der Witwe Amalie Christ,
geb. Nagel, hier.
- Länder Sebastian Michel mit Maria Fuchs hier.
- Telegraphen-Assistent Herm. Einz in Frankfurt a. M. mit Anna
Albrecht dafelbst.
- Gerichtsaktuar Wilhelm Bräkel mit Elise Steinmetz hier.
- Postbote August Schnell mit Marie Weil hier.
- Rebger Friedrich Ronger mit Wilhelmine Steinborn hier.

Sterbefälle:

- 1. April Heinrich, S. d. Tagelöhners August Götz, 1 J.
- 1. " Rentnerin Sophie Speyer, geb. Rudin, 60 J.
- 1. " Karl, S. d. Tagelöhners Martin Noidl, 4 M.
- 2. " Christine Ottilie, T. d. Badermeisters Johann
Nicolai, 3 J.
- 2. " Maria, T. d. Tagelöhners Peter Philippus, 8 J.
- 2. " Wwe. Katharine Diehl, geb. Rudn, 46 J.

Geschäftliches.

Meine Tochter sieht jetzt viel

gesünder aus. So est i. B. 10. Aug. 1909. Ich gebe schon
seit Mai d. J. meiner Tochter, die immer über Magen-
beschwerden klagte und sehr bleich aussah, täglich von ihrem
„Bioson“. Da sie nun schon 9 Pakete verbraucht hat, möchte
ich Ihnen mitteilen, daß wir mit dem „Bioson“ sehr zufrieden
sind. Der Appetit hat sich sehr gebessert und meine Tochter
sieht jetzt viel gesünder aus und fühlt sich auf den Bioson-
Genuss recht wohl. Sie nimmt „Bioson“ sehr gern, denn es
schmeckt ihr vorzüglich und bekommt ihr auch gut. Wir können
das Präparat daher jedem zur Kräftigung bestens empfehlen.
Hochachtungsvoll! Heint. Tobüren, Rottmühl 5. Unter-
schrift beglaubigt: Dr. Rehber, Gerichtsarzt als Vertreter
des Notars Klostermann. Bioson ist das beste und billigste
Kräftigungsmittel. Paket 3 M. in Apotheken, Droger. F 5

Die Lebensdauer der Strümpfe

wird um ein Vielfaches verlängert durch

Achilles-Strümpfen,

welche im Schuh oder Stiefel unter der Hade getragen werden.
Achilles-Strümpfen ist die Pneumatic des Fußes, es macht den
Gang leicht und elastischer, erhöht zugleich die Figur und ver-
bessert die Haltung des Stiefels. Unentbehrlich für Aerode und
für Alle, die viel stehen oder gehen. F 195

Man achte auf die Marke „Achilles“, da nur diese ohne
Gummifäden und dauernd elastisch bleiben.

Niederlagen in Wiesbaden: Wiesbadener Schuhwaren-
Konsum, G. m. b. H., 33. M. Neumeyer, Kirchstraße 19.
Neustadts Schuhwarenhaus (Inh. Ferdinand Neu-
stadt), Langgasse 9, Gustav Jourdan, Wilsberg 33.

P. 8. Wegen Uebernahme von Niederlagen wende man sich an
die Patentinhaber: Hermann Hurwitz & Co., Berlin C. 2.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten

und die Beilage „Der Roman“.

Leitung: H. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Pollak u. Daniel: H. Bergerhoff, Ehrenheim-
er: Dr. Reuter: Dr. Schulte vom Brühl, Gernsbach; für Wiesbadener
Nachrichten: C. Köster: für Allgemeine Nachrichten, Aus der Umgebung
und Gerichtsleben: H. Dieckhoff; für Vermischtes, Sport und Briefkasten:
G. Roscher; für die Ausgaben u. Werbungen: Dr. Bernhart; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der P. Gieseler'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Kursbericht vom 4. April 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	1,70
1 alter Gold-Rubel	3,20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2,10
1 Peso	4,00
1 Dollar	4,20
7 fl. süddeutsche Währ.	12,00
1 Mk. Bko.	1,50

Staats-Papiere.			Zi.			Zi.			Zi.			Zi.		
a) Deutsche.			In %			In %			In %			In %		
1. D. Reichs-Anleihe 08.	102,10		4. Japan, von 1905	99,50		4. Lissabon 1886	82.		4. Sardin. Sec. st. g. 1888	102,50		4. Ld. Hess. Com. Ser. 7-9	101,40	
2. D. Reichs-Anleihe 09.	100,70		5. Mex. am. inn. 1. V. Pes.	101,95		5. Moskau Ser. 30-33	82.		5. Sicilian. v. 89 st. i. G.	101,30		5. do. do. Ser. 1-3	93,40	
3. D. Reichs-Anleihe 10.	99,55		6. Gold v. 1901 st. g.	101,75		6. Neapel st. gar.	101,70		6. do. v. 91 i. G.	101,30		6. do. do. Ser. 3-5	93,40	
4. D. Reichs-Anleihe 11.	99,55		7. Gold v. 1903 st. g.	99,70		7. Stockh. v. 1880	103.		7. Sardin. Ital. S. A. H.	74,10		7. do. do. S. 4 v. uk. 1915	92,80	
5. D. Reichs-Anleihe 12.	99,55		8. Gold v. 1905 st. g.	99,70		8. Wien Com. (Gold)	103.		8. Toscanische Central	117,60		8. do. do. S. 21 u. 1917	95,50	
6. D. Reichs-Anleihe 13.	99,55		9. Gold v. 1907 st. g.	99,70		9. do. (Pap.)	103,30		9. Westsichian. v. 79	103,30		9. do. do. Nass. L.-R. L. V. W. 15	101,90	
7. D. Reichs-Anleihe 14.	99,55		10. Gold v. 1909 st. g.	99,70		10. do. von 1893	98,30		10. do. v. 1880	102,50		10. do. do. L. L. I.	95.	
8. D. Reichs-Anleihe 15.	99,55		11. Gold v. 1911 st. g.	99,70		11. do. Invest. Anl.	98,30		11. do. v. 1880	102,50		11. do. do. F. O. H. K. L.	95.	
9. D. Reichs-Anleihe 16.	99,55		12. Gold v. 1913 st. g.	99,70		12. Zürich von 1880	98,30		12. do. v. 1880	102,50		12. do. do. M. N. P. Q.	95.	
10. D. Reichs-Anleihe 17.	99,55		13. Gold v. 1915 st. g.	99,70		13. St. Buen. Air. 1892	103,50		13. do. v. 1880	102,50		13. do. do. S. R.	95.	
11. D. Reichs-Anleihe 18.	99,55		14. Gold v. 1917 st. g.	99,70		14. do. v. 88 i. G.	99.		14. do. v. 1880	102,50		14. do. do. T.	95.	
12. D. Reichs-Anleihe 19.	99,55		15. Gold v. 1919 st. g.	99,70		15. do. v. 88 i. G.	99.		15. do. v. 1880	102,50		15. do. do. O.	95.	
13. D. Reichs-Anleihe 20.	99,55		16. Gold v. 1921 st. g.	99,70		16. do. v. 88 i. G.	99.		16. do. v. 1880	102,50		16. do. do. U.	95.	
14. D. Reichs-Anleihe 21.	99,55		17. Gold v. 1923 st. g.	99,70		17. do. v. 88 i. G.	99.		17. do. v. 1880	102,50				
15. D. Reichs-Anleihe 22.	99,55		18. Gold v. 1925 st. g.	99,70		18. do. v. 88 i. G.	99.		18. do. v. 1880	102,50				
16. D. Reichs-Anleihe 23.	99,55		19. Gold v. 1927 st. g.	99,70		19. do. v. 88 i. G.	99.		19. do. v. 1880	102,50				
17. D. Reichs-Anleihe 24.	99,55		20. Gold v. 1929 st. g.	99,70		20. do. v. 88 i. G.	99.		20. do. v. 1880	102,50				
18. D. Reichs-Anleihe 25.	99,55		21. Gold v. 1931 st. g.	99,70		21. do. v. 88 i. G.	99.		21. do. v. 1880	102,50				
19. D. Reichs-Anleihe 26.	99,55		22. Gold v. 1933 st. g.	99,70		22. do. v. 88 i. G.	99.		22. do. v. 1880	102,50				
20. D. Reichs-Anleihe 27.	99,55		23. Gold v. 1935 st. g.	99,70		23. do. v. 88 i. G.	99.		23. do. v. 1880	102,50				
21. D. Reichs-Anleihe 28.	99,55		24. Gold v. 1937 st. g.	99,70		24. do. v. 88 i. G.	99.		24. do. v. 1880	102,50				
22. D. Reichs-Anleihe 29.	99,55		25. Gold v. 1939 st. g.	99,70		25. do. v. 88 i. G.	99.		25. do. v. 1880	102,50				
23. D. Reichs-Anleihe 30.	99,55		26. Gold v. 1941 st. g.	99,70		26. do. v. 88 i. G.	99.		26. do. v. 1880	102,50				
24. D. Reichs-Anleihe 31.	99,55		27. Gold v. 1943 st. g.	99,70		27. do. v. 88 i. G.	99.		27. do. v. 1880	102,50				
25. D. Reichs-Anleihe 32.	99,55		28. Gold v. 1945 st. g.	99,70		28. do. v. 88 i. G.	99.		28. do. v. 1880	102,50				
26. D. Reichs-Anleihe 33.	99,55		29. Gold v. 1947 st. g.	99,70		29. do. v. 88 i. G.	99.		29. do. v. 1880	102,50				
27. D. Reichs-Anleihe 34.	99,55		30. Gold v. 1949 st. g.	99,70		30. do. v. 88 i. G.	99.		30. do. v. 1880	102,50				
28. D. Reichs-Anleihe 35.	99,55		31. Gold v. 1951 st. g.	99,70		31. do. v. 88 i. G.	99.		31. do. v. 1880	102,50				
29. D. Reichs-Anleihe 36.	99,55		32. Gold v. 1953 st. g.	99,70		32. do. v. 88 i. G.	99.		32. do. v. 1880	102,50				
30. D. Reichs-Anleihe 37.	99,55		33. Gold v. 1955 st. g.	99,70		33. do. v. 88 i. G.	99.		33. do. v. 1880	102,50				
31. D. Reichs-Anleihe 38.	99,55		34. Gold v. 1957 st. g.	99,70		34. do. v. 88 i. G.	99.		34. do. v. 1880	102,50				
32. D. Reichs-Anleihe 39.	99,55		35. Gold v. 1959 st. g.	99,70		35. do. v. 88 i. G.	99.		35. do. v. 1880	102,50				
33. D. Reichs-Anleihe 40.	99,55		36. Gold v. 1961 st. g.	99,70		36. do. v. 88 i. G.	99.		36. do. v. 1880	102,50				
34. D. Reichs-Anleihe 41.	99,55		37. Gold v. 1963 st. g.	99,70		37. do. v. 88 i. G.	99.		37. do. v. 1880	102,50				
35. D. Reichs-Anleihe 42.	99,55		38. Gold v. 1965 st. g.	99,70		38. do. v. 88 i. G.	99.		38. do. v. 1880	102,50				
36. D. Reichs-Anleihe 43.	99,55		39. Gold v. 1967 st. g.	99,70		39. do. v. 88 i. G.	99.		39. do. v. 1880	102,50				
37. D. Reichs-Anleihe 44.	99,55		40. Gold v. 1969 st. g.	99,70		40. do. v. 88 i. G.	99.		40. do. v. 1880	102,50				
38. D. Reichs-Anleihe 45.	99,55		41. Gold v. 1971 st. g.	99,70		41. do. v. 88 i. G.	99.		41. do. v. 1880	102,50				
39. D. Reichs-Anleihe 46.	99,55		42. Gold v. 1973 st. g.	99,70		42. do. v. 88 i. G.	99.		42. do. v. 1880	102,50				
40. D. Reichs-Anleihe 47.	99,55		43. Gold v. 1975 st. g.	99,70		43. do. v. 88 i. G.	99.		43. do. v. 1880	102,50				
41. D. Reichs-Anleihe 48.	99,55		44. Gold v. 1977 st. g.	99,70		44. do. v. 88 i. G.	99.		44. do. v. 1880	102,50				
42. D. Reichs-Anleihe 49.	99,55		45. Gold v. 1979 st. g.	99,70		45. do. v. 88 i. G.	99.		45. do. v. 1880	102,50				
43. D. Reichs-Anleihe 50.	99,55		46. Gold v. 1981 st. g.	99,70		46. do. v. 88 i. G.	99.		46. do. v. 1880	102,50				
44. D. Reichs-Anleihe 51.	99,55		47. Gold v. 1983 st. g.	99,70		47. do. v. 88 i. G.	99.		47. do. v. 1880	102,50				
45. D. Reichs-Anleihe 52.	99,55		48. Gold v. 1985 st. g.	99,70		48. do. v. 88 i. G.	99.		48. do. v. 1880	102,50				
46. D. Reichs-Anleihe 53.	99,55		49. Gold v. 1987 st. g.	99,70		49. do. v. 88 i. G.	99.		49. do. v. 1880	102,50				
47. D. Reichs-Anleihe 54.	99,55		50. Gold v. 1989 st. g.	99,70		50. do. v. 88 i. G.	99.		50. do. v. 1880	102,50				
48. D. Reichs-Anleihe 55.	99,55		51. Gold v. 1991 st. g.	99,70		51. do. v. 88 i. G.	99.		51. do. v. 1880	102,50				
49. D. Reichs-Anleihe 56.	99,55		52. Gold v. 1993 st. g.	99,70		52. do. v. 88 i. G.	99.		52. do. v. 1880	102,50				
50. D. Reichs-Anleihe 57.	99,55		53. Gold v. 1995 st. g.	99,70		53. do. v. 88 i. G.	99.		53. do. v. 1880	102,50				
51. D. Reichs-Anleihe 58.	99,55		54. Gold v. 1997 st. g.	99,70		54. do. v. 88 i. G.	99.		54. do. v. 1880	102,50				
52. D. Reichs-Anleihe 59.	99,55		55. Gold v. 1999 st. g.	99,70		55. do. v. 88 i. G.	99.		55. do. v. 1880	102,50				
53. D. Reichs-Anleihe 60.	99,55		56. Gold v. 2001 st. g.	99,70		56. do. v. 88 i. G.	99.		56. do. v. 1880	102,50				
54. D. Reichs-Anleihe 61.	99,55		57. Gold v. 2003 st. g.	99,70		57. do. v. 88 i. G.	99.		57. do. v. 1880	102,50				
55. D. Reichs-Anleihe 62.	99,55		58. Gold v. 2005 st. g.	99,70		58. do. v. 88 i. G.	99.		58. do. v. 1880	102,50				
56. D. Reichs-Anleihe 63.	99,55		59. Gold v. 2007 st. g.	99,70		59. do. v. 88 i. G.	99.							

Seidenhaus Marchand, Langgasse 42.

Spezialität: **Seidene Unterröcke** in unerreichter Auswahl zu aussergewöhnlich billigen Preisen.



4711 Eau de Cologne

das diskreteste und angenehmste Erfrischungsmittel im Theater!

In drückender, heisser Luft genügt eine leichte Abreibung mit "4711 Eau de Cologne", um sich zu erfrischen und die Nerven neu zu beleben.

Ferd. Mühlens, "Glockengasse 4711" Köln a. Rh.

Goldene Medaille 1909.



Regulier-Sparherde

in allen Ausführungen.

Wolfgangste Garantie.

Oefen und Kamine,

Heizkörper-Verkleidungen,

Metallgehänge.

Schlosserei

H. Hohlwein,

Hoflieferant,

Schwalbacherstr. 41.

Gegr. 1861. Telephon 2098.

343

Pflanzen-Rübel,

Wasch-Büsten, Gebirgs-Büsten in verschiedenen Größen vorrätig.

L. Bauer, Neustraße 32.

1000 Mk

bar Preise (500, 300, 200 Mk)

für neue praktische und haltbare

J. Bett & Co. Frankfurt a. M. 116.

Guter israelit. Mittags-

u. Abendtisch billig Langgasse 6. 2.

Gärtner und Gartenbesitzer!

Bevor Sie Ihre Anschaffungen in

"Gartenwerkzeuge"

machen, besichtigen Sie mein Lager.

Größte Auswahl und nur allerbeste Qualitäten bei billigsten Preisen.

Hacken, Spaten, Rechen, Grabgabeln, Grabben, Gießkannen, Rasenmäher und Walzen, Bast, Hornspäne etc. etc.

G. Eberhardt, Hofmesserschmied,

Workstätten für gärtnerisches Handwerkszeug.

Langgasse 46.

Versand nach allen Ländern.

Katalog gratis.

Reelles Möbelgeschäft.

Bräutlingen, Pensionen u. Privaten zur Kenntnisnahme, daß ich eine große Möbel-Ausstellung arrangiert habe und nur erstklassige Ware vom einfachsten bis zum modernsten Stil zum billigen Preise zum Verkauf bringe.

Eigene Schreinerei und Tapezierer-Werkstätte.

B 6163

Anton Maurer, Hauptgeschäft Sedanplatz 7.

Größer Geschäftsmann (Chrin),

rationeller sicherer Disponent, Inhaber einer eingetragenen Engros-Firma, bestens beleumundet, an intensive Selbsttätigkeit gewöhnt, sucht zur rationelleren Ausbeutung seines Geschäftes per sofort geg. sehr hohe Sicherheit, auf Wunsch auch ausserdem noch gegen Akzept. Mk. 5000. Da Objekt für Suchenden selbst sehr gewinnbringend, wird ein Gewinn-Anteil von mindestens Mk. 1500 bis höchstens Mk. 2000 bis zum Schlusse d. Jahres garantiert. Ebenso wird Garantie geleistet für pünktliche Rückzahlung des Kapitals, auf Wunsch schon per Schluß d. Jahres. — Gest. Offerten unter Chiffre „Reell“ Z. 604 an den Tagblatt-Verlag.

Wirklich reelles und günstiges Angebot in **Schuhwaren.**

Nur Neugasse 22, I. Kein Laden.

Ausnahmetage in Haushaltwaren.

Dienstag,

den 5. April,

Mittwoch,

den 6. April,

Donnerstag,

den 7. April,

Freitag,

den 8. April.

Nicht an Wiederverkäufer.

Porzellan

(weiß).

Defferteller, 19 cm, massiv, flach,	Stück 12 Pf.
Defferteller, 19 cm, 1/2 stark	Stück 10 Pf.
Salatieren, groß, rund	Stück 28 Pf.
Teekannen	Stück 28 Pf.
Kuchenteller	Stück 23 Pf.
Milchkannen	Stück 9 Pf.
Zitronenpressen	Stück 19 Pf.
Rechter	Stück 9 Pf.
Butterdosen	Stück 17 Pf.
Suppenterrinen	Stück 68 Pf.

Porzellan

(deforziert).

Kaffee Kannen	Stück 45 Pf.
Milchkannen, groß	Stück 48 Pf.
Butterdosen	Stück 28 Pf.
Defferteller	Stück 15 Pf.
Teekannen	Stück 35 Pf.

1 großer Posten	Obertassen,
deforziert	Stück 10 Pf.
1 großer Posten	Untertassen,
deforziert	Stück 5 Pf.

Steingut.

Waschschüsseln, groß, bunt	Stück 78 Pf.
Waschschüsseln mit Gold	St. 150 Mk.
Waschkrüge, creme oder bunt	Stück 78 Pf.
Obertassen, weiß	Stück 8 Pf.
Untertassen, blau decor.	Stück 4 Pf.
Kinderbecher, weiß	Stück 9 Pf.
Salz- oder Mehlmeßen, weiß	Stück 39 Pf.
Teller, ca. 23 cm, flach	Stück 5 Pf.
Waschschüsseln, 4 Stück im Satz	zus. 35 Pf.
Kamm- oder Zahnbürstenschalen, bunt	Stück 10 Pf.
Seifenschalen, bunt	Stück 8 Pf.
Nachtgeschirre, blau, Zwiebelmuster	Stück 48 Pf.

Ein großer Posten **Waschgarnituren** bedeutend unter Preis.

Glaswaren.

Zitörögläser auf Fuß, elegante Form	15, 12, 9, 5 Pf.
Zitörögläser, ohne Fuß	0,01 0,03 0,05
	10 Pf. 9 Pf. 9 Pf.
Buchstabengläser	Stück 53, 23 Pf.

Bierbecher, 0,3, mit Goldrand	Stück 10 Pf.
Bierbecher, 0,3 und 1/4 Liter, Mischschiff	Stück 29 Pf.
Bierbecher, stark, 0,3	Stück 12 Pf.
Melange gläser mit Mischschiff	Stück 50 Pf.
Wein-Römer, 0,2, Kelch glatt	Stück 42 Pf.
Wein-Römer, 0,2, mit Laub	Stück 48 Pf.
Wein-Römer, 0,2, Fuß, antik, glatt	Stück 48 Pf.
Wein-Römer auf hohem Fuß	Stück 85, 78, 50, 45 Pf.

Seftbecher mit Fuß, 0,1	Stück 12 Pf.
Glastiefel, circa 1/2 Liter	Stück 22 Pf.
Pilsener Tulpe, 0,3, geschliffen	Stück 58 Pf.
Pilsener Tulpe, 0,3, glatt	Stück 52 Pf.
Sturzflaschen mit Glas	55, 28, 18 Pf.
Kompottieren, Größe 24 21 20 18 15 12 10 cm	Stück 55 Pf., 68, 42, 25, 19, 10, 7 Pf.
Glasteller, gemustert	6 Stück 28 Pf.

Kristall-Imitation, neue Muster, Krone.

Kompottieren, Größe ca. 24 20 18 16 14 12 cm	Stück 110, 63, 45, 27, 19, 15 Pf.
	29 cm 26 cm 14 cm
Teller	110 Mk. 85 Pf. 11 Pf.
Butterdosen	Stück 55 Pf.
Zuckerschalen	Stück 35, 30 Pf.
Käseglöden	Stück 78 Pf.
Ponigdosen	Stück 35 Pf.
Konfektischalen	Stück 98 Pf.



Warenhaus Julius Bormass.

Wegen Aufgabe

der Geschäftsräume Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse,

Total-Ausverkauf

sämtlicher kompletter Schlafzimmer, sämtlicher Küchenmöbel, Vertikos, Schreibtische u. Kleinmöbel
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Kirchgasse 43,
Ecke Schulgasse.

Frank & Marx

Kirchgasse 43,
Ecke Schulgasse.

K 94

Konfirmations-Geschenke.

Reizende Oster-Artikel.

Kransnick & Co.

Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Platz 3

(Eckladen im Hotel Nassau).

Wegen Geschäftsaufgabe

Total-Ausverkauf

des gesamten Lagers in

Juwelen, Gold- und Silberwaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Günstigste Kaufgelegenheit!

Gold- u. Silberwaren

Bei Barzahlung

Kunstgegenstände

mit **25 %****Rabatt**mit **33 1/3 %**

381

Herrnwäsche

Oberhemden
Tricotagen
Cravatten
Kragen



Franz Schirg

Hoflieferant

Webergasse 1

Fernspr. 549

K 163

Schul- in der Schulbuchhandlung Bücher

E. Bornemann,

Zuifenstraße 25.

554

Drei Tropfen



Kaol

Kaol

flüssige Metall-Politur
machen das
schmutzigste Metall
spiegelblank.

In Flaschen von 10 bis 50 Pfg.
Überall zu haben.

Fabr.:

Lubazynski & Co., Berlin NO.

Hühner,

vorgut. Voger, Hühner-
geflügel. Auch für
u. i. w. Velehrer
Statist. gratis. Geflügelart in
Sturden 236 (Hessen). F 59

Anmut

verleiht ein rosiges, jugendfrisches Aussehen
und ein reiner, harter, schöner Teint.

Stedenverf. Silkenmilk-Teife
von Bornemann & Co., Bad. S. u. f.,
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der
Silkenmilk-Cream Soda
rote und spröde Haut in einer Nacht
weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. bei:
W. H. Wachenheimer, Otto J. f. e.
Ernst Rods, E. f. Sander, Rich. Seyb,
Hof. Sauter, Jak. Minor, Ferd. Alexi,
Ad. Gärtnner, A. Graß, Meinh. Göf. el.

L. Ph. Dorner, Optiker, Marktstr. 14,

empfehlte alle elektrische Schwachstrom-Artikel für

Klingel- und Haustelephon-Anlagen.

Elektr. Glocken 1.65, 1.80, 2.- etc.
Elemente 1.40, 1.60, 2.-, 2.50 etc.
Hau-telephon, zwei Stationen, von
14.40 an.
Druckknöpfe 20, Kontakte 70, 1.-
Ersatzteile f. Elemente, Zinkstäbe 50,
Kohlen 1.40, Leitungsdraht m 4 Pf.,
Seidenlitze m 20 Pf.

Elemente für Taschenlampen.

Elemente für Leuchten u. Umstände.

Elemente f. Zimmerbeleuchtung

mit mehr als 100-stünd.

Brenndauer. 420

Glühlampen, Fassungen, Schalter etc.

für Niedervoltlampen, 2-8 Volt.

Übernahme von Klingel- u. Telephon-Anlagen. — Günstige Bezugsquelle
für Monteur. — Induktions-Apparate für medizinischen Gebrauch.

Grosser Gardinen-Verkauf

zu ganz hervorragend billigen Preisen.

Serie I

weiss und
crème,Fenst. = 2 Flügel,
jetzt nur

3.95

Serie II

weiss und
crème,Fenst. = 2 Flügel,
jetzt nur

5.95

Serie III

weiss und
crème,Fenst. = 2 Flügel,
jetzt nur

6.95

Serie IV

weiss und
crème,Fenst. = 2 Flügel,
jetzt nur

7.95

Zum Umzuge
empfehlen zu billigsten Preisen:

Porzellan-Ringe, Gardinen-Eisen, Ringband, Zugkordel, Rosetten,
Galerie-Stangen, Eisenhohlstangen, Treppenstangen.

Feldbetten — Eisenbetten — Messingbetten — Kinderbetten — Federkissen — Federbetten — Bettfedern und Daunen — Schlafdecken etc.

S. Blumenthal & Co.

K 4

Grosser Gelegenheitskauf

Linoleum-Inlaid-Teppiche

Muster durch u. durch (fehlerfreie
Ware), Grösse ca. 200 x 275 cm,
nur mod. Muster, jetzt Stück nur

18.50

Dazu passende Vorlagen, Inlaid durch
und durch, Grösse ca. 67 x 100 cm,
jetzt Stück nur

2.25

Jacken-Kostüme

Unübertroffen

an Auswahl, Geschmack u. Preiswürdigkeit.

Mk. 85, 65, 45 u. 25.

S. Hamburger,

Langgasse 11.

K 59

Geschäftsanzeige.

Unserer werthen Kundschaft und einem verehrten Publikum machen wir hiermit die Mitteilung, daß das Ländchen u. Malergeschäft in Firma

Jacob Leber, Inhaber Bernh. Kraft,
Morißstraße 7,

durch den langjährigen Geschäftsführer, Herrn Jos. Stolz, in altbewährter Weise weitergeführt wird, und bitten wir, das uns in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch in Zukunft bewahren zu wollen.

Hochachtung!

Bernh. Kraft Erben.

Anlage und Spekulation.

Neues Handbuch für 1910.

Winke für Kapitalisten.

Fingerzeige für Spekulanten.

Amerikanische Papiere.

Minenwerte.

Kostenfrei erhältlich durch:

BROWN SAVILLE & BRO, 83, New Oxford Street, LONDON.

Bank- und Börsengeschäft.

F 195

Kabelmeldungen aus New York.

Telegramm-Adresse: Gemeinsam, London.

„NEW-YORK“ LEBENS-VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT

(NEW-YORK LIFE INSURANCE COMPANY)

Hauptsitz: NEW-YORK, Broadway 346.

Präsident: Darwin P. Kingsley.

Der dem Aufsichtsamt des Staates New-York eingereichte 65. Jahresbericht der Gesellschaft ist soeben erschienen. Aus ihm ergeben sich folgende, den Bewertungsvorschriften dieses Amtes entsprechende Ziffern:

Aktiva	599 Millionen Dollar
Bareinnahmen in 1909 (ausschl. der Zuschreibungen zu den Buchwerten)	104 Millionen Dollar
Prämienreserve	496 Millionen Dollar
Gewinnreserve und besondere Sicherheits-Reserven	31 Millionen Dollar
Neueingänge Versicherungssumme des Jahres 1909	146 Millionen Dollar
Bestand an Gemischten Versicherungen am 31. Dezember 1909	591 Millionen Dollar
Gesamter Bestand an Kapitalversicherungen am 31. Dezember 1909	2002 Millionen Dollar

Die Aktiva der Gesellschaft haben im Jahre 1909 einen Zuwachs von über 42 Millionen Dollar erfahren.

Die am 31. Dezember 1909 den Versicherten zur Zahlung in 1910 angewiesenen Dividenden betrugen \$ 8,844,109 gegen \$ 7,602,905 im Vorjahre. Dieses ist der größte Betrag, der seit Bestehen der Gesellschaft in einem Jahre als Dividende erklärt wurde.

Für alle deutschen Kapitalversicherungen und Renten ist die volle Prämienreserve hier in Deutschland in mündelsicheren Werten hinterlegt in der Art, daß über diese Hinterlegungen nicht ohne Genehmigung des Kaiserlichen Aufsichtsamtes für Privatversicherung verfügt werden darf. Der Nominalwert aller Hinterlegungen am 31. Dezember 1909 betrug über 52 Millionen Mark.

Geeignete Vertreter gesucht.

Generaldirektion für Deutschland:

Berlin W., Wilhelmstr. 80a, im eigenen Gebäude der Gesellschaft.

Auskunft erteilt: Max Engelsdorff, Organisationsdirektor für Wiesbaden, Dotzheimerstr. 60.

Ziehung am 11. u. 12. Mai

Ausstellung-
Lotterie
der Internationalen Motorbest- und
Motoren-Ausstellung, Berlin 1910.
139 000 Lose

6736 Gewinne i. Gesamtwerte v. Mark

130000

Hauptgewinn im Werte von Mark

500000

200000

100000

Lose à 3 Mark, Porto u. Liste 30 Pfg. extra

in allen Lotteriegeschäften u. durch

Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Generaldirekt: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.

in Berlin C., Breitestr. 5.

Tele.-Adr.: Glücksmüller.



Schul-

ranzen

Grösste Auswahl

Billigste Preise

offert

als Spezialität

A. Letschert,

Faulbrunnstr.

10. 80

Reparaturen.

Bettmöbilen!

Verfertigung garantirt. Einzelne u. sonst.

Möbel u. Gekleider angeben.

Schoene & Co., Frankfurt a. M. 448.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem hiermit dem geehrten Publikum der Stadt die ergebene

Mitteilung, daß ich in der Neuen Theater-Kolonade 4 ein

Schweizer Stickerei-Geschäft

neu eröffnet habe.

Empfehle meine große Auswahl in fein gestickten Roben, Blusen in Seide und Batist, sowie in fertigen Kinderkleidern und Wäsche, in Hand- u. Maschinen-Stickereien, Unterrocken, Schürzen, Stickerei- und selbstgearbeiteten handgestickten Taschentüchern, Madras und andere in rein Seiden. Selbst werden auch Monogramme ganzer Ausstattungen sowie einzelner Wäscheartikel zum Sticken angenommen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Lieferung nur guter und gleichmässiger Arbeiten die Zufriedenheit meiner werthen Abnehmer zu erwerben.

Mit Hochachtung

Frl. Marie Wetter.

Ziehung 12. u. 13. April.

3. Geld-Lotterie

zur Erhaltung des

Schlusses Burg

an der

Grenzlinie für Rheinland, Westfalen

u. Lothringen.

Lose à 3.— Porto und Liste 30 Pfg. extra.

3736 Geldgewinne, zins. Mark

110000

Hauptgewinn: Mark

40000

20000

10000

Lose in allen durch Plakate usw.

kenntlichen Verkaufsstellen.

Generaldirekt: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.

in Berlin C., Breitestr. 5

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Großer

Möbel-Verkauf

Heute u. die folgenden Tage kommen zum Verkauf **kompl. Schlafzimmer, Küch., Spiegel, Bücher- und Kleider-schränke, Vertikals, Herren- und Damen-schreibische, Waschkommoden, Nachttische, Sofas, Ottomannen, Spiegel, Stühle, Sessel, Klartische, Kleiderständer, kompl. Betten, einzelne Küchenchränke, Ausziehtische und Tische, Nähtische u. vieles andere zu jedem nur annehmbaren Preise.**

D. Levitta,

Möbel-Halle, Friedrichstraße 13.

Billiges Hühnerfutter!

Mischfutter,

150 Pfund 11 Mk.,

mit Saft, franko Künfers Bahnstation,

gegen Nachnahme veränderbar.

Rheinische-Verfälscher

Geflügelfutter-Vers., Neuk. a. Rh.

Blauweißen Silberfies,

den berühmten Friedrichstraße n. r. Silberfies und halbar, liefert in einzelnen Marken in Herben und halben oder ganzen Pagnonladungen die

Abschneidung: L. Rottenmayer, Agl. Hofpeditur,

Ritoldstraße 5. Telefon Nr. 12 und 3276.

Man verlange Muster und Preise gratis und franko.

3729

Junger Mann sucht (geb. Nab.)
 als Diener od. Ausfuhr (geb. Nab.)
 geht auch über See, da schon in dem
 Troden gewesen. Offerten u. B. 698
 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderl. Eheg. f. gemeinsch. Besch.
 Dellmündstraße 31, D. B7051

Junge f. Stell. als Hausburche.
 Ludwigstraße 15.

Best. Mann sucht leichte Beschäft.
 Nab. Orientstraße 21, Bdh. Dach.

Junger Mann, 21, 18 Jahre,
 sucht f. Stell. als Hausb. geht a.
 in Hotel, Kuchengesch. 31, 2 r.

Junge von 14½ J. f. St. als Lf.
 oder Hausburche. In erproben
 Gallartstraße 5, Seidenbau 3.

Ein braver stiller Junge
 sucht baldst. Stelle als Lf. Junge od.
 Hausburche, am liebst. in Hotel, od.
 sonst. Beschäft. Steingasse 16, B.

Herrschaftsführer, verheir.,
 geb. Nab., sucht per 16. Mai od. sp.
 anderweitig Stellung. Best. Offert.
 u. B. 698 an den Tagbl.-Verlag.

Kräft. Junge vom Lande sucht
 Lehrstelle auf Bingen bei einem
 Schlosser bei freier Station. Nab.
 Frh. Rüdert, Gneisenaustraße 13.

von Gebrüder Baum, Betetad

Norminage Edelsteinf. 54, Part.

1 A. 920 an den Tagb.-Verlag.

1 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein

Sucht Stelle als Haushälterin bei Herrn oder Dame zum 15. April oder 1. Mai.

Stell. zu ein. Beren als Bile
b. Diemer. Nah. Bahnstraße 1.

an den Tagbl.-Verlag.

1. März. Prüflingsfrage 6.

Waffmühlstr. 24 3-4-Z.-Bz. für
300 Bdm. 800 Mk. an ruh. Fam.
Wahlfischer, 7, M. Dsch. zwei 3-Z.-
Wohnungen. Näh. Bdh. B. 1021

Wahlfischerstr. 9 Stk., fch. 3-Z.-Bz.
zu verm. Näh. Bdh. Bari. 1022

Wahrmanstraße 6 3-Z.-Wohnung mit
Zubehör per sof. od. spät. zu verm.
Näh. Parterre rechts. B4585

Wahrmanstraße 13 Wohn., 3 Z., N. u.
Zub. sof. od. spät. Näh. R. B6645

Waterloostraße 2 u. 4 schöne 3-Zim.-
Wohn. per sof. od. spät. btl. u.
verm. Näh. daf. Nr. 4, B. r. B6646

Weißer, 1 a 3 Z., N. u. Sub. 1 Juli
zu verm. N. Adalbertstr. 28

Weißer, 4 schöne gr. 3-Z.-Bz. p. 1. 7.

Weißstraße 9 frdl. Frontp.-Wohn.,
3 Zim. u. Zubehör. zu vermieten.
Weidenburger, 10 3-Z.-Wohn., Stk.
sof. od. spät. Näh. Raden. B6647

Weißstrich, 23, S. D. 2-Z.-Bz. 102

Weißstrich, 44, S. 1, 3 Z. u. S. Hofort
oder später. Näh. Bdh. B. B703

Weßstrich, 10, Bdh., 2. ob. 3. Et.
3 ar. Zim. u. N. sof. od. spät.
vermieten. Näh. Bdh. 1. Et. B6648

Weßstrichstraße 10, Wts. 1, 3 gr. 3. u.
N. sof. od. spät. Näh. Bdh. 1. 1023

Weßstrichstraße 20 (schöne große 3-Z.-
Bz. mit Erker. Näh. Bari. B6649)

Weßstrich, 23, Bdh., 3-Z.-Wohn. z. v.

Weßstrichstraße 32 (schöne 3-Zim.-Bz.)
Wertst. 400 Mk., Logerraum
150 Mk. zu verm. Näh. daf. 1024

Weßstrichstraße 37, 3. fch. 3-Z.-Bz. p.
1. Juli. Näh. 1 Et. bei Münzel

Weßstrich, 40 3 ar. 3. m. Bad. Wif.
M. A. billig zu v. Mein Stk. 1025

Wiandlstraße 16, 1. Et., eleg. 3-Z.-
Wohn. nebst Zubeh. sof. od. spät. zu
vm. Zu bestat. v. 10-1 u. 3-4
Uhr. Näh. daf. Stk. 2. Et. oder
Vertrauenskr. 2, bei Roos. 1026

Wiandlstr. 23 fch. Frisch-Bz., 3 Z. m.
Zub., d. Neuz. entspr. zu v. 600

Winfelerstr. 3 fch. 3-Z.-Wohnungen
mit Zentralheiz. per sof. od. später
zu vermieten. Näh. dafelbst. 1204

Winfelerstraße 4, Bdh. Ramf., 3 Z.
S. per 1. Mai zu verm. 1822

Winfelerstr. 8 fch. d. Neuz. entspr.
3-Zim.-Wohn. im Bdh. u. Stk.
1 Et. zu verm. Näh. B. L. 1027

Wirtstraße 16 (schöne helle große
3-Z.-Wohn. sof. od. spät. zu v. 800

Wirthstr. 3, Part. n. Ring u. Eleffr.
sch. ar. 3-Z.-Bz. mit reichl. Fußb. o.
sof. N. B. L. o. Peroftr. 88, 1. 1028

Wirthstraße 7, Stk. 3 Z.-Bz., mit oder
ohne extra Waschl. u. Kamf. fch.
Waschl. grein., al. od. spät. billig

Wirthstraße 18 große 3-Zim.-Wohn.
Part. u. 1. Etod. zu verm. Näh.
dafelbst bei Betmeda. 498

Wirthstraße 20 ist im 1. Etod ein
moderne 3-Zim.-Wohn. mit kompl.
Bade-Einrichtung usw. meggangs
halber mit Nachsch. sof. od. später
preisbereit zu vm. Näh. bei Dörner

Wirthstraße 31 3. od. 4-Z.-Bz. m. R.
preisw. zu v. N. 3. Et. Hs. B6188

Wietening 6, 1. fch. 3-Z.-Bz., mit
Ballon auf sof. od. spät. N. daf. od.
Reger Pauli, Robertstr. 30. 103

Wietening 7, Stk. Bari. u. 1. Etod
schöne 3-Zim.-Wohn. sof. od. sp. zu
vm. Näh. Bdh. 2. Et. rechts. 1033

Wimmermannstr. 10, 3. fch. 3-Zim.-
Wohn. mit Ball. Näh. Bari. B6656

Schöne 3-Zimmer-Wohnung, Bari.
mit Zubehör auf gleich o. 1. Juli
zu vermieten. Näheres Sellmaund-
straße 5, 1 Et. links. 1387

Schöne 3-Zimmer-Wohnung nebst
Zubehör. Näheres Schornhorst-
straße 8, 1 rechts. 763

Vermischtes.

* Eine Gedenkfeier für den Patronenritt des Grafen Zeppelin. Wie aus Wies berichtet wird, ist dort von französischer Seite angeregt worden, eine deutsch-französische Gedenkfeier an den Zeppelinschen Patronenritt zu veranstalten. Für die Feier ist der 21. Juli, der 40. Gedenktag des berühmten Rekognoszierungsrittes, der bekanntlich das erste Rencontre zwischen beiden Armeen bildete, in Aussicht genommen. Die deutsche Kavalleriepatrouille, bestehend aus 3 Offizieren und 3 Leuten des badischen Dragonerregimentes unter Führung des Grafen Zeppelin, drang mit großer Kühnheit mitten durch die französischen Linien, wurde aber auf dem Rückweg von einem französischen Jägerbataillon bei Niederbronn aus- einandergeprengt. Dabei fiel ein Offizier, die übrigen gerieten in Gefangenschaft und allein dem Grafen Zeppelin gelang es, zu entkommen. Zur Vorbereitung der Feier werden jetzt alle Teilnehmer an dieser Affäre zu einer Zusammenkunft aufgefordert, und man hofft, daß auch der Graf an dieser Feier teilnehmen wird.

* Der Hamburger Elbetunnel. Auf dem Grunde der beiden Tunnelrohre, die jetzt 448 Meter lang sind, werden eine Fahrbahn für Lastfuhrwerke und zwei Fußwege auf beiden Seiten entlang führen. In etwa fünf bis sechs Minuten wird ein guter Fußgänger durch den Tunnel gelangen können (Einfahrt und Ausfahrt mit inbegriffen). Auf die Sohle der Einfahrtsschächte gelangt man auf Treppen oder mit Aufzügen. In jeden der beiden Schächte sollen sechs Aufzüge eingebaut werden. Zwei von ihnen werden je 9,40, zwei je 7 und zwei je 3,20 Meter lang. Die beiden letzteren werden nur der Personenbeförderung dienen. Sie fassen je 20 Menschen, die mittleren je 80 und die größten je 120 Personen. Wenn die Arbeitsscharen andrängen, kann der Tunnel für den Fuhrwerksverkehr gesperrt werden. Die Innenwände des riesigen Tunnelrohres werden mit glasierten, weißen Platten ausgekleidet, und eine reichliche elektrische Beleuchtung von unzähligen Glühlampen wird Tageshelle verbieten. Heute war diese Beleuchtung noch provisorisch, als zum ersten Male Menschenfüße auf trockener Bahn von einem Ufer der Elbe zum anderen schritten. Auf einer hölzernen Treppe ging es 150 Stufen hinauf im runden Schacht von Steinwänden und hinein in das gähnende, kreisrunde Loch des Osttunnels. Die ein ungeheures Riesenfernenrohr erstreckt sich vor uns das dunkle Tunnelrohr in die Ferne mit den scheinbar sich immer mehr verzweigenden zusammenhängenden Ästen. Vorwärts geht es auf einem Bretterwege mit dem eigentümlichen, ein gewisses Grauen erweckenden Gefühl, daß dort über unserem Haupte vielleicht gerade in diesem Augenblick ein gewaltiger Ozeandampfer durch das Wasser rauscht. Nur London hatte bisher unter der Themse einen Tunnel. Hamburg aber wird in absehbarer Zeit einen zweiten Tunnelbau beginnen, welcher unter dem weiten Bogen der Äster hindurch die bisher wie in zwei Städte geschiedenen Vorstädte Hamburgs einander nahe bringen wird.

* Lynchjustiz wegen des „bösen Blicks“. Bei dem Ausbruch des Ätna, der auch bis jetzt noch nicht vollkommen seine Tätigkeit eingestellt hat, hat sich, wie man uns aus Rom schreibt, in der Nähe von Catania, und zwar in dem Dörfchen Balona eine schreckliche Szene abgespielt, bei der ein Menschenleben zu beklagen ist. Die Bevölkerung von Catania und der ganzen Gegend ist ungemein abergläubisch und der Ausbruch des Vulkans wurde allgemein auf das Wirken böser Geister zurückgeführt. In dem Dörfchen Balona, das gleichfalls in den Bereich des Vulkansströms

fällt, schob man aber die Schuld an dem Unglück einem Schmied zu namens Giulio Faralla, der als „jettatore“ verrufen war. Man fürchtete ihn wegen seines bösen Blicks, mit dem er, wie es hieß, allen Leuten Unheil brachte. Zwei Tage nach dem Ausbruch wurde die Erbitterung der Bewohner von Balona derart erregt, daß sich die Leute auf der Straße zusammenrotteten und in einer geschlossenen Masse, etwa 200 Personen, vor das Haus des Schmieds zogen und ihn unter Drohworten aufforderten, er möge entsprechende Zauberformeln anwenden, daß der durch ihn hervorgerufene Ausbruch des Ätna aufhöre. Die Beschuldigungen, daß sein böser Blick das ganze Unheil verursacht habe, wurden immer dringlicher und die Stimmung der Menge immer erregter. Vergebens versuchte der unglückliche Schmied, der wohl ahnen mochte, welches entsetzliche Schicksal ihn bedrohte, sich zu verbergen und sein Haus gegen die Menge zu verbarrikadieren. Einige kräftige Männer hieben mit Äxten gegen die Tür, die alsbald den wuchtigen Streichen nachgab, und Giulio Faralla wurde, wie sehr er sich auch sträuben mochte, heraus auf die Straße gezwungen. „Du Teufelssohn...“ Verfluchter Zauberer und jettatore, jettatore“, scholl es ihm entgegen. Vergebens beteuerte er seine Unschuld. An allen Gliedern zitternd und tränenbesetztes Angesicht schaute er die Leute an, doch mit ihm Mitleid zu haben, er schwöre bei allen Heiligen, daß er am Ausbruch des Ätna keine Schuld habe. Man glaubte ihm nicht. Die erregte Menge begann mit Steinen zu schleudern, und binnen weniger Minuten war der Bedauernswerte eine unkenntliche Masse, eine entsetzte Leiche. Aber mit dem Ausgang dieser Lynchjustiz begnügte sich der wütende Pöbel nicht. Der Leichnam wurde — so forderte es der Übermut — vollständig entkleidet und vor das Dorf geschleppt, wo man ihn auf einem schnell errichteten Scheiterhaufen verbrannte. Die Asche aber wurde von einem kleinen Hügel aus in die vier Windrichtungen gestreut. Allein noch immer machte der Jörn der Bevölkerung mit den Greueln kein Ende, und man kehrte die Masse wieder vor das Haus des Schmieds zurück, um seine Angehörigen herauszuholen. Sowohl die Frau wie die Kinder des Schmieds mußten sogleich ihr Bündel schnüren und das Haus verlassen, wie sehr sie auch bitten mochten, daß man ihnen doch wenigstens nicht das letzte Obdach raube. Mit Rutenstreichen wurde die ganze Familie aus dem Dorf getrieben. Nun erst glaubte die Menge, daß der Zauber gebannt sei. Die italienische Regierung hat versucht, diese wahnsinnige Kulturschande zu verhindern, aber sie konnte es nicht verhindern, daß eine römische Zeitung die Sache an das Tageslicht brachte. Die Empörung über die verübte Bevölkerung ist allgemein.

* Ein gemüthliches Gefängnis. Im „Gaulois“ liest man: Man hat uns eine Reihe sehr interessanter Enthüllungen gemacht über gewisse Provinzgefängnisse, die in den verschiedenen Budgets ansehnliche Summen beanspruchen und doch niemals aus nur einem Sträfling Aufnahme gewährt haben. Im Januar dieses Jahres bekam eine solche Strafanstalt, die in einem südlichen Departement liegt und 36 000 Franken gekostet hat, ihren ersten Pensionär, der wegen Unterschleifs zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt war. Das Unglück wollte, daß man übersehen hatte, in das Budget die nötigen Summen für die Wächter und für den Unterhalt der Gefängnisinsassen einzusetzen. Was tun? Schließlich beauftragte man einen verheirateten Polizeibeamten damit, den Sträfling zu ernähren und zu überwachen. Der Polizeibeamte zog mit seiner Familie und mit seinem Schilling in das neue Gefängnisgebäude. Bald aber merkte der wackere Pflegevater, daß ihm bei der Ernährung des Sträflings nur ein sehr magerer Verdienst blieb und er gab ihm zu verstehen, daß

er ihm keine Schwierigkeiten bereiten würde, wenn er etwa Lust habe, der Gast zu entfliehen. „Aber keineswegs“, antwortete der Sträfling, „das Essen genügt mir vollständig, ich lebe hier sehr behaglich; ich denke nicht daran, zu gehen, im Gegenteil, ich werde möglichst lange bleiben.“ Der wackere Polizeibeamte wandte sich an seinen Kommissar, verlorene Mühe. Man ließ schließlich den Sträfling frei umher gehen, man ließ alle Türen offen stehen, man erlaubte ihm, ja man bat ihn, doch im Freien spazieren zu gehen, alles in der stillen Hoffnung, der unbehagliche Mensch würde einmal nicht mehr wiederkommen. Der Sträfling ging zwar gern täglich ein wenig spazieren, aber gewissenhaft kehrte er stets zur Tischzeit wieder heim. In der letzten Woche verirrte er sich in die Stadt und kam erst gegen 3 Uhr, hungrig und müde, nach Hause, begibt nach seinem Gefängnis. Er klingelte, aber das Gitter wurde ihm nicht geöffnet. „Machen Sie, daß Sie fort kommen“, schrie ihm der Gefängniswärter entgegen. Aber der Sträfling hatte aus: um 6 Uhr ließ man ihn schließlich wieder in seine Zelle. Jetzt grüßelt selbst der Unterpräfekt darüber nach, ob man dem Sträfling nicht eine Banknote zufliegen kann mit der Einladung, sich gefälligst doch irgendwo anders einsperren zu lassen.

Sandwirtschaft und Gartenbau.

Der Landwirtschaftsbetrieb im Regierungsbezirk Wiesbaden. Nach der letzten landwirtschaftlichen Betriebsstatistik (1907) zählt der Regierungsbezirk Wiesbaden 102 660 landwirtschaftliche Betriebe. Davon entfallen 102 502 auf Betriebe von 0 bis 50 Hektar, 58 auf Betriebe von 50 bis 100 Hektar, 19 auf Betriebe von 100 bis 200 Hektar und 11 auf Betriebe von über 200 Hektar. Daraus ergibt sich, was freilich auch ohne diese genaue statistische Feststellung bekannt war, daß im Regierungsbezirk Wiesbaden der Kleinbauernstand außerordentlich überwiegt. Den Besitzern von landwirtschaftlichen Betriebsflächen bis zu 50 Hektar steht insgesamt ein Areal von 302 660 Hektar oder 94,8 Prozent der gesamten Wirtschaftsfläche des Bezirks zur Verfügung. Davon werden 230 317 Hektar landwirtschaftlich und 52 627 forstwirtschaftlich benutzt, während der Rest auf geringe Weiden, Obland, Haus- und Hofraum usw. entfällt. Von den 230 317 Hektar landwirtschaftlich bebauter Fläche entfallen über 20 000 Hektar auf die Kreise Wiesbaden und Untertannus, über 15 000 Hektar auf die Kreise Dill, Westerburg, Oberlahn, Limburg, Unterlahn, St. Goarshausen, über 10 000 Hektar auf die Kreise Oberwesterwald, Untewesterwald, Landkreis Wiesbaden (12 451) und Uffingen. Die größten Forsten haben die Kreise Wiesbaden mit 13 355 Hektar. In 58 Betrieben von 50 bis 100 Hektar stehen 9939 Hektar oder 3,1 Prozent der gesamten Wirtschaftsfläche des Bezirks zur Verfügung. Davon werden 3965 Hektar landwirtschaftlich und 5339 Hektar forstwirtschaftlich benutzt. Der Oberlahnkreis hat überhaupt keine Betriebe dieser Größe. Noch geringer ist die Bedeutung der 19 Betriebe von 100 bis 200 Hektar, die zusammen 2517 Hektar landwirtschaftlich und 627 Hektar forstwirtschaftlich nutzbar gemachtes Land besitzen. Sie verteilen sich auf den Distrikt, die beiden Westerwaldkreise, den Kreis Limburg, die Kreise St. Goarshausen, Rheingau, Uffingen, Land- und Stadtkreis Frankfurt und die beiden Taunuskreise. Die 11 Betriebe von je über 200 Hektar Umfang besitzen zusammen 3436 Hektar Wirtschaftsfläche, wovon der Landwirtschaft 3007 Hektar und der Forstwirtschaft 250 Hektar zur Verfügung stehen. Beteiligt sind daran die Kreise Wiesbaden, Dill, Westerburg, St. Goarshausen, Rheingau, Oberlahn, Höchst, Landkreis und Stadtkreis Frankfurt a. M.

C. C.

KÖNIGL.
FACHINGEN

von vorbeugendem
und heilwirkendem
Einfluß bei Gicht,
harnsaurer Diathese,
Diabetes mellitus
(Zuckerkrankheit).

KÖNIGL.
FACHINGEN

von vorbeugendem
und heilwirkendem
Einfluß bei
Erkrankungen der
Verdauungsorgane
(Sodbrennen).

KÖNIGL.
FACHINGEN

von vorbeugendem
und heilwirkendem
Einfluß bei
Nieren- und Blasen-
krankheiten.

KÖNIGL.
FACHINGEN

Haupt-Niederlage: F. Wirth, G. m. b. H., Mineralwasser-Großhandlung, Wiesbaden, Taunusstrasse 9. Telefon 67 u. 522.

6500
Personen

werden in den Fabrikanlagen
beschäftigt, in denen als Spezialität
seit zwei Jahrzehnten der

CONTINENTAL

Pneumatic

für Automobile und Fahrräder her-
gestellt wird. Genügende Auswahl
der Rohmaterialien, sorgfältigste
Prüfung jedes einzelnen fertigen
Stücks. Höchste techn. Vollendung.

Continental-Caoutchouc- und
Gutta-Percha-Co., Hannover.

F 117

Seelig's Kandierter Korn-Kaffee



Nur in Original-
Packeten.
Niemals lose!

Das beste und bekömmlichste Familiengetränk.

Unerreicht in seinem durchaus kaffee-
ähnlichen Wohlgeschmack, Aroma
— und seinem hohen Nährwert. —

Verlangen Sie kostenfrei Proben bei Ihrem Lieferanten.

Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben
Miltenberg am Main (Odenwald).
Realklassen von Sexta an, erteilt **Einjährigen-Zeugnis**. Ueber-
gangskurse für Gymnasialisten. F 171

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 534
Herrn. Stickdorn, Gr. Bagerstr. 4.

Geistes- und Papiere
(nur f. Damen) empf. in u. auß. d.
Gauje. Fr. Brinmann, Albrecht-
str. 3, I. Et.

Wer seine Frau lieb hat, vor Krank-
heiten will, verlange **Dr. Menckels**
Bau „Ehe ohne Kinder“ gegen
50 Pf. in Briefmarken. Fr. Linder,
Berlin-Pantow 438. (E. B. 640) F 160

Manifure—Massage
Anni Lambrich, Rheinstraße 48, 1.

Mietgesuche

(Fortsetzung von Seite 16.)

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension gesucht, zentral gelegen und Gelegenheit zu Sprachen. Offert. u. N. 603 an d. Tagbl.-Verlag.

Jung. Mann

sucht möbl. Zimmer, Off. mit Pension, unter N. 602 an den Tagbl.-Verlag.

Giebel als Beklamewand
zu m. gef. Off. m. Nr. u. N. E. 278
postlagernd Schützenhofstr.**Fremden-Pensions****Villa Grandpair,**
15 u. 17 Kaiserstr., Telefon 8618.
Familien-Pension 1. Rang.
Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder.
Vorzügliche Küche. Jede Diätform.
Rheinstr. 82, 2. etage. Bim. a.
Boden u. Schlafz., gute Penf., 70 Mk.**Erholungsbedürftige**finden in sehr gesund, ruhig und
frei gelegener Villa komfortables
Privatlois. Nähe Dietenmühle. Zu
erfragen im Tagbl.-Verlag. La
Villa Montbijou, Paulinenstr.
1a,
Fremdenpension 1. Rang.
Schöne Lage, unmittelbar an den An-
lagen, Theater und Kurhaus.
Fernruf 618.
Licht, Zentralheizung, elektr. Licht, Bäder,
in jeder Etage.
Ausgemachte Küche. — Thermalbäder.
Besitzerin: Emma Kruse.**Seminaristin**wünscht Pension in feiner Familie oder
Pensionat. Offerten unter N. 604
an den Tagbl.-Verlag.**Jeder Mieter**verlangte die Wohnungsalisten des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: Luisenstrasse 12.
Telephon 489. F 400Langgasse 6, 2. et. hübsch möbl.
Zimmer mit 1 oder 2 Betten u. guter
Israel. Pension billig zu vermieten.**Wohnungs-Nachweis-****Bureau****Lion & Cie.,**Friedrichstraße 11.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und
Kaufobjekten jeder Art.**Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.**

Sofortige Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr**Kapitalien-Angebote.****D. Aberle sen.,**
jetzt Wielandstr. 1,
offertiert 1. Hypotheken-Kapital
à 4 1/2, 4 1/4, 4 1/3, je nach Lage,
für Wiesbaden, Biedrich, Birstadt.**Für Hypotheken,**
welche häufig gemacht werden
sollen, habe ich Käufer. 4407
Senjal Meyer Sulzberger,
Waldstr. 10. — Telephon 524.**Baugeld**zu vergeben unter günst. Bedingungen
Off. unter C. 61 an Tagbl.-Haupt-Verl.
Waldstr. 10. 4391**Hypothekengeld**
in jeder Höhe vermittelt 4400**Senjal Meyer Sulzberger,**
Waldstr. 10. Telephon 524.**Miszuleihen**
10,000 Mk. sofort,
15,000 Mk. 1. Juli.**Senjal Meyer Sulzberger,**
Waldstr. 10. Tel. 524. 4408
15-20,000 Mk. a. gute 2. Hyp. a. v.
Off. u. C. 602 an den Tagbl.-Verlag.
30,000 Mark auf gute Werte
Hypothek auszuliehen. Off. unt.
„F. L. 2000“ postl. Berl. Hof.**Aberle sen.,**
jetzt Wielandstraße 1,
offertiert 32,000 Mk., Oktober,
2. Hypothek. 4701840,000 Mk. (auch get.) a. gute Hypoth.
zu verg. n. Claus. Moritzstr. 27.
40-50,000 Mk. Privatkapital per
fol. oder sp. auf 1. Hyp. auszul. Verm.
verb. Off. u. N. 602 Tagbl.-Verl. B 683**60-70,000 Mk.**
als 2. Hypothek auszuliehen (auch get.).
Off. u. N. 593 an den Tagbl.-Verl.**100,000 Mk.** 100 Mk. auf
3. Hypothek, ber. Rotenb. Rückzahl. Bist.
J. Marbach. Delfmannstr. 8, 2. r.
Sprach. 3-7 Wochentags. B 7236**150,000 bis 200,000**
1. Hypotheken-Kapital, privat, à 4 1/2
bis 4 3/4 % Provision, per gleich
oder Juli, Oktober abzugeben 17000**Aberle sen., Wielandstr. 1.**
180-200,000 Mk.
als 1. Hypothek auszuliehen (auch get.).
Off. unter C. 593 an den Tagbl.-Verl.**Hypothekengeld**
an 1. Stelle zu billigen Sätzen aus-
zuliehen durch Josef Stern & Sohn.
Bismarckstr. 20. B 726**Gute Hypothek oder Verkauf**
mit H. Nachlag zu kaufen gesucht. Offerten
unter T. 603 an den Tagbl.-Verlag.**Kapitalien-Gesuche.****Geldgeber**
erhalten kostenfreien Nachweis guter
Hypotheken
durch Ludwig Jstel,
Webergasse 16 — Fernspr. 604.**5-10,000 Mk.**
gute 2. Hypothek von pünktl. Zahler
gesucht. Off. u. N. 601, postl. Amt 4.
Von privater Hand 8000 Mk.
gegen hohe Sicherheit und guten
Zins auf 1 Jahr zu leihen gesucht.
Off. u. A. 61 a. d. Tagbl.-Verl. 4376**8-10,000 Mk.** 2. Hypothek
unter N. 603 an den Tagbl.-Verlag.**15,000 Mk. zweite Hypothek,**
nach Landesh. v. 35,000 Mk. u. Anmort.
auf vorzügliche Geschäftsbaue gesucht.
Näheres J. Mand. Kellstraße 2.**12,000 Mk. 2. Hyp. zu 5 %**
innerhalb Feuerkasse, zur Abf. d.
e. Bankhypoth. gesucht. Nachlag
500 Mk. 9900 Mk. Nachlag
zu 5 %, schließl. m. 62 % d. ausl.
Lage, auf hoh. Objekt u. er-
stklass. Schulden zu cedieren ge-
sucht. u. Blacierung kostenfrei.
Kugel. Adolfstraße 3. 4316**Neukauf von 12,500 Mk.**
mit 20 % Nachlag u. Garantie a. d.
durch Edl. Balkramstraße 35.**Gei. 12-15,000 Mk.**
2. Hypothek auf modern. Haus in bester
Lage. Für Kapitalisten. Näheres
Baugasse 4, 1.**Gesucht**
18,000-20,000 Mk. 2. Hypoth., mit
15 % d. feldger. Lage ausgebaut, von
Selbstgeber auf sofort. (Villa in
best. Lage.) Off. unt. N. 595 an den
Tagbl.-Verlag.**20-25,000 Mk.**
auf prima Objekt, im Stadtzentrum,
als 2. Hypothek per fol. oder 1. Off.
ohne Agent gesucht. Pünktliche Zins-
zahlung. Offerten unter N. 596 an
den Tagbl.-Verlag.**22-24,000 Mark**
2. Hypoth., innerhalb 10 % der feldger.
Lage, auf schönes rent. Etagenhaus
in guter Lage gesucht. Offerten unter
C. W. 25 Hauptpostlagernd.**1. Hypothek 24,000 Mk.,**
4 1/2 % (hief. Regier.), erbtischlicher zu
geben. Näb. unt. A. 60. 12 Haupt-
postlagernd Wiesbaden.**25,000 Mk. 2. Hypothek**
von pünktl. u. solventem Zinszahler hinter
Kandeshaus gesucht. Vermittler v. rufen.
Off. unter C. 599 an den Tagbl.-Verlag.**Prima Neukauf, ca. 30,000 Mk.**
Zentrum der Stadt mit 15 % Nachlag
zu verkaufen. Offerten unter T. 603
an den Tagbl.-Verlag.**Per sofort**
auf prima Geschäftsbaus 25. 616
30,000 Mark als 2. Hypothek gesucht.
Nur solche Angebote erbeten, welche
sofort erhältlich. Offerten unter
C. 591 an den Tagbl.-Verlag.**M. 30-34,000**
1. Ablösung einer vorz. 2. Hyp.
1. Juli or. od. früher gesucht.
Angeb. erb. u. T. 59 an die Tagbl.-
Hpt.-Ag. Wilhelmstr. 6. 4217**30-35,000 Mk. prima 2. Hypoth.**
10 % Nachlag, gesucht. Offerten unter
T. 603 an den Tagbl.-Verlag.**40,000 Mark, gute 1. Hyp., gesucht**
per 1. Oktober; 4-4 1/2 % Privat-
geid. Offerten unter N. 108 Tagbl.-
Verlag, Bismarckstr. 20. B 7140**250-300,000 Mk.**
1. Hypothek auf prima Geschäftsbaus
per 1. Oktober gesucht. Offerten unter
T. 602 an den Tagbl.-Verlag.**Immobilien****Immobilien-Verkäufe.****Immobilien-Verkehrs-****Gesellschaft m. b. H.,****Marktplatz 3, Part.****Größte Auswahl von Miet-****und Kaufobjekten jeder Art.****Kostenloser****Wohnungs-Nachweis.****Hypotheken-Vermittlung.****Villa zu verkaufen**Schützenstraße 1, mit schön. Garten,
freie gesunde Lage, in Waldesnähe,
Gaststätte der elektr. Bahn Linden-
hof. Villa neuzeitlich eleg. einger.
8-10 Zim. u. Zubeh., Zentralheizg.,
elektr. Licht usw. Näb. Warz-
mann, Besizer, Schützenstraße 1.**Immobilien-Agentur****J. Bruns, W. Reitmeier.****Rheinstr. 21, nahe Hauptpost.****Größte Auswahl in Villen,****Pensionen, Häusern, Hotels, hier und****auswärts, miet- u. kaufweise.****Diverse Gelegenheitskäufe,****u. a. 2 hübsche, neue Villen,****2 schöne Etagenhaus, 6-7 % rent.****Sagen Sie uns den Mietspreis****Ihrer Wohnung,**sofern er 600 Mk. oder mehr beträgt,
wir werden Ihnen dann ein F 67**Einfamilien-Haus**mit Garten hier nachweisen, das
Sie im Eigenbesitz mindestens ebenso
billig kommt. Prospekt über Eltsville
a. Rh., ein fl. nett. Stadt m. günst.
Steuern, 20 Min. Eisenb. v. Wies-
baden, legen wir bei.**Der Verkehrs-Berein.****Eltsville am Rhein.****Reizende Villa****mit Garten,**der Reizung entsprechend (Zentral-
heizung, elektr. Licht, Gas), m. gr.
Diele, 12 Zimmer u. reichl.
Zubeh., 8 Balkons mit herrl.
Aussicht auf den Taunus, seit-
wärts der Liebrichstraße gelegen,
verhältnismäßig sehr preiswert
zu verkaufen. Alles Nähere durch
die Immobilien-Agentur von**J. Chr. Glücklich,****Wilhelmstraße 50, hier.****Wegzugs halber****sehr preiswert zu****verkaufen**die Villa Mosbacherstraße 8 mit
allem Komfort, Gas, elektr. Licht,
Zentralheizung, Karmortreppe,
Vor- und Hintergarten. Näheres
durch die Immobilien-Agentur von**J. Chr. Glücklich****Wilhelmstraße 50.****St. Goar a. Rh.****Romantisch beleg.****Villa**in St. Goar, mit herrlichem
Blick auf das ganze Rhein-
tal und Umgegend, circa 8 bis
10 Zimmer u. Zubeh., Zen-
tralheizung, elektr. Licht,
hübscher Garten etc. etc., unter
günstigen Bedingungen so-
fort zu verkaufen durch
die Immobilien-Agentur**J. Chr. Glücklich,****Wiesbaden, Wilhelmstr. 50.****Hochherrsch. Villa,**tatsächlich ausgestattet, mit all. Komfort,
Badezimmer, d. Licht, wunderbare Diele,
Salon, Schlafzimmer, 16 große belle Räume
u. reizender Garten, a. Kurpark an-
schließend, baldigst billig zu verlauf.**Jos. Bruns, Wilh. Reitmeier,****Wiesbaden. Große Auswahl in fl. und****gröb. Villen. 4392****Alte Villa**in feinst. Lage, mit allem Komfort,
billig zu verkaufen oder zu verm.
H. Carl Koch, Gold Reichshof, 4365**Villa am Kurpark,****Parf. 57, nächst d. Tennisplatz****mod. Neubau, elektr. Licht, Zentral-****heizung, 9 Zim., viele und Neben-****gelass. gr. Garten, Platz für Stall.****Zu erfragen im Wandur. Langrod,****Nikolassstraße 3, Part. 4221****Presenstraße 21a,****hübsche Villa zum Selb-****stpreis zu verk. Näb. bei Idt.****Villa**mit Garten, 8 Zimmer usw., nahe
beim Walde u. der Elster, preiswert
zu verk. Off. u. N. 59 Tagbl.-Haupt-
Agentur, Wilhelmstraße 6. 4239**Reizende Villa**in 7 gr. Z., in feiner ruhiger Lag.,
7 1/2 % rentierend, zu verk. Off. u.
N. 599 an den Tagbl.-Verlag.**Kleine, reizende, frei und gesund****gelegene****Villa**nicht bei den Kuranlagen, preiswert
zu verkaufen od. zu vermieten. Näb.
im Tagbl.-Verlag. Ky**Richard-Wagner-Anlagen.**Die Villen Siegfriedstr. 6, Tann-
häuserstr. 7 u. Schillerstraße 14, am
Landesdenkmal, in geschützter Lage,
mit all. Einrichtungen der Neuzeit
verkauft u. künftiger Ausb. in
Anb. unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Bestimmung jederzeit.
Architekt Ed. Döbeln, Tannhäuser-
straße. Telephon 48. 4216**Villa,**11 Zimmer, viele Dienerschafts-
treppe, Dampfheizung, warm
Todesst. und Wegzug sehr billig
durch die Witwe zu verlauf. Off.
unt. F. 603 an den Tagbl.-Verlag.**Verschied. Villenbesitzungen**in Walluf u. Eltsville mit groß. Gärten,
elektr. Licht, von 24,000 Mk. an zum
Verkauf an Hand. J. Mand. Weilerstr. 2.**Villa mit Garten zu verkaufen****Leberberg 1. Bsch. 1. 4216****Gelegenheit für Pensionat****oder Sanatorium.****Alters- u. verk. in Bad Kissingen,****nabe Theater u. Kurpark geleg.****hochherrsch. Villa,**ca. 2100 qm Areal, davon 880 qm be-
baut, in groß. präst. Garten. —
Sonderanl. Kochpart. u. 2 Etag.,
enth. 1 Speisecab., 16 Zim., viel
Nebengel., der Neuzeit entspr. einger. —
Pr. 250,000 Mk., Ans. u. Ueberreit
Entf. Tausch auf Gut etc.,
wenn zugekauft wird. Näb. Auskunft
erteilt unter F. 226. F 112**W. Hennig & Co., Dessau.****Idyllisch gelegenes****neues Landhaus**in der Nähe Wiesbadens, direkt am
Bach, 15 Minuten von der Bahn, neun
Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh., Garten
mit verschiedenen Obstbäumen, 1/2 Hektar,
groß, zum Preise von 16,000 Mk. sofort
zu verkaufen. Offerten unter N. 593
an den Tagbl.-Verlag.**Gelegenheitskauf.**Hochherrsch. Etagenhaus, feinste
Bodenlage, 6 1/2 % rent., nur von vier
Part. bew., sehr günstig zu verk. d.
Jos. Bruns, W. Reitmeier,
Rheinstraße 21. 4393**Für Bierbraueren u. Wirte!****Einzel der ältesten u. bekanntesten****Bierbrauerei Wiesbadens mit****großem Bierumsatz, Familienver-****hältnisse halber sehr billig bei aus-****günst. Zahlungsbeding. zu verk.****Off. u. N. 602 an Tagbl.-Verlag.****Etagenhaus,**hochherrsch., sehr rentabel, Umstände
halber sofort zu verkaufen. Off. unter
N. 599 an den Tagbl.-Verl. B 7197**— Nie mehr —**bietet sich, wie eben, der günstige
Erwerb für ein in n. Wohn-
u. Geschäftshaus m. Boden u.
Doppelwohnungen. Stadtzentrum,
u. in Nähe n. besserer Straßen-
anage ist es äußerst passend für
Nerzte u. Geschäftslente.Nähe 8 elektr. Haltestellen. Vom
Besitzer unter Selbstkosten abge-
geben. Gute Kapitalanlage.
In absehbarer Zeit bei Verkauf
er. Gewinn. Off. erbeten unt.
N. 603 an den Tagbl.-Verlag.**St. Haus,**passend für Bäcker etc., mit großem
Blag, für 32,000 Mk. erbettungshalber
sofort zu verkaufen. Off. u. C. 599
an den Tagbl.-Verlag. B 7198**Kleines Haus**mit Garten zum Wohnen für eine
oder zwei Familie eingerichtet, in
gesunder ruhiger Lage, Philippstraße,
preisw. zu verk. durch Aufstia-
rat Dr. Koch, Kirchstraße 48, 1. F 230**Wegzugs halber**verk. rent. Etagenhaus, 4 u. 5-Z.
Boden, Boden etc. (kein Hinterhaus).
Günstig. Gute 2. Hyp. wird ev. in
Zahl. genommen. Agenten verb. Off.
u. D. 598 an d. Tagbl.-Verlag.**Haus mit gutgeh. Bäckerei**Tannhäusern billig zu verk. Off. u.
N. 107 an den Tagbl.-Verlag. B 7017**Gastwirtschaft**mit großem Saal, in Gedenheim, unter
günst. Bedingungen, verhältn. halber
zu verk. Off. von Selbstkäufern unter
N. 600 an den Tagbl.-Verlag.**Alte Wirtschaft,**nächst Kaserne in Mainz, für 27,000
— bei 2000 Anzahl. — sofort zu
verk. od. zu verm. Näb. J. Müller
& Co., Gaußstr. 10, Frankfurt. B 6830**Bad Harzburg.****Pensionshaus,**erf. Objekt, wegen Alters d. Besitzers
zu verkaufen. Auskunft F 195**W. Klotz.****Villen-Baupläne,**Mosbacher- und Grillparkerstraße, ruh.
liche Lage, zu verk. Alexanderstr. 15, B.**Villenbauplan,**84 Bl., mit fert. Projekt, zu verk. Näb.
W. Gerhardt, Arnimstr. 54, Tönges-
übernahme v. Villenbauten, in Kiering.**Grundstücke (Spekulationsobjekte),**dir. Wiesb. Grenz, w.
Esterb. preiswert zu verk. Sonnen-
berg. Wiesbadenerstraße 77.**Immobilien-Kaufsuche.****Grundstücke, Geschäfte**oder sonstige Objekte werden
hier gesucht durch die Zentral-
Verkaufs-Gesellschaft
Frankfurt am M., Tönges-
gasse 23. — Besuch erfolgt
kostenlos. — Zahlungsbeding.
sicher erhalten kostentlos
Auskunft. F 161**Alte Villa**oder Grundstück, umbaufähig, gegen
bewohnte mod. mit vornehmer Aus-
stattung vom Erbauer zu kaufen gef.
Off. u. C. 600 an den Tagbl.-Verl.**Rentenhaus**mit hoher Anzahlung zu kaufen gesucht.
Agenten verbeten. Offerten u. N. 604
an den Tagbl.-Verlag. B 7199

Lebale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzansführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Zufolge Auftrags versteigere ich heute Dienstag, den 5. April ex., nachmittags 3 Uhr beginnend, in der Villa

42 Sonnenbergerstraße 42

folgende gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:

Eis. Bett, Waschkommode, Nachttische, Toilettentisch, Vertiko, Tische, Stühle, Sessel, Kleiderständer, großer 3-türiger Vorratsschrank, große Anrichte, Leiter, Böhner, Küchenschrank, Konserventräger, Flaschenschrank für 300 Gl. und noch vieles andere mehr, 4403

freiwillig meißbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung vor Beginn der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Telephon 2941. Schwalbacherstraße 7.

Vereinigte Sauerstoffwerke G. m. b. H.

Berlin.

Niederlage für Wiesbaden u. Umgebung bei:

Gesellschaft für Linde's

Eismaschinen A.-G.,

Wiesbaden. Fernspr. 4 u. 22.

Ständiges Lager

von



in einer

garantierten

Reinheit von 98 bis

99 % für autogenes

Schweißen u. Schneiden,

Projektion, Inhalation und

Heilungszwecke u. a. w.,

in Stahlflaschen von 1200 bis 6000 Liter

Inhalt.

479

Für körperlich und geistig Schaffende!



Name und Zeichen
ges. geschützt.

hat sich, da ohne jeden Beigeschmack, gut mündend und nicht teuer (Laib 35 Pf.), sehr bald Eintritt in die Familie und gebührende Anerkennung beim Arzte verschafft. Prospekte kostenfrei! Th. Berndt's Kola-Brot wird nur in der mit obigem ges. geschützten Zeichen versehenen Brothülle verpackt bei Herrn:

Th. Berndt,
Karlstrasse 18.

Aug. Engel, Tannusstr. 12 u. 14.

H. Geschäft: Wilhelmstr. 2, Rheinstr. 15.

J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Th. Berndt's Kola-Brot

(Anal. v. Dr. Aufrecht, Berlin)

Die durch Genuss von „Kola“ erzielten so günstigen Erfolge bei Nervenstörungen veranlassen mich, dieses, allen Ärzten bekannte Naturprodukt in vorteilhafter Zusammensetzung in

unserem täglichen Brot

als diätetisches Volksnahrungsmittel nutzbar zu machen.

Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen:

Fettsucht, Haemorrhoiden, Magenleiden,

Chron. Darmträgheit, Frauenleiden

Rudolfquelle: Natürl. Gichtwasser

Gicht, Chron.

Katarrh, Harnwege

Nieren- und

Blasenleiden.

Marienbad häusliche **Trink-Kuren**
echt. Brunnen-Salz,
Broschüren durch Mineralwasser-
Versendung. Depot in Wiesbaden:
Firma F. Wirth. 352

Alkoholfreie Weine und Säfte

für alle Familienfeiern geeignet.

Alkoholf. Med.-Wein, best. als deutsch. Traubenwein. Stärkungsw. I. Rg.

Alkoholf. Erbsen-Wein, best. als deutsch. Traubenwein. Stärkungsw. I. Rg.

vorgüglich für Rheumatischer, Nervenleiden, Leber- u. Nierenleiden. Per Fl. 40 Pf.

Erhältlich in allen Hotels und Restaurants oder durch die

Rheinische Weinfabrik Gehr. Wagner, Sonnenberg-Wiesb.

Telephon 3411.

Tennisplätze!

Sportplatz an der Frankfurterstraße, halbtägige Sportplatz, Linie Erdbeim. Karten bei Herrn Seelbach, Kirchgasse 52, zu haben.

Wegen Aufgabe

unseres Wiesbadener Lagerplatzes ist solcher per als bald oder später billig abzugeben. Derselbe ist passend für jedes Groß- oder auch Fabrikationsgeschäft. - Kontor, Arbeiterwohnung, Pferdebox, Remisen und Schuppen reichlich vorhanden und in bestem Zustand. Der Lagerplatz ist bequem erreichbar und in nächster Nähe des Wiesbadener Bahnhofs gelegen. Interessenten belieben ihre Adresse zwecks näherer Beratung niederzulegen unter Lagerplatz L. 604 an den Tagbl.-Verlag.

Amstliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Wiesbaden belegenen, im Grundbuche von Wiesbaden,

1. Innenbezirk,

Band 256, Blatt Nr. 3833, und

2. Außenbezirk,

Band 78, Blatt 1495,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Kaufmanns August Womberger zu Wiesbaden, Moritzstraße 7, eingetragenen Grundstücke: zu lfd. Nr. 12 Kartenblatt 62, Parzelle 22, Acker Holzstraße, groß 33 ar 71 qm, und lfd. Nr. 12 Kartenblatt 62, Parzelle 147/39, Acker Holzstraße, groß 13 ar 44 qm, zu 2: Kartenblatt 20, Parzelle 628/151 x., Acker Karstraße, groß 5 ar 30 qm,

am 19. April 1910, vor-

mittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Januar 1910 in das Grundbuche eingetragen. F 339

Wiesbaden, 4. Februar 1910.

Königliches Amtsgericht 9.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Diebrich belegene, im Grundbuche von Diebrich, Band 49, Blatt Nr. 904, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Eisenbahnschaffners Jakob Zahustein zu Diebrich, Feldstraße 15, und dessen Kinder:

a) Jakob Zahustein, ohne

Beruf, ebendortselbst,

b) Luise, geborene Zahustein,

Gefrau des Regimentschefs

Josef Jüngels zu Ober-

josebach, nach Nassauischem

Glückrecht (Leibzucht)

eingetragene Grundstück, Kartenblatt 19, Parzelle 524/328 x.

Bohnhäus, Feldstraße 15, 2 ar 22 qm groß,

mit 504 M. Gebäudesteuerungswert, Grundsteuerunterrolle 1495, Gebäudesteuerrolle 341,

am 31. Mai 1910,

nachmittags 3 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht im Rathause zu Diebrich versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. März 1910 in das Grundbuche eingetragen.

Wiesbaden, 22. März 1910.

Königliches Amtsgericht,

Abt. 9. F 339

Auß- und Brennholz-Versteigerung.

Im Großherzog. Schlosspark in Diebrich werden Mittwoch, den 6. April ds. Js., nachmittags 2 Uhr, versteigert:

Stammholz: 6 Buchen, 1,05 fm, 1 Pappelabschnitt (faul), 3 Kastanien, 1,01 fm, 16 Rüster, 2,66 fm,

11 Ahorn, 4,53 fm, 6 Eichen, 1,05 fm,

6 Hainbuchen, 0,46 fm, 6 Eichen,

1,69 fm, sowie ein Haufen Werk-

holz (Rüster), 43 Haufen Brenn-

holz, 18 Haufen Reiser. F 294

Anfang an der Partgärtnerei.

Diebrich, den 1. April 1910.

Großherzog. Luxemburg.

Finanzkammer,

Abt. für Domänen u. Forsten.

Amstliche Anzeigen

Wegen Platzmangels

verkaufe ich die noch vorhandenen Offenbacher Patentkoffer (einf. Koffer) mit 4-fachem Verschluss, (Koffer, Schiffs- und Kofferlocher (Koffer, die sich bis jetzt noch nicht bewährt), sowie meine Restbestände in verschied. Reiseartikeln zu jedem nur annehmbaren Preis. 4825

Kreuzgasse 22, 1.

Dauernde Freude und Genuss

beim Radfahren vorschafft nur ein

erstklassiges Fabrikat.

Seit Jahrzehnten sind

ADLER RÄDER

für Herren,

Damen u. Kinder



Tourenräder, Strassenrenner,

Distancerrenner, Bahnräder,

Geschäftsräder, Dreiräder etc.



unübertroffen in Qualität und Ausführung.

Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A. G., Frankfurt a. M.

Gegründet 1860.

Ca. 3000 Arbeiter.

Fabrikation: Fahrräder, Automobile, Kleinautos, Schreibmaschinen.

Kgl. Preuß. Staatsmedaille in Gold f. gewerbli. Leistungen.

Vertreter: **Hugo Grün, Adolfstrasse 1.**

Telephon 501.

380

Hedwig Trobisch, Donheimerstr. 31, Part., früher Poststraße 19, Part., beehrt sich den B 7173

Eingang sämtlicher Neuheiten

in garnierten und ungarnierten Hüten

für Damen und Mädchen, sowie in Federn, Blumen u. angelegten

Biere

in

Flaschen

und

Siphons.

Original Pilsner

Dortmunder Union

Wiesbad. Felsenkeller

FrankfurterBürgerbräu

Münchner Hackerbräu

Nürnberger Tucher

Kulmbacher

Köstritzer Schwarzbier

Tägl. frische Füllung.

Reelle

prompte Bedienung.

Bergschlösschen-Kellerei

Robert Preuss

Biergrosshandlung.

Telephon 385 u. 725.

Man verlange ausführliche

Preisliste. 163

Kinder- u. Sportwagen.



Weltberühmte

Mäthens

Fabrikate,

hergeköpft u.

feinste Aus-

wahl. 485

Rein Baden, ba-

her die 5. Aufl.

Preis.

A. Alexi,

Tel. 2653.

Thete,

3 Teile, rechtwinklig aufzustellen, mit Aufhängen, Schrauben und Durchgangslöcher, gefachadelt mit Interim-Malereien dekoriert, dazu passend ein H. Wandpult und zwei Gitter, billig zu verkaufen Metzgergasse 32/33, im Hof.



„GEPÄCK IM VORAUS“

zum Hauptbahnhof u. Hinter-

legung bei der amtlichen Auf-

bewahrungsstelle bis z. Ab-

fahrt des Zuges (Ausweis zur

Empfangnahme w. durch den

Wagenführer erteilt) oder

direkt zu den Zügen.

UMFÜHREN VON GEPÄCK

von einem Haus, Hotel etc.

ins andere prompt auf die

Minute.

Bestellungen b. Hauptbureau:

NIKOLASRASSE 5

Telephon 2876 und 12.

Königlicher Hofspezialist

L. Rettenmayer

166

Bei Bestell.

ist genau die

Stunde der

Abfahrt an-

zugeben.

Sonntags

nachm. kein

Dienst.

Mahagoni-Salon,

modern, komplett, mit Teppich,

fenster-Dekorationen und Prismen-

Leuchter f. elektr. Licht, preiswert zu

verkaufen. Auch einzelne Stücke

werden abgegeben. Näheres im

Tagblatt-Kontor.

14 Original-

Bleistiftzeichnungen

des bekannten Malers

Wilhelm Thielmann,

preiswürdig zu verkaufen im

Verlag des Wiesb. Tagblattes.

Kiosk

der Wiesbadener Ausstellung,

vornehm in Aufbau u. Ausstattung,

zur effektvollen Ausbebung von In-

dustrie-Expositionen aller Art her-

vorragend geeignet, billig zu verk.

Näheres im Tagbl.-Verlag.

Veranda-Treppe

in Eisen, leicht gewonnen, mit Ge-

länden, zur Verbindung von Veranda

mit Garten, billig zu verkaufen durch

die Schlosserei Köhn & Kömpfer,

Römerberg 8.

Bar Geld

verleiht an Jeder-

mann reich, diskret

u. schnell, mögliche

Finanzen, geg. Patentrückzahl. C. Gröndler,

Berlin W. 272, Friedrichstr. 196, Proj.

u. Darlehn. Viele Dankschreiben. B.

Cäcilien-Verein.

Hente Dienstag abend:

Probe für Kaiser-Konzert.

Damen 7 1/2 Uhr.

Herren 8 Uhr.

Der Vorstand.

F 247

Schulbücher!

Neueste Auflagen!

Neueste Auflagen!

Elegante und dauerhafte Einbände.

Bessere Auflagen mit 30-50 % Rabatt.

Carl Pfeil,

Buch- und Schreibwaren-Handlung,

Kleine Burgstraße 4.

Fernsprecher 3618.

Wybert-Tabletten

Schützen
RAUCHER-SÄNGER
Vorleser, Heiserkeit, Katarh

Lehrern sind Wybert-Tabletten eine wahre Wohltat beim Unterricht. Pfarrer fühlen keine Anstrengung beim Sprechen durch täglichen Gebrauch v. Wybert-Tabletten.

Sportleute preisen die erfrischenden, durstlöschenden Eigenschaften d. Wybert-Tabletten.

Sänger erzielen klare, volltönende Stimme durch Wybert-Tabletten. Vorrätig in allen Apotheken & M. 1.-. Depots in Wiesbaden: Adler-Apothek, Kirchstraße 28, Bismarck-Apothek, Bismarckstr. 29, Kronen-Apothek, Dr. Kranenbuehl, Dr. Lade's, Hol-Apothek, Langgasse 15, Victoria-Apothek, Rheinstraße 41, F102, Lannus-Apothek, Lannusstraße 20. Fernruf 106 u. 2261.

Atelier für feine Herren-Schneiderei.

Lager der modernsten deutschen :: und englischen Stoffen. :: ::

O. R. Krüger, Göbenstraße 26.

Saalbau-Restaurant,

Schwalbacherstr. 8.

Mittwoch, den 6. April:

Schlachtfest.

Um gütigen Besuch bittet

Hochachtungsvoll Bernhard Günther.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurhaus. 4 Uhr: Konzert. 5 Uhr: Zee-Konzert. 8 Uhr: Deutscher Opern-Abend.
Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Hoffmanns Erzählungen.
Reinhold Theater. Abends 7 Uhr: Die Lotabahn.
Soll's Theater. Abends 8.15 Uhr: Minna von Barnhelm.
Walhalla-Theater. Abends 8.15 Uhr: Die Lotabahn.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Stala Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.
Griechen Theater. Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
Kinephon Theater. Lannusstraße 2. Nachmittags 4-11 Uhr.
Kinephon Theater. Aufstellungs-Gelände. Täglich geöffnet 11-1 Uhr vorm., 3-8 nachm., 8-11 abends.
Deutscher Hof. Täglich: Konzert.

Kurhaus. 4 Uhr: Konzert. 5 Uhr: Zee-Konzert. 8 Uhr: Deutscher Opern-Abend.
Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Hoffmanns Erzählungen.
Reinhold Theater. Abends 7 Uhr: Die Lotabahn.
Soll's Theater. Abends 8.15 Uhr: Minna von Barnhelm.
Walhalla-Theater. Abends 8.15 Uhr: Die Lotabahn.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Stala Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.
Griechen Theater. Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
Kinephon Theater. Lannusstraße 2. Nachmittags 4-11 Uhr.
Kinephon Theater. Aufstellungs-Gelände. Täglich geöffnet 11-1 Uhr vorm., 3-8 nachm., 8-11 abends.
Deutscher Hof. Täglich: Konzert.

Kurhaus. 4 Uhr: Konzert. 5 Uhr: Zee-Konzert. 8 Uhr: Deutscher Opern-Abend.
Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Hoffmanns Erzählungen.
Reinhold Theater. Abends 7 Uhr: Die Lotabahn.
Soll's Theater. Abends 8.15 Uhr: Minna von Barnhelm.
Walhalla-Theater. Abends 8.15 Uhr: Die Lotabahn.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Stala Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.
Griechen Theater. Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
Kinephon Theater. Lannusstraße 2. Nachmittags 4-11 Uhr.
Kinephon Theater. Aufstellungs-Gelände. Täglich geöffnet 11-1 Uhr vorm., 3-8 nachm., 8-11 abends.
Deutscher Hof. Täglich: Konzert.

Kurhaus. 4 Uhr: Konzert. 5 Uhr: Zee-Konzert. 8 Uhr: Deutscher Opern-Abend.
Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Hoffmanns Erzählungen.
Reinhold Theater. Abends 7 Uhr: Die Lotabahn.
Soll's Theater. Abends 8.15 Uhr: Minna von Barnhelm.
Walhalla-Theater. Abends 8.15 Uhr: Die Lotabahn.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Stala Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.
Griechen Theater. Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
Kinephon Theater. Lannusstraße 2. Nachmittags 4-11 Uhr.
Kinephon Theater. Aufstellungs-Gelände. Täglich geöffnet 11-1 Uhr vorm., 3-8 nachm., 8-11 abends.
Deutscher Hof. Täglich: Konzert.

Kurhaus. 4 Uhr: Konzert. 5 Uhr: Zee-Konzert. 8 Uhr: Deutscher Opern-Abend.
Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Hoffmanns Erzählungen.
Reinhold Theater. Abends 7 Uhr: Die Lotabahn.
Soll's Theater. Abends 8.15 Uhr: Minna von Barnhelm.
Walhalla-Theater. Abends 8.15 Uhr: Die Lotabahn.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Stala Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.
Griechen Theater. Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
Kinephon Theater. Lannusstraße 2. Nachmittags 4-11 Uhr.
Kinephon Theater. Aufstellungs-Gelände. Täglich geöffnet 11-1 Uhr vorm., 3-8 nachm., 8-11 abends.
Deutscher Hof. Täglich: Konzert.

Kurhaus. 4 Uhr: Konzert. 5 Uhr: Zee-Konzert. 8 Uhr: Deutscher Opern-Abend.
Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Hoffmanns Erzählungen.
Reinhold Theater. Abends 7 Uhr: Die Lotabahn.
Soll's Theater. Abends 8.15 Uhr: Minna von Barnhelm.
Walhalla-Theater. Abends 8.15 Uhr: Die Lotabahn.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Stala Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.
Griechen Theater. Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
Kinephon Theater. Lannusstraße 2. Nachmittags 4-11 Uhr.
Kinephon Theater. Aufstellungs-Gelände. Täglich geöffnet 11-1 Uhr vorm., 3-8 nachm., 8-11 abends.
Deutscher Hof. Täglich: Konzert.

Unentgeltliche Rechts-Ansicht für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für April:
Elville: Montag, 25., 12 1/2 Uhr.
Sollheim: Montag, 25., 9 1/2 Uhr.
Riedelheim mit Dingen: Mittwoch, 6., 9 1/2 Uhr.
Laub: Mittwoch, 6., 11 1/2 Uhr.
Oberbachstein: Mittwoch, 6., 3 Uhr.
Lind: Montag, 11., 11 1/2 Uhr.
Nassau: Montag, 11., 3 Uhr.
Diez: Montag, 11., 5 1/2 Uhr.
Langenscheidt: Donnerstag, 28., 10 1/2 Uhr.
Cronberg: Freitag, 15., 10 1/2 Uhr.
Griesheim: Freitag, 15., 2 1/2 Uhr.
Somburg v. d. R.: Freitag, 22., 10 1/2 Uhr.
Soden: Freitag, 22., 3 Uhr.
Montabaur: Montag, 18., 12 Uhr.
Weiburg: Montag, 18., 6 1/2 Uhr.
St. Georgsberg: Freitag, 8., 11 1/2 Uhr.
Schlangenbad: Montag, den 25., 2 1/2 Uhr.
Sorborn: Dienstag, 19., 9 Uhr.
Salger: Dienstag, 19., 11 1/2 Uhr.
Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestraße 3, 1, welcher alle Sprechstunden abhält, ist zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt auch Verhinderte kostenlos vor dem Schiedsgericht zu Wiesbaden und sorgt für deren kostenlose Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt in Berlin.

Verein für Sommerpflege armer Kinder. Bureau: Steingasse 9, 1. Sprechstunde: Mittwoch u. Samstag von 6-7 Uhr.

Bereins Nachrichten

Turngesellschaft. 6-7 1/2 Uhr: Turnen der Damenabteilung; 8 1/2-10 Uhr: Männer-Abteilungen.
Turnverein. Abends von 8-10 Uhr: Turnturnen und Fortturnerschule.
Wiesbadener Athleten-Club. Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten.
Fechter-Vereinigung Wiesbaden. Von 8-10 Uhr: Fechten.
Wiesbadener Beamten-Verein. Abds. 8.30 Uhr: Monatsversammlung.
Männer-Turnverein. Abds. 8 1/2 Uhr: Turnturnen der aktiven Turner und Jünglinge. Nach demselben: Allgemeiner Eingebend.
Stenographen-Verein Gabelberger. Anfangs-Unterricht: 10-10 1/2 Uhr.
Wiesbadener Cyklisten-Gruppe. Abends 8.30 Uhr: Sitzung.
Gesangsverein Wiesbad. Männerklub. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Evang. Männer- u. Jünglingsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Jugendabteilung.
Wiesbadener Athleten-Club. 8 1/2 Uhr: Übung.
Evangelischer Arbeiterverein. Abends 8 1/2 Uhr: Spielprobe.
Guttempler. Loge „Lannuswache“. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Sprachverein 1903. Abds. 8 1/2 Uhr: Französische Konversation.
Christlicher Verein junger Männer. 8.45 Uhr: Bibelbesprechung.
Stenographen-Klub Stolze-Schren. Abends 9 Uhr: Vereins- und Übungsabend.
Theater-Gesellschaft Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe.
Fortbildungsgruppe Stolze-Schren. Diktat-Übungen abends 9-10 Uhr.
Stenographie-Schule (Weber-Schulhof).
Schubert-Bund. 9 Uhr: Probe.
Männergesang-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett Silaria. 9 Uhr: Gesangsprobe.
Athletiksport-Klub Athletia. Geg. 1892. Abends 9 Uhr: Übung.
Kraft- und Sportklub. Abends 9 Uhr: Übung.
Kraft- und Sport-Klub Menicita. 9 Uhr: Übung.
Männergesang-Verein Union. 9 Uhr: Probe.

Technischer Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Verb. Deutscher Handlungsgehilfen. Kreisverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Krieger- u. Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Krieger- u. Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Kameradschaftlicher Verein Rattiacum. Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung.
Gesangs-Verein Lieberblüte. Abends 9 Uhr: Probe.
Stem- und Ring-Klub Germania. Abends 9 Uhr: Übung.
Männergesang-Verein Silba. Abends 9 Uhr: Probe.
Bayern-Verein Bavaria. Gesangsprobe.
Radfahrer-Verein von 1904. Saal-fahren.

Versteigerungen

Versteigerung der Erben Sch. Schlamp zu Rietheim, im Saale der Rietheim, Str. Weide 56, zu Rietheim, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 152, S. 10.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 5. April. 95. Vorstellung.

Hoffmanns Erzählungen.

Phantastische Oper in 3 Akten, einem Prolog und einem Epilog von Jules Barbier. Musik von Jacques Offenbach.

Personen:

Olympia . . . Frau Hans-Joepfel.
Anton . . . Herr Hensel.
Niklaus . . . Herr Schöder-Pamisch.
Hoffmann . . . Herr Hensel.
Spalanzani . . . Herr Erwin.
Nathaniel . . . Herr Schab.
Hermann . . . Herr Gerhardt.
Gresdel . . . Herr Braun.
Coppelius . . . Herr Hensel.
Bittadinaccio . . . Herr Hensel.
Coppelius . . . Herr Hensel.
Papertutto . . . Herr Hensel.
Nathaniel . . . Herr Hensel.
Luther . . . Herr Hensel.
Schlemihl . . . Herr Hensel.
Eine Stimme . . . Fr. Krämer.
Musik. Leit.: Herr Prof. Mannsbaet.
Spielzeit.: Herr Ober-Reg. Weber.
Dekor.: Herr Prof. Mannsbaet.
Direktor Hofrat Schid.
Nach dem 1. und 2. Akt finden längere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, den 6. April. Abonn. B: Der Graf von Luxemburg. Donnerstag, den 7. April. Abonn. D: Tannhäuser. Freitag, den 8. April. Abonnement C: Der Graf von Luxemburg. Samstag, den 9. April. Abonn. D: Die Tür ins Freie. Die Hand. Sonntag, 10. April (außer Abonnement): Oberon.

Resident-Theater.

Dienstag, den 5. April. Duzendarten gütig. Fünftiger-farben aufba.

Die Lokalbahn.

Komödie in 3 Akten von Ludwig Thoma. Spielzeitung: Georg Räder.

Personen:
Frd. Rehbein, rechts-
fundiger Bürger-
meister v. Dornheim
Anna Rehbein, f. Frau
Sulanna, heid. Tochter
Karl Rehbein, Major
a. D. Bruder des
Bürgermeisters
Frieda Bürgermeisterin
Schweizer der
Bürgermeisterin
Dr. Adolf Beringer,
Unterichter, Prä-
sident der Sulanna
Rehbein
Joseph Schweigel,
Bürgermeister
Frd. Rehbein, Kaufmann
Anton Hartl, appr.
Bader . . . Billy Schäfer.
Nathias Riemeyer,
Schreinermeister . . . H. Kesseltäger.
Kaiser Gruber,
Schlossermeister . . . Ernst Bertram.
Peter Reizinger, Re-
baurer des Dorn-
heimer Hofes
Hans Schwendner,
Buchbindermeister, R. Miltner-Schönau.
Joh. Lindacher,
Dreschlermeister . . . Karl Reilmantel.
Marie, Dienstmädchen Ridd Waldow.
Bürger von Dornheim, Musikanten.
Zeit: Gegenwart.
Ort: Dornheim, eine deutsche Klein-
stadt.
Nach dem 1. und 2. Akt finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Mittwoch, den 6. April: Das Konzert.
Donnerstag, den 7. April: Simone.
Freitag, den 8. April: Das Konzert.
Samstag, den 9. April: Im Tannen-
schlag.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Dagheimerstraße 15. „Kaiserhof“.
Direktion: Hans Wilhelm.
Dienstag, den 5. April.
Abends 8.15 Uhr:

Minna von Barnhelm,

oder: Das Soldatenglück.
Ein Lustspiel in 5 Aufzügen von
G. E. Lessing.
In Szene gesetzt von Max Ludwig.
Personen:

Major von Tellheim . . . Paul Wiese.
Verabschiedet . . . Anna Damsen.
Minna von Barnhelm
Graf von Bückfahl,
ih. Oheim . . . Gustav Wiese.
Franziska, ihr Mädchen
Just, Bedienter des
Majors . . . Alfred Heinrichs.
Paul Werner, ge-
wehener Nachschaff-
meister des Majors . . . Moritz Alexander.
Der Wirt . . . Arthur Rhode.
Eine Dame in Trauer
Ein Feldjäger . . . Otilie Brunet.
Ricant de la Mar-
niere . . . Hans Winger.
Ein Diener . . . Max Ludwig.
Die Szene ist abwechselnd in dem
Saale eines Wirtshauses und einem
daranstoßenden Zimmer.

Mittwoch, den 6. April: Der Trom-
peter von Säckingen.
Donnerstag, den 7. April: Rosen-
montag.
Freitag, den 8. April: Einer von
uns're Leut.
Samstag, den 9. April: Vereins-
Vorstellung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 5. April.
Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

des städtischen Kur-Orchesters.
Leitung: Herr Kapellmeister H. Jmmer.
1. Ouvertüre zur Oper „Hans Heiling“
von H. Marschner.

2. Morgenlied von F. Schubert.
3. Phantasie aus der Oper „Undine“
von A. Lortzing-Schreiner.
4. Ein Abend in Toledo, Serenade von
C. Schmalag.
5. Ouvertüre zur Oper „Johann von
Paris“ von A. Boieldieu.
6. Chor und Arietta aus der Oper „Der
Postillon von Longjumeau“ v. A. Adam.
7. Potpourri aus der Operette „Der
Vagabund“ von C. Zeller.
8. Geburtstagsmarsch v. G. W. Taubert.
Nachm. 5 Uhr, im Weinssale:
Tee-Konzert
Zutritt nur gegen Vorzeigung von
Tageskarten, Kurkarten oder
Abonnementskarten.

Abends 8 Uhr im Abonnement im
großen Saale:
Deutscher Opern-Abend
des Städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr Ugo Alfieri, Städt.
Kurskapellmeister.
1. Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz“
von C. M. v. Weber.
2. Vorspiel zum 5. Akt aus der Oper
„König Manfred“ von C. Reinecke.
3. Ballettmusik aus der Oper „Der
Prophet“ von G. Meyerbeer.
I. Walzer, II. Schiltschuhstanz,
III. Galopp.
4. Ouvertüre zur Oper „Der fliegende
Holländer“ von R. Wagner.
5. Vorspiel aus der Op. „Tristan und
Isolde“ und „Iceland's Liebestod“
von R. Wagner.
6. Walkürenritt aus dem Musikdrama
„Die Walküre“ von R. Wagner.

WALHALLA

THEATER
Heute abend 8 1/2 Uhr:
Das großartige

Weltstadt-Variété-Progr.,

darunter
!! Menotti !! 20. Jahrhundert.
20 Kilom. p. Stunde Geschwindigkeit
mit d. Rad auf rotierendem Drahtseil.
Miss Martha Bellver
mit ihrer dressierten
Bärengruppe.
Red and Beet Co.,
unübertroffene Variété-Parodisten.
Willy Wilson, Damen-Imitator.
Humorist Bayro
mit glänzendem Original-Repertoire
Ferner treten auf:
Gebr. Schneider, Papps und
Papps, Tuxin und Walhalla-
Biograph.
Vorzugspreise in bereits bekannten
Vorverkaufsstellen.

Morgen Mittwoch,
nachm. 4 Uhr:
Jam., Schüler- u. Kind-Vorst.
h. halben Preisen a. allen Pl.

Wiesbadener Hof,

feinbürgerl. Familien-Restaurant
Täglich:
Matinee
und abends
erklassiges 448

Künstler-Konzert

(Haus-Kapelle).

Deutscher Hof,

2a Goldgasse 2a.
Täglich abends 8 Uhr,
Sonntags 4 und 8 Uhr:

Grosse Konzerte

des 1. Hamburger Kadettencorps

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Nr.:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6600-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Sonntags von 10-11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, R. 2.— vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, oder Beierleins. R. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts
Bezugs-Preise: 1. Ausgabe: 30 Pfg. für alle auswärtigen Postämter; 2. Ausgabe: 20 Pfg. für alle
Postämter; 3. Ausgabe: 10 Pfg. für alle Postämter; 4. Ausgabe: 5 Pfg. für alle Postämter.
Bezugs-Preise: 1. Ausgabe: 30 Pfg. für alle auswärtigen Postämter; 2. Ausgabe: 20 Pfg. für alle
Postämter; 3. Ausgabe: 10 Pfg. für alle Postämter; 4. Ausgabe: 5 Pfg. für alle Postämter.



Wazeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Schrift; 20 Pfg. für alle anderen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pfg. für auswärtige
Kleinanzeigen; 3 Pfg. für alle anderen Kleinanzeigen; 4 Pfg. für alle anderen Kleinanzeigen; 5 Pfg. für alle anderen Kleinanzeigen.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gebühr abgenommen.

Nr. 156.

Wiesbaden, Dienstag, 5. April 1910.

58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Politisches aus dem Wiesbadener Handelskammerbericht.

Über die innere deutsche Wirtschaftspolitik
entnehmen wir dem Jahresbericht der Handelskammer
Wiesbaden für 1909 folgende bemerkenswerte Aus-
führungen:

„Der Auffassung wurde jedenfalls ein stärkerer ge-
wiesen sein, wenn nicht die Annahme der neuen
Steuergesetze im Reich und die damit verbundene
schwere Belastung insbesondere großer Lebens-
mittelindustrien sowie der Unternehmern
und der Arbeiterklasse schwer getroffen hätte. Es war
charakteristisch, daß in einer Zeit des Niedergangs
von Handel und Industrie, der Hauptverwerbszweige des
Deutschen Reiches, und eines Gedeihens der Landwirt-
schaft die durch die Finanznot des Reiches notwendig
gewordenen Reichsteuern so gewählt wurden, daß sie
in erster Linie einzelne Industrien und dann
Industrie und Handel im allgemeinen belasteten.“

Seit Jahren müssen wir diesen Gang der Reichs-
politik beobachten und ohne Aussicht auf Erfolge be-
klagen. Während die Lage der Industrie infolge der
Hollerhöhlungen der fremden Staaten und der dadurch
gesteigerten Konkurrenz des Auslandes immer schwe-
riger wird, wälzt das Reich alle neuen Steuern, welche
das Reich zur Deckung neuer Bedürfnisse braucht, auf
die Unternehmungen in Handel und Industrie,
durch immer neue Vorschriften der Gewerbeordnung
zum Schutze der Arbeiter teugt sie die Bewegungsfrei-
heit der Unternehmer nach außen und im
Inneren der Betriebe immer mehr ein. Die Einschrän-
kungen der Arbeitszeit, die Einführung eines solchen
Anfangs an, daß die Ausfuhrmöglichkeit immer schwe-
riger wird. Das Rückgrat des Deutschen Reiches
bildet wohl die in Industrie und Handel tätige Be-
völkerung, denn nur diese hat das Hauptinteresse an
der Gründung des Reiches gehabt und wird sie auch an
seiner Erhaltung haben, trotzdem ist es nicht gerecht-
fertigt, diesen Erwerbskreisen einseitig die Lasten
des Reiches aufzubürden. Die hohen Lasten und die
Einschränkungen der Selbständigkeit der Unternehmungen
werden noch dadurch unerträglich gemacht, daß
ein fühlbarer Mangel an Wirtschaftlichkeit und Spar-
samkeit in der Reichsverwaltung seit Jahren hervor-
getreten ist.

Die Ausgaben steigen ständig und oft sprunghaft.
Zum großen Teil trägt ja an diesem Steigen der
Ausgaben in Staat und Gemeinde der Zug der Zeit

schuld, alle möglichen neuen Aufgaben dem Staate
aufzubürden. Infolgedessen steigt natürlich das Be-
amtenheer in ungehinderter Weise. Während sich die er-
werbstätige Bevölkerung in Landwirtschaft, Handel und
Industrie nebst häuslichen Diensten von rund 16,6
Millionen im Jahre 1882 auf rund 25 Millionen im
Jahre 1907, d. h. um 50 Prozent, vermehrt hat, stieg
die Zahl der männlichen Beamten im Meer, Staat,
Kirche, Schule, Post, Telegraphie von rund 714 000 im
Jahre 1882 auf rund 1 360 000 im Jahre 1907, d. h. in 25
Jahren um 120 Prozent. Während 1882 noch
1 Beamter auf 22 sonstige Erwerbstätige in Landwirt-
schaft, Handel und Gewerbe kam, entfiel 1907 1 Beamter
auf 16 sonstige Erwerbstätige. Da die Zahl der Unter-
nehmer und Geschäftsleiter in Ackerbau und Gewerbe
im Jahre 1882 rund 5 190 000 betrug, im Jahre 1907
aber nur rund 5 490 000, sich also nur um etwa 5,8 Pro-
zent vermehrt hatte, so entfiel 1882 1 Beamter auf 7
Unternehmer in Landwirtschaft, Handel und Gewerbe,
im Jahre 1907 aber 2 Beamte auf 7 Unternehmer.

Daß bei diesem Steigen der Beamtenzahl die
öffentlichen Lasten der privaten Berufsbezüge und ins-
besondere der Unternehmer immer schwerer werden
müssen, ist leicht begreiflich. Handel und Industrie
müssen angesichts dieser Entwicklung auf ein Ein-
halten in der Vermehrung des Beamtenheeres, über-
all wo dies möglich ist, außerdem aber auf größere
Sparsamkeit in der Verwaltung dringen. Es
muß als eine der Hauptaufgaben unserer Staatsmänner
bezeichnet werden, der Beamtenvermehrung entgegen-
zuwirken (wie z. B. bei der Arbeiterversicherung) und
die Zahl der Beamten zu vermindern, ähnlich wie es
ein Hauptbestreben der Privatunternehmer ist, durch
technische Fortschritte an Arbeitskräften zu sparen.

Politische Übersicht.

Zum Tode des Reichstagsabgeordneten Dr. Delbrück.

der bekanntlich der bedauerlichen Ballontastrophe an
der Ostsee zum Opfer gefallen ist, schreibt die „Liberale
Korrespondenz“:

Wiederum ist die junge Fortschrittliche Volkspartei
von einem schweren Verlust betroffen worden. Vor
wenigen Tagen wurde uns Dr. Hermes entzissen, nach-
dem sein Menschenwerk vollendet war, und jetzt ist der
Abgeordnete Dr. Delbrück mitten aus der Fülle der
Manneskraft einem jäherlichen Tode anheimgefallen.
Sein kühnes aviatisches Wagnis hat der Vertreter von
Wesermündung mit dem Leben bezahlt.

Trauernd und tief bewegt stehen seine Parteifreunde
an seiner Bahre. Ein tüchtiger und verdienstvoller

Mann ist mit ihm dahingeshieden, ein vornehmer und
treuer Charakter, ein warmer Freund des Volkes, ins-
besondere der seemannischen Bevölkerung, zu der ihn
Hera und Beruf vor allem hinstießen. Seine technischen
Kenntnisse machten ihn im Reichstag zu einem sehr ge-
schätzten Fachmann, der oftmals mit Rat und Tat
bei schwierigen Fragen einbringen konnte; in der
Telefunken-Geheim-Kommission funktionierte
er als kenntnisreicher Vorsitzender. Vor allem aber
wandte er sein Interesse der Aeronautik zu, in
deren Vorn er sich hineinbegab mit der ganzen Nach-
drücklichkeit und Fähigkeit seines pommerischen
Naturalls.

Delbrück war äußerlich der Typus des ruhigen,
ernsten, nüchternen, nach innen gekehrten Mannes der
norddeutschen Tiefebene. Er war kein prächtiger Redner,
aber er erwarbte durch das ehrliche Bekenntnis zu
seiner Schlichkeit und durch seine klare, unabweisende
Sprechweise, durch die Solidität alles dessen, was
er sagte, niemand hätte in diesem bedächtigen, im
äußeren Auftreten fast schüchternen Mann den welken-
stümmigen Tramp zum Abstrich, zum Luftschiff-
fahrer und Luftbewinger vermutet. Aber hinter seinem ruhi-
gen Wesen verbarg sich eine lebhafteste Energie und ein
idealer Tatendrang, der ihn Gefahren, Not und Tod
nicht scheuen ließ. Und so sehen wir in ihm einen jener
Kulturträger der deutschen Heimat, die still und an-
spruchlos am Fortschritt arbeiten und ihr Bestes, ihr
Leben, der großen Idee zu opfern bereit sind.

Einen Monat erst ist es her, da hielt Dr. Delbrück
im Reichstag seine letzte Rede über die Luftschiff-
fahrt. Es war beim Etat des Innern, am 2. März.
Er befuhrte warm und sachkundig den Antrag auf
Gründung einer Luftschiffversuchsanstalt, sprach — und
da ließ er uns einen Blick in seine Seele tun — von
dem „unendlichen Wohnegefühl“, das Graf Zeppelin
den Abgeordneten bei dem Aufstieg am Bodensee ver-
schafft habe, und er schloß mit Worten, die man heute
angesichts seines tragischen Todes nicht ohne tiefe
Bewegung lesen kann:

„Es gibt noch viel zu tun in der Luftschiff-
fahrt, und ich hoffe und wünsche, daß sie auch in
Deutschland auf einen Stand kommen wird, der ihr
bald das Gefährliche nimmt, was sie heute
noch hat, daß Deutschland wirklich in der Luft voran
bleibt.“

Dieses Hoffen und Wünschen ist dem wagemutigen
Redner nicht in Erfüllung gegangen. Obwohl er die
Gefahren klar kannte, so hat er sie nicht vermieden, und
er ist als ein Pionier seiner eigenen Wünsche und
Strebungen, als ein tapferer Held untergegangen. An
seiner Bahre geloben wir, in seinem Sinne, im Sinne
des politischen und des kulturellen Fortschritts,
weiter wirken und schaffen zu wollen.

Fenilleton.

Neue Aufgaben der Bühne.

Von Intendant Dr. Karl Hagemann-Mannheim.

Seit drei Jahren veranstaltete ich im Mannheimer Hof-
und Nationaltheater von Zeit zu Zeit des Sonntagsvormit-
tags Dichter- und Liederteller-Matineen, die
einen so starken und ehrlichen Erfolg haben, daß ich einmal
etwas eingehender darüber sprechen und ihre Einführung
in den Spielplan der deutschen Stadttheater dringend be-
stärken möchte. Ich kam dies um so eher um, als es sich
dabei nicht nur um künstlerische Darbietungen von eigen-
artigem Reiz, um kulturell höchst bedeutsame Veranstal-
tungen handelt, sondern geradezu auch finanzielle Erfolge
damit erzielt werden. Denn die Mannheimer Matineen sind
stets ausverkauft. Für eine Serie von zehn verschiedenen
Themen ist das große Haus sogar total ausverkauft. Gleich
nach den ersten Versuchen hat sich nämlich ein Stammpubli-
kum zusammen gefunden, das in diesen Matineen einen
wesentlichen Bildungsfaktor sieht und mit größter Anteil-
nahme den in künstlerischem Rahmen gebotenen Vorträgen,
Gesängen, Rezitationen und Tänzen folgt. Die besonders
einschlagenden Matineen werden dann außer Abonnement
an den nächsten Sonntagen wiederholt und finden, wie ge-
sagt, ebenfalls bis auf den letzten Platz gefüllte Logenhäuser.

Die Erwägungen, die zur Veranstaltung dieser Matineen
geführt haben (die übrigens in ähnlicher Weise auch
schon anderorts, so am Berliner Schiller-Theater und im
Düsseldorfer Schauspielhaus geboten werden) sind nun kurz
folgende:

Auf der Bühne, von der man behauptet, daß sie die
Welt bedeute, bedeuten könne (wenn nämlich Dichters
Gnaden sich herbeilassen, von höherer Warte aus allmensch-
liche Tugenden, Tugenden, Wünsche und Hoffen zu künst-
lerischen Welt- und Lebensbildern dramatisch zu gestalten),
spielt man gemeinhin Theater: das heißt, man nützt die
Bühne als eine Kunststätte für lebensvolle Geschehnisse, für
spannungreiche Aufschlüsse aus dem bewegten Durchlebens-

der menschlicher Leidenschaften, die sich darstellen als tragische
und komische Phänomene — die künstlerische Kultur-Belege
bieten für die tragische und komische Welt der Erscheinungen.
Die Szene mit ihrem großartigen, großartigen Kunsttreiben,
mit ihrem kräftigen Pulsschlag und ihrem mächtigen Rhyth-
men, mit der Tendenz zu wichtigen Massen-Einfaltungen,
zu gewaltigen Steigerungen der Lebenswerte erscheint uns
im allgemeinen als das Forum für Werke der Großkunst.
Und das mit Recht. Man könnte aber doch hier auch den
vielen anderen Zweigen der Vortragskunst von Zeit zu Zeit
einmal vorübergehend Unterkunft gestatten: die reichen,
überreichen Schätze, die unsere eigene und die fremden
Literaturen bieten (allzu ängstlich und allzu ungenügend hüten),
plündern und nach kulturell und ästhetisch zwangvollen
Gruppen geordnet, hier vorführen. Mit anderen Worten:
wir könnten ab und zu des Sonntagsvormittags auch ein-
mal die Kleinkunst zu Wort und Ton kommen lassen
und damit für einen einzelnen großen Künstler oder für eine
scharf umrissene Zeitperiode zu einer abgerundeten Anschau-
ung ihres künstlerischen und menschlichen Wesens gelangen,
also das ganze künstlerische Lebenswerk eines einzelnen
Großen oder eines bestimmten Zeitalters zu umfassen ver-
suchen. Dabei würde eine solche Dichter- oder Ton-
dichter-Matinee am besten so verlaufen, daß den
künstlerischen Darbietungen als solchen stets einige ein-
leitende Worte vorhergingen, die aber nicht etwa blosse
Kathederzwecke verfolgen und lehrhaft und lernhaft wirken
sollen, sondern die nur das eine wesentliche Ziel kennen, den
Zuhörer und Zuschauer in eine möglichst intensive Stim-
mung zu versetzen, das heißt, ihn möglichst zwanglos über
die ästhetische Schwelle zum Kunstwerk hin zu bringen und
seine Aufnahmefähigkeit, seine Genüßbarkeit zu stärken.
Die Einleitung (Conférence) sollte also jedesmal etwas vom
Vollen, Wahren und Werden eines bedeutenden Menschen
und Künstlers oder eines durch seine Geschlossenheit be-
deutenden Zeitalters erzählen. Und die Vorträge nachher sollen
unmittelbar Zeugnis ablegen vom Wesen dieses Künstlers
oder dieses Zeitalters.

Was also in diesen sonntäglichen Vormittagsstunden
geboten werden sollte, ist folgendes: Wir möchten irgend-

eine Zeit oder das Wesen irgendeines großen Künstlers als
kulturellen Ausdruck einer Zeit einfassen und diese Zeit in
einigen ihrer künstlerischen Erscheinungen zu gestalten ver-
suchen. Gelingen im Erkennen, nicht im Lernen. Wir wollen
hier nicht in eine Schulfestung gehen. Die Schule zerfällt.
Wir aber möchten sammeln. Allerlei Einzelnes zum Ganzen
werden lassen. Den Geist der verschiedenen Zeiten und der
großen Zeitkünstler begreifen lernen, ohne daß wir ihnen
beifällig stets zu gleichen brauchen. Der Ausdruck künst-
lerischer Temperamente in ihren Werken (in Bildern,
Worten, Tönen und Tänzen) soll bei willig gestimmten und
aufrichtig gestimmten Zuhörern und Zuhörern zum Ein-
druck werden. Das ist alles. Und das ist viel. Dabei
können die Mittel der Bühne auch insofern noch mit heran-
gezogen werden, als für jedes Thema ein entsprechendes
Bühnenbild gefunden, die ganze Veranstaltung also gleich-
sam szenisch eingekleidet wird.

Um einige Beispiele zu nennen: Für die Zeit kurz vor
Weihnachten hatte ich das Thema „Märchen“ gewählt.
Wenn sich der Vorhang nach den Einleitungsworten teilt,
zeigt die Bühne eine gemütliche Wiedermelersube aus Groß-
mutter's Tagen. In der Mitte steht ein großer runder Tisch,
der von einer Hängelampe beleuchtet wird, während die
übrige Stube im Halbdunkel liegt. Und um den Tisch sitzen
Großvater, Vater, Mutter und Kinder. Ein Lächeln
singt zum Tafellavier ein Weihnachtslied. Dann liegt Groß-
vater zunächst ein paar Märchen aus der Sammlung der
Brüder Grimm und ein Stück Andersen oder Hauff. Dann
geht Großvater mit den Kindern zu Bett und die jüngere
Generation, der Vater, die Mutter und die halbwüchsigen
Töchter bleiben zurück. Jetzt kommen moderne Märchen
dann, dazu Fabeln, Schwänke und Sagen. Der Vater
liest Oskar Wilde's „Nachmittag und die Rose“, dann Gustav
Reynolds' „Tausendfüßler“ und schließlich Fabeln von
Ewers und Ebel.

Der nächste Sonntag ist „Johann Strauß“ ge-
widmet. Nach während der Vorträge allerlei vom
Walzerkönig erzählt, ertönen von fernher leise Tanz-
rhythmen. Er räumt darauf das Feld, der Vorhang geht
auf und man sieht in einen großen Saal blicken, Man

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Wie die effizientesten Mütter melden, wird der Kaiser noch in diesem Monat den Reichsländern seinen üblichen geordneten Besuch abstatten und bei dieser Gelegenheit die Hofburgbesuche beenden.

Der bisherige Gesandte in Kopenhagen, Graf Hensel, Donnersmard, ist zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat Excellenz ernannt worden.

* Die Verdringung des Faktors Wobelschwingh findet Mittwoch von der Zionkirche aus nach dem Waldfriedhof in Bethel statt. Vom Kaiser und der Kaiserin sind folgende Beileidstelegramme eingelaufen:

Ihre Meldung von dem Hinscheiden Ihres ehrwürdigen Vaters hat mich mit schmerzlicher Teilnahme erfüllt. Empfangen Sie und die übrigen Hinterbliebenen des treuen Gottesmannes mein herzlichstes Beileid. Innerlichster Anteilnahme und ein von Nächstenliebe und Edelmut erfülltes Herz das waren die Quellen, aus denen er die Kraft zu seinen gegenwärtigen Schöpfungen für die ärmsten und bedürftigsten Brüder schöpfte. Sein Vorbild wird auch über sein Grab hinaus vielen zur Glaubensstärkung und Rastherstellung dienen.

Wilhelm.
Spreche Ihnen und Ihren mein aufrichtiges Beileid aus beim Ableben Ihres Herrn Vaters. Welch gegenwärtiges Leben schließt mit seinem Leben, aber der Segen eines solchen Lebens geht über's Grab hinaus. Auguste Viktoria.

Der Kaiser hat mit seiner Vertretung bei der Beisetzung Wobelschwinghs den Oberpräsidenten Herrn v. d. Rede beauftragt.

* Ministerzusammenkunft. In Berlin findet heute eine Konferenz der Finanzminister der deutschen Bundesstaaten statt, zu welcher der Staatssekretär des Reichsschatz-amtes eingeladen hat.

* Die Pensionsversicherung der Privatangestellten. Im Reichstagsgebäude fand eine Sitzung der Siebenerkommission des Hauptausschusses zur Herbeiführung einer staatlichen Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung für die Privatangestellten statt. An der Beratung nahmen als Vertreter des Reichsamts des Innern die Geh. Oberregierungsräte Koch und Dr. Wedmann teil, die die Erklärung abgaben, daß ein Gesetzentwurf gegenwärtig von der Regierung ausgearbeitet werde. Die Vorarbeiten sollen demnächst vorgelegt werden, daß der Gesetzentwurf zunächst noch im kommenden Herbst dem Reichstag vorgelegt werden kann. Der Siebenerausschuß nahm diese Erklärung mit Genug-tuung entgegen und beschloß, gleichzeitig einer an ihn er-gangenen Einladung Folge zu leisten, wonach am 9. April im Reichsamt des Innern eine Besprechung über die Aus-gestaltung der Pensionsversicherung mit Vertretern aller Richtungen stattfinden sollen. Die Ausarbeitung des Ge-setzentwurfs wird nach den Mitteilungen der Vertreter des Reichsamts des Innern auf Grundlage der zweiten Denkschrift erfolgen.

* Zur Organisation der Fortschrittlichen Volkspartei. In den „Übergangsbestimmungen“ für die Verschmelzung der drei linksliberalen Parteien heißt es: „Wo konkurrierende Vereine oder Verbände bestehen, haben sie sich innerhalb eines Monats nach der Konstituierung der Gesamtpartei über ihren Zusammenschluß zu verständigen.“ Da am 6. März die Fortschrittliche Volkspartei gebildet ist, ist diese in den Übergangsbestimmungen vorgesehene Frist für die Durchführung der Organisation schon verstrichen. Wie aus der „Hilfe“ zu ersehen ist, vertritt der Geschäftsführende Ausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei in diesen Tagen ein Rundschreiben an alle seither organisierten Ortsgruppen mit der Aufforderung baldiger Neuaufrichtung der Vereine.

* Nationalverein für das liberale Deutschland. Die all-gemeine Mitgliederversammlung des Nationalvereins für das liberale Deutschland tagte in München, um in der Hauptversammlung Satzungsänderungen zu beraten, die bezwecken, dem Verein den Charakter einer juristischen Person

lichkeit zu geben. Der seitherige Generalsekretär Dr. Wilhelm Hest wurde zum Direktor ernannt. Aus dem Ge-schäftsbericht geht hervor, daß der Nationalverein im ganzen Deutschen Reich ein erfreuliches Aussehen zu zeigen kam.

* Keine Zerwürfisse im sächsischen Ministerium. Die Meldung eines Berliner Blattes, daß es in einer Sitzung des sächsischen Ministerrats, in der über die zum Gebur-tag des Königs zu verleihenden Ordensauszeichnungen be-raten wurde, zwischen den Ministern zu Differenzen ge-kommen sei und Finanzminister v. Rüger die Sitzung ver-lassen habe, wird demitiert.

* Das polizeiliche Vorgehen gegen die Wahlrechts-demonstrationen wird auch von Professor Delbrück in den „Preussischen Jahrbüchern“ mißbilligt. Er führt aus: Alle Versuche der Polizei, die Straßendemonstrationen zu unterdrücken, haben die Bewegung nicht gehemmt, son-derm gefördert. Nicht bloß die Demonstranten selbst, sondern auch alle die Zehntausende von harmlosen Bürgern, die durch die Versperrenmaßnahmen der Polizei gestört, geschädigt und geärgert worden sind, sind von einer wä-hren Wut, nicht etwa gegen die Demonstranten, sondern gegen die Regierung erfüllt worden, und nun gar die ein-zelnen Gewalttätigkeiten von Schuppleuten und die Körper-verletzungen, die bei solchen Zusammenstößen unvermeidlich sind, haben die Bewegung befruchtet, wie, um kleines und Großes zu vergleichen, einst das Märtyrertum die Propaganda der Religion. Wenn also die polizeilichen Maß-nahmen nur den Erfolg haben, die Propaganda, die sie unterdrücken sollen, zu befördern, so ist es klar, daß man solche ohnmächtigen Versuche besser unterläßt.

* Die Verwendung von Mittelschullehrern an höheren Lehranstalten. Wie man der „Zgl. Rundschau“ mitteilt, hat aus Anlaß eines konkreten Falles der Kultusminister ver-ordnet, daß die Verwendung von Mittelschullehrern an höheren Lehranstalten auf die Unterstufe beschränkt bleiben soll. Hier können ihnen folgende Fächer übertragen werden: Religion, Geschichte, Erdkunde, Rechnen und Natur-wissenschaften, ferner bei solchen Anstalten, deren Unterbau nach dem Lehrplan der Realschule eingerichtet ist, außerdem noch Französisch, sofern der Lehrer im Französischen die Prüfung bestanden und mindestens ein halbes Jahr sich in Ländern französischer Sprache zur praktischen Übung in der Sprache aufgehalten hat. Dessen Lehrer kann dann bei der betreffenden Anstalt in Verbindung mit Französisch auch der Unterricht im Deutschen übertragen werden, vorausgesetzt, daß er auch in diesem Fache durch die Mittelschullehrerprüfung eine Lehrbefähigung erworben hat. Hiernach erscheint, so schließt die Verfügung des Ministeriums, die Verwendung eines Mittelschullehrers von Untertertia an aufwärts nicht angängig.

* Verordnung über Hilfeleistung bei Eisenbahnunfällen. Aber die Hilfeleistungen, die bei Eisenbahnunfällen den Reisenden zu gewähren sind, ist, wie wir erfahren, jüngst eine Verordnung erlassen, bezw. in Erinnerung gebracht worden. Die Verordnung bezieht sich hauptsächlich darauf, daß die Eisenbahndirektionen darauf achten, die Beamten in den Unterrichtsstunden auf ihre Pflicht und auf die vorhandenen Rettungsmittel hinzuweisen. Hauptzweck aber soll bei dem Unterricht darauf Rücksicht genommen werden, daß die Praxis nicht vernachlässigt wird, damit nicht eintretendenfalls die Beamten zwar ihre Vorschriften und Hilfsmittel kennen, ihre Anwendung aber nicht ver-standen. Es sollen darum die Unterrichtsstunden zum Teil auf der Lokomotive und im Eisenbahnzuge selbst ab-gehalten werden. Ferner wird verlangt, daß die Eisen-bahnbeamten besonders darin unterwiesen werden, die ver-unglückten Personen aus den beschädigten Wagen zu befreien und ihnen beim Verlassen des Wagens Hilfe zu leisten. Wie in dem letzten Unglücksfalle bei Mühlheim

die Rettung der Verwundeten besonders dadurch sehr er-schwert war, daß die Eisenbahnwagen ineinanderge-schoben waren und die Verunglückten zwischen Holzstücken eingeklemmt waren, so hat fast jedes Eisenbahnunfall der-artige Erscheinungen im Gefolge. Es ist darum darauf zu achten, daß sich in den Lokomotiven Geräte vorfinden, mit denen die gefährdeten Passagiere in möglichst schneller Zeit befreit werden können. Um auch in dieser Beziehung die notwendige Übung zu erreichen, soll bei den nach § 29 der Unfallmeldevorschriften vorzunehmenden Alarmierungen der Hilfszüge und bei den damit verbundenen Übungen im Rettungsdienste künftig auch das verfügbare Zugbegleitpersonal herangezogen werden, damit es über die ihm zu-fallende Hilfsfähigkeit unterwiesen werden kann. Um ein zweckentsprechendes Eingreifen dieses Personals sicherzu-stellen, sollen für die der Personenbeförderung dienenden Züge vorzugsweise solche Zugbegleitpersonen aus-gewählt werden, von denen erwartet werden kann, daß sie auch bei außergewöhnlichen Anlässen sich den geforderten Anforderungen, welche an sie von der Eisenbahnverwaltung wie vom Publikum gestellt werden, gewachsen zeigen.

* Das deutsche Auswanderungswesen. Der alljährliche Bericht über die Tätigkeit der Reichskommission für das Auswanderungswesen ist soeben dem Reichstag zugegangen. Die Auswanderer und die Rückwanderer sind geschieden nach den beiden Hafenstädten Bremen und Hamburg. Ganz allgemein ist zunächst festzustellen, daß im Jahre 1909 die Auswanderung über diese beiden Städte ganz erheblich ge-stiegen ist. Während im Jahre 1908 die Auswanderung nur gering war und die Rückwanderung namentlich aus den Vereinigten Staaten von Amerika einen sehr hohen Prozentsatz ergab, sind im Jahre 1909 über Bremen 69 791 Personen mehr ausgewandert als im Vorjahre; insgesamt beträgt die Auswanderung über Bremen 144 417. Über Hamburg sind 114 535 Personen ausgewandert, das sind gegenüber dem Vorjahre 4 340 Personen mehr. Die Rück-wanderung von außereuropäischen Ländern nach Bremen belief sich auf 30 614 Zwischenverkehrs-Passagiere. Das bedeutet eine Abnahme von 30 634. Nach Hamburg sind 22 550 Per-sonen zurückgewandert. Gegen das Vorjahr ist die Rück-wanderung hier um 18 295 Personen zurückgegangen. Den größten Prozentsatz der Auswanderer über diese beiden Hafenstädte lieferten wie in früheren Jahren Rußland und Österreich-Ungarn. Die Zahl der deutschen Auswanderer betrug über Bremen 11 952, über Hamburg 6353 Personen. Das Hauptziel der Auswanderer waren die Vereinigten Staaten von Amerika. Auch nach Argentinien und Brasilien hat die Auswanderung erheblich zugenommen.

* Die Tarifverhältnisse im Baugewerbe. Zur Beratung über die Tarifbewegung im Baugewerbe hatten sich am Montag in Berlin die Verbände der Bauhandwerker Deutschlands zusammengefunden. Im Gewerkschaftshause tagte der Zentralverband der Maurer Deutschlands. Baupoliz-Hamburg referierte dort über die Zentralver-handlungen am 9. und 10. März in Dresden. Während es, so führte der Redner u. a. aus, in den Verhandlungen der Kommission des Zentralverbandes mit der Dreizehnerkom-mission des Arbeiterbundes gelungen sei, dem Vertrags-muster die ersten Grundsätze auszuarbeiten, habe die Generat-versammlung des Bundes in Dresden beschlossen, daß an dem Muster nichts geändert werden dürfe. Die Dreizehner-kommission wurde beauftragt, die Verhandlungen mit dem Zentralverbande fortzusetzen. Die Beratungen sind aber so gut wie resultatlos verlaufen. Ein besonderes Streitobjekt betraf damals die Organisationsfrage. Auch sollten die Arbeitsnachweise des Bundes und des Zentral-verbandes anerkannt werden. Der Verbandstag setzte seine Beratungen dann in nächstfolgender Sitzung fort und be-schäftigte sich mit besonderen Maßnahmen für die Lohnbe-wegung. Die Verhandlungen werden heute in öffentlicher

tanzt gerade eine Quadrille und ist bei der letzten Tour. Dann wird Konfekt und Wein gereicht. Man gruppiert sich in den Ecken und an den Wänden, denn eben tritt eine Sängerin vor, um den Koloratur-Walzer „Frühlings-stimmen“ zu singen. Inzwischen haben sich zwei junge Leute als böhmische Amme und Wiener Strizzi verkleidet und eskulieren jetzt zum Gaudium der Gesellschaft eine „böhmische Polka“. Dann folgt, von vier Paaren getanzt, ein ruhiger Walzer des Johann Strauß-Vater, wozu man altwäuer Kostüme der fünfziger Jahre gewählt hat. Und schließlich vereint sich die ganze Gesellschaft, um den Donau-Walzer zu singen.

Ein anderes Thema — ein anderes Bild: „Kokolo“. Die Bühne stellt den Garten eines alten französischen Schlosses dar. Durch die weit geöffneten Türen sieht man in den von beschnittenen Hecken durchzogenen Garten. Von fern her hört man Musik und Gelächter. Drei bis vier junge Paare, als Schächer und Schächerinnen gekleidet, kommen her-ein und gruppieren sich. Man liest, singt und tanzt in bunter Folge. Die jungen Herren geben allerlei gräßliche Verse aus den Anaktoren zum besten, aus dem jungen Goethe und aus französischer Scherzpoesie. Die jungen Damen singen Chansons zum Spinett und tanzen eine kokette Gavotte und ein glitzendes Menuett.

Und ganz anders sieht es dann wieder am nächsten Sonntage aus: Man wagt es mit dem Thema „Lä-ton-Schopenhauer“. Die blaue Plüschvorhänge begrenzen einen dreieckigen Bühnenraum, in dessen Mitte ein hoch-regendes Pult aufgestellt ist. Vor den beiden Plüschwänden steht je eine, ebenfalls in ganz einfacher Form gehaltene Wand, die von zwei goldenen Kugel-Lorbeerbäumen flankiert wird. Das Ganze macht mit seinen strengen Linien und mit dem farbenfrohen Lichtblau, Grauweiß und Gold einen feierlich-erhabenen Eindruck, der durch Palettrina-Malerei der Orgel noch verstärkt wird. In diesem Rahmen kommen dann die ausdeutende Ansprache und die sorgfältig aus-gewählten Proben aus den Werken der beiden Philosophen höchst ausdrucksvoll zur Geltung.

Auf diese Weise wurden bisher außer den genannten folgenden Themen behandelt: Schiller, Hebel, Heine, Lili-cron, Bedekind, Wagner, Beethoven, der junge Goethe, Hans Sachs, Hugo Wolf, Der Tanz, Schopenhauer, Aldeutsche Theater, Nordische Kunst, Wilhelm Busch, Pfälzer Dialekt-dichtungen — eine Kunst, die sich leicht beliebig erweitern läßt. Da die Kulturen aller Zeiten und Völker Anregungen in Fülle und Fülle bieten, braucht man nicht ängstlich zu sein, daß einem in absehbarer Zeit die Motive-Themen ansähen werden.

Aus Kunst und Leben.

* Forschungsreisen im Himalayagebiet. Dr. Longstaff, der bereits mehrere Forschungsreisen durch das Himalaya-gebiet unternommen hat, ist nun von einer außerordentlich aufschlußreichen Expedition vom Karakoram zurückgekehrt. Im Mai 1909 war er von Srinagar aufgebrochen, gemein-sam mit Dr. Kove und dem Leutnant Singsby; es galt, das mächtige Bergrelief zu erforschen, das sich zwischen der westlichen Seite des Karakoram und der östlichen Seite von Mustang erstreckt. Dr. Longstaff konnte dabei feststellen, daß der große Gletscher von Seichar doppelt so groß ist, als die Karten der Indian Survey angeben. Er hat eine Größe von 77 Kilometer und würde demnach mit dem Juncel, dessen Größe Dr. Merzbacher auf 60 bis 70 Kilometer an-gegeben hat, zu den größten Gletschern der Welt gehören, die außerhalb Asiens und des Polarkreises liegen. Das Tal des Seichar oder des Stachen durchquert in einer Schlucht, die bisher unbekannt war, den Höhenkamm, der bisher als die Hauptkette des Karakoram galt. Er wird zum Nebenfluß des Indus. Im Norden erhebt sich eine zweite, außerordentlich hohe Kette, die bisher nicht bekannt war. Ein Gipfel, der in 25° 30' nördlicher Breite und 77° östlicher Länge liegt, der Teram-Kangri, erreicht eine Höhe von 2280, vielleicht sogar von 3000 Meter. Er wäre danach der höchste Berg der Welt. Inzwischen ist auch, wie im „Globus“ berichtet wird, die von der erdmagnetischen Ab-teilung des Carnegie-Instituts ausgesandte Expedition heimgekehrt, die von China und Sibirien-Turkestan mag-netische Beobachtungen angestellt hat. Die Expedition, die Dr. C. Sowers leitete und an der auch Professor Huxon vom Christian-College aus Kanton teilnahm, brach im Januar 1909 von Peking auf, benutzte im Norden an die große nördliche Handelsstraße, kreuzte im Nordwesten die Große Mauer und drang dann durch die Wüste Gobi bis nach Urumtschi vor. Von hier ab folgte man dem Süd-Abhang des Tianshan bis Kaschgar. Alsdann führte der Weg über die Karakoram-Pässe nach Loh; im Oktober er-reichte man Rawal Pindi, den Endpunkt der Expedition, nachdem man in Dehra Dun den Anschluß an die mag-netischen Aufnahmen der indischen Regierung gefunden hatte.

Theater und Literatur.

Die bekannte englische Romanschriftstellerin Marie Corelli ist in Stratford-on-Avon schwer an Augenentzündung erkrankt. Ihr Zustand ist bedenklich.

Fraulein Lucie Marcell von der Wiener Hof-oper hat um ihre Entlassung gebeten. Man befürchtet,

schreibt der „B. Z.", daß Weingartner für den Fall der Entlassung Fraulein Marcell ebenfalls von Wien weg-gehen würde. Weingartner soll mit Fraulein Marcell Her-zensfreundschaft geschlossen haben.

Zwischen der Dresdener Hofoper und dem Deutschen Landestheater in Prag schweben Verhandlungen zur Veranstaltung eines Austauschspiels beider Bühnen. Voraussichtlich wird die Dresdener Hof-oper die Straußsche „Elektra“ in Prag gelegentlich der Waisenspiele aufzuführen.

Frau Kojane wird in nächster Zeit zum erstenmal auf der Varietébühne auftreten. Das Londoner Spezialitäten-Theater „Gipodrom“ hat sie für eine Wochen-gabe von 15 000 M. engagiert.

Bildende Kunst und Musik.

Aus Dresden, 3. April, wird uns geschrieben: Eine neue Operette von Rudolf Dellinger, dem Kompo-nisten des „Don Cesar“, fand im Residenz-Theater in Dres-den eine recht günstige Aufnahme.

Eine Ausstellung zu Ehren von Andreas Schenck, dem nun verstorbenen Düsseldorf-Maler, hat der dortige Verein zur Veranstaltung von Kunstausstellungen so-eben in seiner Hauptversammlung beschlossen. Die Ver-anstaltung soll auf der Großen Ausstellung des Jahres 1911 an der Spitze der Sonderausstellungen stehen. Sie war zu Ehren des Meisters geplant, der in diesem Jahre das 95. Lebensjahr vollendet hätte, und wird nun eine Gedächtnis-ausstellung werden.

Gustav Mahler wird alljährlich einige Monate an der künftigen Berliner Großen Oper dirigieren.

Zur Erlangung von Plänen zum Bau eines Mozart-Hauses in Solzburg wurde feinerzeit eine Ideen-Preisbewerbung ausgeschrieben. Bis zum Endtermin, der auf den 31. März festgesetzt wurde, liefen 52 Projekte ein.

Wissenschaft und Technik.

Die 35. Wanderversammlung der südwestdeut-schen Neurologen und Irrenärzte wird am 28. und 29. Mai in Baden-Baden abgehalten werden.

Das Deutsche Museum für Meisterwerke der Tech-nik in München hat die hölzerne Druckpresse erhalten, auf welcher der „Schwarzwälder Bot“ in den Jahren 1835 bis 1842 in 4000 Exemplaren täglich in 10 bis 12 Stunden hergestellt wurde. Von diesen hölzernen Druck-pressen sind nur wenige auf unsere Zeit gekommen.

Sitzung fortgeführt. — Der Verband der Bauhilfsarbeiter tagte ebenfalls im Gewerkschaftshause. Der Verband will sich bekanntlich in kurzer Zeit mit dem der Maurer verschmelzen, die Beratungen bestanden daher mit denen der Maurer fast vollständig. — Die Versammlung der Zimmerer tagte auch im Gewerkschaftshause. Hier war die Beteiligung sehr stark. In der Versammlung betonten alle Redner, daß man alle Vorbereitungen treffen möge, um für den Kampf gerüstet zu sein. Die 130 Delegierten waren einmütig der Meinung, daß energisch gegen den Zentralabschluß der Tarifverträge durch die Unternehmer in Dresden Front gemacht werden müsse. — Der Zentralverband christlicher Bauarbeiter Deutschlands, dem etwa 40 000 Mitglieder angehören, hielt ebenfalls am Montag seine Generalversammlung in den Konfessionsräumen in Berlin ab. Nach Begrüßung der Delegierten erstattete der Vorsitzende des Zentralverbandes, Wiedeborg, ein Referat über die Lage des Baugewerbes. An den Vortrag schloß sich eine ausgedehnte Diskussion. Alle Diskussionsredner erklärten sich einmütig für die Ablehnung des Dresdener Ultimatums. Die öffentlichen Verhandlungen wurden gegen Mittag abgebrochen und eine dreigliedrige Kommission mit der Ausarbeitung einer diese Stellungnahme begründenden Entschließung beauftragt, die heute nachmittag zur Abstimmung kommen soll.

* Der Alldeutsche Verband hielt am Samstag in Hamburg eine Vorstandssitzung ab. Graf E. Reventlow sprach über das Thema: „Der Alldeutsche Verband und praktische Politik“. Im allgemeinen war die Stimmung nicht sehr begeistert. Mehrere Redner sahen sich genötigt, hervorzuheben, daß der Alldeutsche Verband sich wegen der gegenwärtigen Enttäuschungen nicht in das Lager der Unzufriedenen abtreiben lassen dürfe, sondern weiter positiv arbeiten müsse. Der Vorstand beschloß, die diesjährige Hauptversammlung des Alldeutschen Verbandes Mitte September in Karlsruhe stattfinden zu lassen.

sh. Im Zentralverband zur Bekämpfung des Alkoholismus für Deutschland, der, wie gemeldet, seinen in Berlin Kurse abhielt, wurden folgende Forderungen, von denen verschiedene in einzelnen deutschen Bundesstaaten bereits verwirklicht sind, erhoben: Periodische Erhebungen über den Alkoholkonsum der Schüler in Form von Stichproben. — Alkoholgegnerische Erziehung in allen Schulen im Anschluß an geeignete Schulbücher, noch besser im Rahmen eines besonderen Hygienunterrichts. — Schaffung und Anschaffung geeigneter Lehrmittel. — Aufnahme geeigneter Stücke in die Lehrbücher, Rechenbücher usw. — Verbreitung alkoholgegnerischer Zeitschriften unter den Lehrern. — Versorgung der Lehrer- und Schülerbibliotheken mit geeigneter Literatur. — Beeinflussung der Eltern durch Vermittlung der Schule. — Vorbildung der Lehrer aller Schulen für die von ihnen zu lösende Erziehungsaufgabe auf den Seminaren, bzw. im Studiengang. — Veranstaltung von wissenschaftlichen Kursen, welche das Tatsachenmaterial aus dem Gebiete der Alkoholforschung zuverlässig und vollständig darbieten. — Nachdrückliche Förderung aller dieser Bestrebungen durch die Schulbehörden. — Professor Dr. Stein-Grantschur a. M. referierte über „Alkohol und Arbeiterfrage“. Die Stellung der Arbeiterfrage zu der Alkoholfrage ist für den Erfolg des Kampfes von besonderer Bedeutung, nicht, weil die Arbeiter die hauptsächlichsten Alkoholkonsumenten wären, die finden sich vielmehr in allen Schichten, sondern wegen der Massenhaftigkeit ihres Konsums. Der Alkoholkonsum als Massenerscheinung ist nicht eine Folge des Elends, sondern in der Hauptsache Ursache unserer Gefährlichkeit, Verelendung und Lebensgefahr. — Den Schlußvortrag hielt Reichstags- und Landtagsabgeordneter Prof. Dr. Fehlbender-Berlin über „Alkohol und Kulturverfall“. Der Redner wies zum Schluß darauf hin, daß die politische und allgemeine Lage Deutschlands zu einem energischen Kampf gegen die Gefahren des Alkoholkonsums auffordere.

* Ein Aprilscherz. Die polnische Presse bezeichnet die Nachricht, daß der Abgeordnete v. Dziemkowski sein Mandat niedergelegt habe, als einen Aprilscherz der „Dziennik Wschodni“.

* Der Saatenstand. Nach den bis zum 1. April bei der Preisermittlung des Deutschen Landwirtschaftsrats eingeholten Berichten erwiesen sich die Witterungsverhältnisse während der abgelaufenen Wintermonate sowohl für die Konservierung der bereits im Herbst eingelegten Saaten als auch für eine gezielte Weiterentwicklung der erst Ende Oktober und November angebauten Winterfrüchte als überaus günstig. Namentlich der Stand der Weizenäcker wird von der überwiegenden Mehrzahl der Berichtsersteller als durchaus befriedigend, ja vielfach als sehr gut bezeichnet. Den Mitte November noch nicht aufgelaufenen oder erst angekeimten Saaten ist der früh eingetretene Schnee und die darauf folgende meist milde Witterung sehr zuträglich gekommen. Unvollständigkeiten werden nur in seltenen Ausnahmefällen und dann auch nur in ganz geringem Umfang für erforderlich gehalten. Größere Unterschiede im Wachsstum und im Stande der Saaten zeigen sich je nach der Zeit der Bestellung beim Roggen, der, soweit er spät angebaut worden ist, den Rückstand, namentlich in Bayern, nicht überall einholen vermochte und die teilweise übermäßige Nässe auch weniger gut als Weizen vertragen zu haben scheint. Die Unvollständigkeiten dürften sich, abgesehen von vereinzelten Ausnahmefällen im Osten und in Bayern, wo die Feldmäuse verschiedentlich Schaden angerichtet haben, wohl vermeiden lassen. Sehr günstig äußerten sich die Berichtsersteller über den Stand der Frühjahrsbestellung, da infolge der frühzeitig durchgeführten Vorarbeiten und günstiger Witterung vielfach schon im Anfang März zur Aussaat geschritten werden konnte, so daß die Bestellung in manchen Gegenden schon vor Ostern ganz oder teilweise beendet war.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Durchdr. Gen.-Leut. à la suite der Armee und militärisches Mitglied des Reichs-Militärgerichts, in Genehmigung seines Abschieds mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. * v. Brochem, Oberst und Kommandeur des Colberg. Gen.-Regts. Graf Gaeffelenau (2. Komm.) Nr. 9, mit Beibehaltung seiner bisherigen Uniform zu den Offizieren à la suite der Armee versetzt und zum militärischen Mitglied des Reichs-Militärgerichts ernannt. * von Scherpening, Oberst beim Stabe des 3. Magdeburg. Inf.-Regts. Nr. 86, zum Kommandeur des Colberg. Gen.-Regts. Graf Gaeffelenau (2. Komm.) Nr. 9 ernannt. * v. Moser, Königl. Württemberg. Oberst und Abteil.-Chef im Großen Generalstab, von dieser Stellung behufs Verwendung als Kommandeur des Inf.-Regts. 1. Württemberg (3. Württemberg) Nr. 121 entbunden. * Oßmann, Major und Kommandeur des Telegraphen-Bat. Nr. 2, zum Verkehrs-Offizier vom Platz in Mainz ernannt. — Der König von Württemberg hat den königlich preussischen Generalleutnant und Kommandeur der 28. Division (1. Königl. Württemberg.) v. Doppel-

Brönkowski von seiner Stellung als Kommandeur der 28. Division entbunden und den preussischen v. Soden, Generalleutnant und Kommandeur der 51. Infanteriebrigade (1. Königl. Württemberg.) zum Kommandeur der 28. Division (1. Königl. Württemberg.) ernannt.

Todesfall. Am Samstag starb unerwartet der Major im Großen Generalstab v. Heydebreck. Im Begriff, nach dem Generalstabsgebäude zu reiten, besiel ihn ein Unwohlsein, das ihn veranlaßte, zu Fuß den Weg weiter zurückzulegen. Nachdem er seinen Burschen mit den Pferden zurückgeschickt hatte, verstärkte sich das Unwohlsein. In seiner Wohnung stellte der Arzt Herzschwäche fest, die trotz ärztlicher Hilfe gegen 2 Uhr den Tod herbeiführte.

Der älteste der Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse, Generalleutnant z. D. Emil v. Webern, ist in Arolshöhe bei GutsMuths gestorben. Am 3. Mai 1822 zu Saarlouis geboren, ist er am 21. Mai 1839 in die preussische Armee getreten. Die Kriege 1866 und 1870/71 machte er im 1. westpreussischen Grenadier-Regiment Nr. 6 mit und wurde zweimal, bei Schweinsdorf und bei Sedan, wo er sich die hohe Kriegsauszeichnung erwarb, verwundet. Zuletzt war er bis 1886 Kommandant von Settlin.

Der Kriegsschiffbau in Hamburg. Das Reichsmarineministerium hat die Verft von Blohm und Voß mit dem Bau des vom Reichstag für das Haushaltsjahr 1910 bewilligten großen Panzerkreuzers „J“ beauftragt. Damit wächst die Zahl der auf der Verft von Blohm und Voß für die deutsche Kriegsmarine zu erbauenden Schiffe auf vier.

Ausland.

Italien.

Mr. Roosevelt am Königs Hofe. Montagabend fand bei Hofe ein Dinner zu Ehren des früheren Präsidenten Roosevelt statt, an dem der König und die Königin, die Prinzessinnen Helene von Serbien und Bera von Montenegro, die Familie Roosevelt, der Minister des Äußern di San Giuliano und der frühere Minister Guicciardini, der Votschafter und das Personal der Botschaft der Vereinigten Staaten und andere teilnahmen.

Roosevelt und der Vatikan. Die Tatsache, daß Roosevelt vom Vatikan nicht empfangen wurde oder daß er den Empfang ablehnte, ist zurzeit das große Ereignis Italiens und der vatikanischen Welt. Der Vatikan rechnete mit der Tatsache, daß der frühere Vizepräsident Fairbanks vor drei Monaten in einer methodistischen Kirche einen Vortrag gehalten hatte, trotzdem er beim Papste empfangen wurde. Es fanden schon vom 28. März ab durch den katholischen Sekretär Roosevelts Verhandlungen mit Merry del Val statt, und dieser Kardinalstaatssekretär bewies seine politische Unklugheit dadurch, daß er die protestantischen Monarchen von England und Deutschland anstandslos empfangen hat, aber bei dem Vertreter der großen Vereinigten Staaten, der, obwohl er nicht im Amt ist, ganz Amerika repräsentiert, das heißt die ganze moderne Neue Welt, eine Ausnahme macht und sich intransigent stellt. Roosevelt hat den amerikanischen Journalisten, welche nicht von ihm wichen, eine Information diktiert, betreffend den Zwischenfall mit dem Vatikan. Er bestätigt die bereits von uns mitgeteilte Version, indem er erklärt, daß ihm seitens des Vatikans erniedrigende Bedingungen gestellt worden seien, die er nicht hätte annehmen können. In katholischen Kreisen weist man darauf hin, daß die nichtkatholischen Amerikaner, wenn sie dem Papste einen Besuch abstatten wollen, doch wenigstens beweisen müßten, daß sie sozial Takt besitzen und es nicht so machen, wie Fairbanks, der, nachdem er vom Papste in freundschaftlicher Weise empfangen wurde, in einer methodistischen Kapelle einen Vortrag hielt inmitten einer Gemeinde, deren Anhänger eine lebhaft propagandistische gegen den Vatikan und den Papst machten. Dies sei doch genau das Gegenteil, als wenn irgend eine politische Persönlichkeit, nachdem sie vom König empfangen worden sei, bei Republikanern oder Sozialisten einen Vortrag halten würde. Die römische Presse beschäftigt sich lebhaft mit diesem Zwischenfall. Die Meinungen gehen zum Teil scharf auseinander. So tadelt die antiklerikale Presse in heftigen Worten das Verhalten des Vatikans Roosevelt gegenüber und gibt diesem in jeder Hinsicht recht.

Tittoni. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, werde die Ernennung Tittonis zum Votschafter in Paris nunmehr erfolgen.

Frankreich.

Zum Streik in Marseille. Die Compagnie Transatlantique ersuchte die Regierung, die im Staatsdienst befindlichen Seeleute für ihre Dampfer zur Verfügung zu stellen, um die Beförderung von Briefschaften und Reisenden nach Algier und Tunis sicher zu stellen. Das Syndikat der eingeschriebenen Seeleute erließ einen Aufruf, in dem die verbündeten Syndikate aller Häfen zum Streik aufgefordert werden. — Ministerpräsident Briand, der Marineminister und der Unterstaatssekretär im Ministerium Chéron traten zu einer Konferenz zusammen, in der sie über die Maßnahmen berieten, um den öffentlichen Dienst, sowie die Beförderung leicht verderblicher Ware und von Passagieren sicher zu stellen. Es wurde beschlossen, gegebenenfalls die schärfsten Maßregeln zur Anwendung zu bringen, um dem Konflikt ein Ende zu machen. Man plant u. a. die Indienststellung von Kriegsschiffen. — Unterstaatssekretär Chéron ist nach Marseille abgereist.

England.

Zur Oberhaus-Reform. In Erwiderung einer Anfrage erklärte im Unterhause der Parlamentssekretär des Auswärtigen Reiches Wood, es sei bisher kein Grund zu der Annahme, daß die Regierung es für tunlich erache, am 1. September 1911 sich von der Zuckerkonvention zurückzuziehen. Hierauf wurde die Beratung des Oppositionsamenaments zu dem Antrage Asquiths, daß das Haus sich als Kommission konstituieren solle, um die Vetorevolutionen zu beraten, wieder aufgenommen. Zytelson ging auf Churchills letzte Rede im Unterhause ein und protestierte gegen das, was er als einen ungeschönten und unziemlichen Versuch bezeichnete, dem König eine Politik zuzuschreiben, welche der König nicht verkünden könne, und ihm beinahe ein Bündnis zwischen dem Thron und der

radikalen Partei zu empfehlen, wofür auch nicht ein Schatten einer Berechtigung vorliege. (Beifall bei der Opposition.) Nach lebhafter Debatte wurde das Oppositionsamenament mit 337 Stimmen gegen 251 Stimmen abgelehnt und der Antrag Asquiths angenommen. Die Nationalisten und die Arbeiterpartei stimmten mit der Regierung.

Rußland.

Der finnische Landtag beschloß, die finnländische Gesetzgebung der Kommission für die Grundgesetze zu überweisen.

Zu den Unterschleifen in Warschau. Zu den Hausdurchsuchungen bei russischen Militärleuten in Warschau wird noch folgendes berichtet: In Warschau allein fanden 150 Hausdurchsuchungen statt, darunter bei zwei Generälen. Bei einem Lieferanten wurden Wechsel im Betrage von einer Million Mark beschlagnahmt. In Lodz wurden die Revisionen nachts in verschiedenen großen Fabriken vorgenommen und sämtliche Geschäftsbücher und Korrespondenzen zur Kontrolle beschlagnahmt.

Türkei.

Panislamitische Fragen. Aus Buchara ist über Konstantinopel eine 12-köpfige Kommission in Saloniki eingetroffen, die mit dem hungarischen Zentralkomitee über panislamitische Fragen beraten soll.

Mißhandlung von Ausländern. In Sals wurden vier Amerikaner und ein Engländer, als sie sich an Bord eines Schiffes begeben wollten, durch Bootskleute schwer mißhandelt und beraubt.

Absessinien.

Das offizielle Dementi. Am 2. April um 4 Uhr nachmittags ernächtigte der Regent den Vertreter des „Berl. Tagebl.“, die durch die europäische Presse verbreitete Nachricht von dem Tode des Kaisers Menelik offiziell zu dementieren.

Luftschiffe und Aeroplane.

Unfall eines Fliegers.

wb. Prag, 3. April. Der Aviatiker Hieronymus verunglückte gestern bei einem Probeflug. Infolge Sturmes kippte sein Apparat um, stürzte aus einer Höhe von neun Meter zu Boden und zerfiel völlig; der Aviatiker erlitt mehrere schwere Verletzungen.

Passagierfahrten im Lenkballon.

wb. Pan, 5. April. Der Lenkballon „Ville de Pan“ unternahm mit zehn Personen einen dreiviertelstündigen Flug. Vigriet begleitete hierbei das Luftschiff auf seinem Aeroplan.

Galle, 4. April. Hauptmann v. Obitmann vom 75. Feldartillerie-Regiment in Torgau, der am vergangenen Montag als Teilnehmer an der Dresdener Ballonwettsfahrt in Serbien gelandet war, kehrte erst heute in seine Garnison zurück, da er die ganze Woche lang unter Verhaft der Spionage zurückgehalten worden war. Das Verhörbuch und die Aufzeichnungen hatte man beschlagnahmt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 5. April.

Die Wiesbadener Reimen.

Der bis vor wenigen Tagen, entgegen den ersten Festsetzungen, noch unsichere Zeitpunkt der Eröffnung unserer Reimbahn ist nun endgültig festgestellt. Nach den letzten Vereinbarungen wird die Bahn am Donnerstag, den 30. Juni, eröffnet werden. Die weiteren Termine des Eröffnungs-Meetings finden am 3. und 5. Juli statt. Auf der Reimbahn wird sehr eifrig gearbeitet, um mit den Hochbauten bis zu diesem Zeitpunkt fertig zu sein. Die Pläne und Kostenschätzungen sind vollständig und von den landesrechtlichen Behörden sehr schnell geprüft worden, wie auch der Kreis-Ausschuß mit größter Eile die Baubewilligung erteilt hat. Die Behörden haben sich alle Mühe gegeben, die Entwicklung des Reimplatzes so zu fördern, daß ihnen wahrlich keine Säumnisse zugeschieben werden könnte, wenn die Bauten zu dem festgesetzten Termin nicht fertiggestellt sein würden. Das technische Betriebsgebäude, das Stallgebäude und das Totalstationengebäude sind fast bis zum ersten Stockwerk geblieben, während eben mit den Ausschachtungsarbeiten für die Tribünen begonnen wird. Die Bauleitung, wie der Vorstand des „Reimklubs“ gegen die Zuversicht, daß die Arbeiten Ende Juni beendet sein werden und die Reimbahn ein vollkommen fertiges Bild bieten wird. Gegenüber den umlaufenden Gerüchten, nach denen die zweite, von den städtischen Körperschaften bewilligte Hypothek nicht ausreichen wird, die finanziellen Bedürfnisse für die Hochbauten zu decken, sei ausdrücklich festgestellt, daß irgend ein Anlaß zu solcher Besorgnis nicht gegeben ist. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Wie Herr Kallbremer in einer Stadtverordneten-Versammlung, die endgültig beschloß, sagte über die Gewährung des Darlehns, betonte, würde der „Reimklub“ mit dem Betrag von 200 000 M. alle noch erforderlichen Auswendungen bestreiten können, und es sollte versucht werden, Ersparnisse zu machen. Der Magistrat hatte sich bekanntlich eine Prüfung der Kostenvoranschläge vorbehalten. Dieser Tage wurde Bürgermeister Gläffing der Finanzplan über die Verwendung des zweiten Darlehns vorgelegt, und der „Reimklub“ schloß darin so günstig ab, daß nach seinen Anschlüssen rund 24 000 M. in dem einen Fall und nach einer anderen Aufstellung gar 32 000 M. von der zweiten Hypothek verbleiben. Es ist jetzt die Möglichkeit gegeben, einen Kaiserpalast zu errichten, und nicht ausgeschlossen, daß es gelingt, den Kaiser, der im allgemeinen wenig Neigung für den Reimsport bekundet, für die Reimbahn zu interessieren. Daraufhin darf wohl eine Unterredung erwartet werden, die in den letzten Tagen zwischen dem Oberpräsidenten v. Hengstenberg und leitenden Personen des „Reimklubs“ stattfand. Voraussetzlich wird Gelegenheit genommen werden, den Kaiser bei seiner morgigen Rundfahrt durch den Taunus, die ihn auch

bei Erbenheim vorüberführt — wobei das Automobil-
fahrenprojekt wahrscheinlich seine endgültige Feststellung
erfahren wird —, auf die Rennbahn aufmerksam zu machen.
Dem hiesigen Rennplatz, wie dem Rennsport im allgemeinen
wäre es jedenfalls sehr förderlich, wenn der Kaiser seine
Anwesenheit durch die Besichtigung der Rennbahn bekun-
det. Die Rennbahn würde dann aus privaten
Arbeitsfeldern sicherlicher dotiert werden, als es bisher
geschah. Hinsichtlich der vom Magistrat geforderten
Garantie summe sind die Zeichnungen noch immer
nicht abgeschlossen, wenn auch die notwendigen hundert-
tausend Mark beinahe um 70 000 M. schon überbrückt sind.
Es regt sich jetzt allseitig das Interesse für die Rennbahn,
nachdem man gesehen, daß es nach langem Zögern rüßig
vorwärtsgelst. Heute, die sich früher gern ablehnend ver-
hielten, beteiligen sich an den Zeichnungen. Da der Vor-
stand des „Rennklubs“ die Garantiesumme so hoch als mög-
lich dotieren will, um das kaum jemals eintretende Risiko
des einzelnen zu vermindern, werden Zeichnungen gerne
entgegengenommen. Hoffentlich werden auch begüterte
Sportfreunde es sich nicht nehmen lassen, durch Stiftung von
Prempreisen die einzelnen Rennen verlockender zu gestalten.
Mit Rücksicht darauf, daß der Eröffnungstermin für die
Bahn zeitiger gesetzt worden ist als angenommen wurde,
dürfte der Concours hippique später erst stattfinden.

Rauch- und Rußbeseitigung.

Infolge häufiger Beschwerden hat sich der Vorstand des
„Westlichen Bezirksvereins“ schon öfter mit der Frage be-
schäftigt, mit welchen Mitteln eine Einschränkung der haupt-
sächlich durch gewerbliche Feuerungsanlagen verursachten
Rußerzeugung herbeigeführt werden könne. Einer Ein-
ladung der Firma Rauth u. Vender hier folgend, hatte der
Vorstand Gelegenheit, sich von der vorzüglichen Wirkung
einer an allen Heizanlagen leicht anzubringenden Einrich-
tung zu überzeugen. Durch Zufuhr erwärmter sauerstoff-
reicher Luft werden die sonst unverbrannt abströmenden
Gase und der Ruß verbrannt und dadurch ein größerer
Heizeffekt erzielt, mit einer Ersparung von Brennmaterial
von 10 bis 20 Prozent. Um nun weitere Kreise, welche ein
Interesse an der Beseitigung der Rauch- und Rußfrage
haben, zur Mitwirkung bei der Einleitung geeigneter
Schritte zu veranlassen, hatte der Vorstand des „Westlichen
Bezirksvereins“ die Vorstände der anderen Bezirksvereine,
des „Ästlichen Vereins“, des „Kurbereins“, des „Haus-
und Grundbesitzervereins“, des „Vereins der Bade- und
Gasthausbesitzer“ und der „Bäderinnung“ zu einer Be-
sprechung am Samstagabend in die „Rortburg“ eingeladen.
Der stellvertretende Vorsitzende des „Westlichen Bezirksver-
eins“, Rentner Georg Moos, welcher die Versammlung
begleitete und den Zweck der Versammlung kurz erläuterte,
wurde zum Vorsitzenden und Stadtverordneter Hildner zum
Schriftführer gewählt. Der Geschäftsführer der Firma
Rauth u. Vender erläuterte zunächst unter Vorlage von
Zeichnungen und Attesten die Konstruktionen der Ver-
brennungsanlage, die Wirkung derselben auf das Feuer und
die durch dieses erzeugten Gase. Über die Frage, in wel-
cher Weise nun am besten dahin gewirkt werden könne, daß
die Besitzer gewerblicher Anlagen, besonders die Bäderieien,
Rauchverbrennungsanlagen einbauen lassen, entspann sich
eine lange und lebhaft Diskussions, an der sich nicht weniger
als 33 Redner beteiligten. Alle Redner waren sich darüber
einig, daß durch die übermäßige Rauch- und Rußentwiel-
lung eine große Verunreinigung, auch Gesundheitschädigung
stattfinde, und daß mit allen Mitteln auf eine Beseitigung
hingearbeitet werden müsse. Nur über die zu unterneh-
menden Schritte war man verschiedener Meinung, stimmte
aber schließlich einer von Herrn Hildner vorgeschlagenen,
die verschiedenen Gesichtspunkte berücksichtigenden Reso-
lution, welche an die Polizeidirektion gesandt werden soll,
einstimmig zu. Die Resolution hat folgenden Wortlaut:

„Die vereinigten Vorstände der Bezirksvereine „Äst-
stadt“, „Nordost und Süd“, des „Westlichen Bezirksver-
eins“, des „Haus- und Grundbesitzervereins“, der „Bade-
und Gasthausbesitzer“ und der „Bäderinnung“, Wies-
baden. bitten die Königl. Polizeidirektion, den durch ge-
werbliche Feuerungsanlagen in unserer Stadt vorhande-
nen und zunehmenden Rauch- und Rußbelästigungen in-
sofern entgegenzutreten, als durch geeignete Feuerungs-
materialien oder durch Anordnung besonderer, technischer
Vorrichtungen an den Feuerungsanlagen (wie z. B.
durch Rauchverbrennungsanlagen nach System Rauth-
Vender oder anderen bewährten Konstruktionen) eine
Rauchverminderung nachweislich geschaffen werden kann.“

Der Vorsitzende bringt noch unter lebhafter Zusam-
mung aus der Versammlung zur Sprache, daß es als ein
großer Mifstand bezeichnet werden müsse, daß die Ruhe-
bänke in den Alleen in den westlichen und südlichen
Stadtteilen infolge der Verunreinigung durch Ruß fast
nicht mehr von Erwachsenen benutzt werden könnten. Es
wird einstimmig beschlossen, eine Eingabe an den Magistrat
zu richten und um bessere Beaufsichtigung dieser Bänke zu
bitten.

Das Vorgehen des Vorstandes des „Westlichen Be-
zirksvereins“ in der Rauch- und Rußfrage wird im ganzen
Bestand dankbar anerkannt werden, denn gerade dieser
Stadtteil hat unter derselben, hauptsächlich durch die zahl-
reichen Bäderbetriebe, besonders zu leiden. Es schlie-
ßen bisher an einem rationellen Verfahren, durch das man
mit durchgreifendem Erfolg den Kampf gegen jene Belästigung
die ja natürlich die betreffenden Geschäftsinhaber
ebenso ungern empfinden, wie das übrige Publikum auch,
hätte aufnehmen können. Hoffentlich gelingt das nun durch
die neue, oben erwähnte Erfindung.

Kaiserin traf nachmittags im Automobil, von Homburg
kommend, um 4 Uhr 45 Min. in Frankfurt a. M. ein, um
ihrer im Dr. Lampeschen Sanatorium weilenden Schwester
Prinzessin Teodora einen Besuch abzustatten. Um 6½ Uhr
kehrte der Kaiser nach dem Schloß zurück. Zur kaiserlichen
Abendtafel war der Reichskanzler geladen. Der Reichs-
kanzler ist gestern abend um 11 Uhr 1 Min. nach Berlin
abgereist.

Das Kaiserpaar in Wiesbaden. Der Kaiser, die
Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise und Gefolge
werden auf einem Automobilausflug von Homburg aus
morgen Mittwoch nachmittag, ungefähr um
4 Uhr 25 Min., hier eintreffen, im Schloß den Tee nehmen
und darauf wieder nach Homburg zurückkehren.

Kurgäste. Es sind hier eingetroffen: Fürstin M.
Metternich-Winneburg aus Schloß Johannisberg im
„Hotel Imperial“, Hofamtmann und Kammerherr von
Bersela aus Würzburg im „Hotel Kaiserhof“ und August-
Victoria-Bab, Oberbürgermeister von Hagenau aus Pforz-
heim im „Hotel Metropole und Monopol“.

Großadmiral v. Roeder ist diese Nacht auf dem Rück-
weg von Italien wieder in Wiesbaden eingetroffen und auf
einige Tage im „Hotel Nizza“ an der Frankfurter Straße ab-
geblieben. Wie wir hören, begibt der Großadmiral sich heute
nach Homburg, um dort persönlich dem Kaiser zu berichten.

Justiz-Ressort. Die Nachricht, daß der Staats-
anwaltschafts-Assistent Köbel in die neuerrichtete Sekre-
täre bei der hiesigen Gerichtsstelle versetzt sei, ist dahin zu be-
richtigen, daß Herr Köbel bereits seit 1. April 1896 zum Amts-
gerichtsssekretär ernannt und bisher Staatsanwaltschaftssekretär
gewesen ist.

Prinz Friedrich Karl von Hessen. Zu der Nach-
richt, Prinz Friedrich Karl von Hessen, Oberst und Kom-
mandeur des 1. Kurhessischen Infanterie-Regiments Nr. 81
in Frankfurt a. M., werde den Abschied nehmen, wurde uns
von autoritativer Seite folgende Mitteilung: Seit Anfang
Februar d. J. hat der Prinz infolge eines plötzlich auf-
getretenen Leidens am Fuß, das ein allgemeines Körperliches
Unbehagen im Gefolge hatte, zur Herstellung seiner Gesund-
heit einen längeren Urlaub genommen und sucht im milden
Süden, in Cannes, Genesung. Der Prinz denkt nicht daran,
den Dienst zu quittieren und sich in seinem 42. Lebensjahr
in das Privatleben zurückzuziehen. Sobald er völlig ge-
nesen sein wird, was bald der Fall wird, wird er das Kom-
mando der 81er, deren Führung zurzeit Oberstleutnant von
Rauchhaupt übernommen, wieder übernehmen.

Kammerfänger Hensel nicht kontraktbrüchig. Von
verschiedenen Seiten war die falsche Nachricht gebracht wor-
den, unser erster Tenorist im Hoftheater Heinrich Hensel
habe sich des Kontraktbruchs gegen den Theaterdirektor
Otto am Elberfelder Stadttheater schuldig gemacht. Der
richtige Sachverhalt ist folgender: Da in letzter Zeit die
Gastspielverpflichtungen für Herrn Hensel sich allzu stark
gehäuft hatten, glaubte Herr Hensel, insbesondere mit Rück-
sicht darauf, daß er in München am 28. und 30. März die
beiden Siegfriede zu singen hatte, das auf den 31. März
angelegte Gastspiel in Rotterdam nicht mit hinreichender
Künstlerischer Kraft durchführen zu können. Er leitete des-
halb, um eine glückliche Lösung der Gastspielverpflichtung
herbeizuführen, Verhandlungen mit Herrn Direktor Otto
ein, auf Grund deren, als dieser auf Durchführung des Gast-
spiels bestand, Herr Hensel telegraphisch erklärte, daß er am
31. März in Rotterdam singen werde. Dieser Erklärung,
die am 28. März abgegeben wurde, ließ Herr Hensel zum
Überfluß, um alle Zweifel zu beseitigen, ein ernstes Tele-
gramm vom 29. März folgen, in welchem er nochmals seine
Verpflichtung erklärte, in Rotterdam zu singen. Er erhielt
jedoch die Nachricht, daß Herr Otto bereits anderweit für
Erfas gesorgt habe. Bei dieser deutlichen und wiederholten
Verpflichtungserklärung des Herrn Hensel, das Gastspiel
durchzuführen, beharrt die Behauptung des Kontraktbruchs
nicht erst einer weiteren Widerlegung.

Der Wiesbadener Hilfsverein des Viktoriafests zu
Kreuznach hielt gestern abend unter dem Vorsitzenden Ge-
heimen Sanitätsrat Dr. Arnold Wagenknecht im Rathaus
seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Verein
verfolgt den Zweck, kranken Kindern weniger bemittelter
Eltern jeder Konfession und jeden Standes die Möglichkeit
zu gewähren, unter zuverlässiger Pflege die Kreuznacher
Heilquellen zu benutzen. Im vergangenen Jahre fanden
1366 Kinder an 37 981 Pflanztagen im Viktoriafest Auf-
nahme. Für 1163 Kinder traten fremde Wohltäter, wie
Ferienkolonien, Frauen- und andere Vereine, Stadtverwal-
tungen oder einzelne Personen ein. Die größte Zahl Kin-
der entsandte der hiesige Hilfsverein, nämlich 172 statt 162
im Vorjahr. Hier von waren 90 aus der Stadt Wies-
baden und 82 aus dem übrigen Regierungsbezirk Wies-
baden (75 Knaben und 47 Mädchen). Dieses günstige Re-
sultat wurde durch die Zunahme der Mitgliederzahl, die jetzt
935 beträgt, sowie durch die tatkräftige Unterstützung der
Behörden (Stadtgemeinde Wiesbaden 1000 M., Bezirks-
verband Wiesbaden 600 M., Kreisverwaltungsstelle des Lan-
deshaus Wiesbaden 100 M., Langenschwalbach 100 M., Diez
100 M., Kreisynode Diez 50 M.) und besonders durch
Privatwohlthätigkeit ermöglicht. Schriftführer Dr. Ernst
Wagenknecht erstattete den Rechnungsbericht, nach welchem
die Einnahmen 8410 M. 22 Pf., die Ausgaben 7894 M.
38 Pf. betrugen. Für diesen Sommer sind die Kurperioden,
für welche 207 Anmeldungen vorlagen, von denen nur 140
berücksichtigt werden konnten, wie folgt festgelegt: 1. vom
28. April bis 30. Mai mit 15 jugendlichen Patienten; 2. vom
30. Mai bis 27. Juni mit 15 Patienten; 3. vom
1. Juli bis 29. Juli mit 70 Patienten; 4. vom 1. August
bis 29. August mit 30 Patienten; 5. vom 1. September bis
30. September mit 10 Patienten. Mit der Bitte, dem Ver-
ein noch weitere Mitglieder zuzuführen, schloß der Vor-
sitzende um 7 Uhr die Versammlung.

Der „Verein der Handelsagenten Wiesbaden, e. V.“,
welcher jeden ersten Samstag im Monat seine Versamm-
lungen im „Schützenhof“ abhält, beschloß in seiner letzten
Monatsversammlung, dem „Hansabund“ korporativ beizu-
treten. Der allgemeinen Bewegung zur Organisation und
zum Zusammenschluß folgend, haben die deutschen Han-
delsagenten an vielen Orten Vereine gegründet, welche die
Gebung des Standes und der Standesinteressen zum Ziel
haben; insbesondere soll ein besserer gesellschaftlicher Schutz
angestrebt werden. Der Zentralverband deutscher Handels-
agenten in Berlin umfaßt heute 33 Vereine mit rund 5000

Mitgliedern, und dieser Tage wurde in Wien der Zentral-
verband österreichischer Handelsagentenvereine im Beisein
einer großen Anzahl Deputierter der bestreueten deutschen
Vereine gegründet. Der Verband des Handelsagenten-
gewerbes ist zweifelsohne ein sehr interessanter. Namentlich
hat es sich entwickelt, aber doch innerhalb so kurzer Frist,
daß es sogar plötzlich als Faktor in die Entscheidung
trat. Lange Kämpfe hat es um seine Anerkennung führen
müssen und unter Verleumdung und Mißverständnissen lange
zu leiden gehabt, und doch ist es ihm gelungen, die gesell-
schaftliche Anerkennung der Handelsagenten als Volkswirtschaft zu er-
ringen und Stimme in den amtlichen Vertretungen des
Handels, den Handelskammern, zu erlangen. In 15
Städten, wie z. B. Frankfurt a. M., Mannheim, Hannover,
Hamburg, Elberfeld, Köln, Berlin, Breslau, Magdeburg,
München usw., wurden Handelsagenten in die Handelskam-
mer gewählt, woselbst sich die Gewählten als eifrige und
tätige Mitglieder bewähren. Mit Genehmigung kann der
deutsche Zentralverband darauf hinweisen, daß er ein Vor-
bild für das gesamte Ausland ist. Aus Österreich, Rußland,
Norwegen, Rumänien, Serbien usw. wird derselbe um Na-
bei der Gründung neuer Organisationen angegangen.

Landesverband Nassau des Hansabundes. Der
Zweigverein Wiesbaden des „Hansabundes“ schreibt uns,
daß die Arbeiten zur Gründung eines Landesverbandes
Nassau, in welchem der Zweigverein aufgehen würde, so-
weit gefördert sind, daß die Gründung des Landesverbandes
in einer Anfang Mai in Wiesbaden stattfindenden Ver-
sammlung erfolgen wird. In dieser Versammlung werden
neben dem Vorstand und Ausschuss des Zweigvereins die
Vorstände der Ortsgruppen und die Vertrauensleute aus
dem ganzen Gebiet des Landesverbandes eingeladen. Der
Landesverband Nassau des „Hansabundes“ wird das Ge-
biet des Regierungsbezirks Wiesbaden, bezw. des ehemals
den Herzogtums Nassau umfassen.

Professor Dr. Abegg, der bei dem Balkonsturz bei
Köln in Pommern tödlich verunglückte Breslauer Ge-
lehrte, hatte verwandtschaftliche Beziehungen zu Wiesbaden.
Er war ein Vetter des hier verstorbenen Rentners Philipp
Abegg, des bekannten Philanthropen.

Die Umgestaltung des Mauritiusplatzes, der be-
sonnig verschönert und mit gärtnerischen Anlagen ver-
sehen werden soll, wird in den Monaten Juni bis August
vorgenommen werden. Im Interesse des Fremdenverkehrs
ist von einem früheren Baubeginn abgesehen und der Ter-
min soweit hinausgeschoben worden.

Frankfurt und der „Ag. Seifers“. Stadtvordncte
von Frankfurt a. M. stellen in der Stadtvordncten-Ver-
sammlung folgenden Antrag: „Nach einer neuen Leber-
lichen Verfügung sind die Einwohner des Regierungsbezirks
Wiesbaden — mit Ausnahme Frankfurts — berechtigt, das
Mineralwasser des königlichen Brunnens Niederseifers zu
einem ermäßigten Preis zu beziehen. Dieser „Ausfluß
Frankfurts“ ist um so unbilliger, als unsere Stadt den
größeren Teil der sich stets steigenden Bezirkssteuer zu
tragen hat. Die Stadtvordncten-Versammlung ersucht den
Magistrat, darauf hinzuwirken, daß den Einwohnern un-
serer Stadt die gleichen Vergünstigungen wie den anderen
Angehörigen des Regierungsbezirks Wiesbaden gewährt
werden.“

Die Hundeabgabe in der Eisenbahn. In den D- und
Schnellzügen müssen die Hunde bekanntlich im Hundeabteiler
des Packwagens untergebracht werden. Dieses Abteil ist
recht häufig nicht sehr sauber, Staub und Ruß von der
Lokomotive füllen es aus, auch die darin befindlichen
Wassergefäße fallen um. Infolgedessen weigern sich die
Reisenden häufig, ihre Hunde darin unterzubringen. Der
Eisenbahnminister hat nun angeordnet, daß die Reinigung
der Hundeabteile öfter und sorgfältiger als bisher zu er-
folgen hat, damit Beschwerden der Reisenden, die ihre
Hunde dort unterbringen wollen, in Zukunft wegfallen.

Ein Morgenständchen, dargebracht von einer Kapelle
ehemaliger Nütziger, begrüßte heute den Polizeikommissar
Reumann den 4. Revier zu dem Tage, an dem er, wie
schon kurz gemeldet, 30 Jahre in Wiesbaden amtiert. Die
Herrn Reumann unterstellte Schutzmansschaft brachte ihre
Gratulation in Form eines hübschen Blumenarrangements
zum Ausdruck.

Kontroll-Versammlungen. Zu denselben haben zu
erscheinen: Morgen Mittwoch, den 6. April 1910, vormittags
10 Uhr: Sämtliche Mannschaften der Garde aller Waffen,
sowie die Mannschaften der Provinzial-Infanterie, und
zwar: Jahressklasse 1905. Nachmittags 3 Uhr: Jahressklasse
1906. Die Kontrollversammlungen finden im Exerzier-
haus der Infanterie-Kaserne, Schwalbacher Straße 18, statt.

Deferteur. Der am 2. April 1887 in Mannheim ge-
borene und am 14. Oktober v. J. bei der 5. Kompanie
Pfälzer-Regiments Nr. 80 eingetragene Pfälzer Wilhelm
Karl Georg Kuhl hat am 27. März, vormittags, ohne
Urlaub die Kaserne verlassen und ist bis jetzt noch nicht zu-
rückgekehrt.

Glühbirnenbrand. Die Feuerwehr wurde gestern abend
kurz vor 11 Uhr nach dem Michaelsberg 22 gerufen, wo in
dem dort befindlichen Glühbirnenwerk ein Brand ausge-
brochen war. An einem Brennaparat war jedenfalls die
großere unvorsichtigerweise brennen geblieben, wodurch ein
glühender Glühbirnenkopf und die darum befindliche Wand-
bekleidung Feuer fing. Beim Eintreffen der Wache hatten
Hausbewohner das Feuer bereits gelöscht. Der Schaden ist
nicht sehr bedeutend.

Botanischer Ausflug. Mittwoch, den 6. April, veran-
stalten die Mitglieder der botanischen Abteilung des Nassauischen
Vereins für Naturkunde einen Ausflug nach Bubenheim, dem
Bodenberg und Seidesheim. Die Abfahrt erfolgt mit dem Zuge
2 Uhr 2 Min. nach Niederwalluf. Nach dem Überqueren nach
Bubenheim beginnt die Wanderung nach dem Bodenberg und
von dort nach Seidesheim. Zur Rückkehr wird ein Zug über
Mainz benutzt. Die Mitglieder des Vereins und Gäste sind
zur Teilnahme eingeladen.

„Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag
gingen zu: Für die Willingen des Tagblattes
Seibert: von G. B. 3 M., von M. 2. 3 M. — Für das
Bodenheim: von 570 450 M.

Konkursverfahren. Über das Vermögen des Kauf-
manns Alfred Schenemann zu Wiesbaden ist am 2. April
das Konkursverfahren eröffnet worden. Reichsanwalt Nabe
wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen
sind bis zum 26. April 1910 bei dem Gerichte anzumelden.

Kleine Notizen. Das letzte Amtsblatt der königlichen
Regierung zu Wiesbaden enthält als Extrabeilage die
„Dienstordnung für die Feuerwehren im Reie-“

zungsbezirk Wiesbaden". — Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegrafenlinie am Fußwege nach der künftigen Walderholungsstätte im Wiesbadener Stadtwald (Wüstfeld) liegt bei dem hiesigen Telegraphenamt von heute ab der Boden aus. — Eine Doppelfeier veranstaltete am Sonntag das Ehepaar Westfälinger Hermann Hoyer und Frau, Margarete, geb. Dichtmann. Im Kreise zahlreicher Freunde und Bekannten beging man das Fest der Silberhochzeit des genannten Ehepaars und der Kommunion des Töchterchens Marie. — Die Eheleute Schreiner Johann Behr und Frau, Gieselastraße 19, feiern morgen Mittwoch, den 6. April, das Fest der silbernen Hochzeit.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Volkstheater. Sonntag, den 10. April, gelangt zum erstenmal am hiesigen Volkstheater „Kean oder Genie und Leidenschaft“ zur Aufführung. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Frau Direktor Wilhelm, Fräulein Frede, Fräulein Richter und Fräulein Jakob und die Herren Direktor Wilhelm, Wegler, Wiese, Alexander, Rhode und Ludwig, welcher auch das Stück in Szene setzt.

* Die Musikschule Wiesbaden veranstaltet am Samstag, den 3. April, abends 7½ Uhr, im großen Saale der Wartburg einen ihrer so beliebten musikalisch-humoristischen Abende, und zwar diesmal in Form eines bunten Abends. Diejenigen, welche den beiden ähnlichen Veranstaltungen der Gruppe in früheren Jahren beigewohnt haben, werden sich des außerordentlichen Beifalls, mit welchem sämtliche Vorträge aufgenommen wurden, noch erinnern und so steht auch diesmal den Zuhörern ein vergnügter Abend in Aussicht. Der Reinertrag fließt in die Unterstützungskasse der Gruppe. Karten zu 1 M. sind bei Stadtplatz, Adolfsstraße, Schellenberg, Kirchstraße und abends an der Kasse zu haben.

* Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Opernhaus. Dienstag, den 5. April: „Der fliegende Holländer“. Mittwoch, den 6.: „Lannhäuser“. Donnerstag, den 7.: „Amelia oder der Maskenball“. Freitag, den 8.: „Die geschiedene Frau“. Samstag, den 9.: „Lobengrin“. Sonntag, den 10., nachmittags 4½ Uhr: „Die Fledermaus“. Abends 7 Uhr: „Iseult“. Montag, den 11.: „Der Waffenschmied“. Dienstag, den 12.: „Cavalleria rusticana“. Hierauf: „Der Bajazzo“. Mittwoch, den 13.: „Die geschiedene Frau“. — Schauspielhaus. Dienstag, den 5. April: „Faust“. Mittwoch, den 6.: „Lorenzaccio“. Donnerstag, den 7.: „Hamlet“. Freitag, den 8.: „Antonia der Rar“. Samstag, den 9.: „Die Räuber“. Sonntag, den 10., nachmittags 3½ Uhr: „Im weißen Rösch“. Abends 7 Uhr: „Bei uns da drüben“. Montag, den 11.: „Ein Wintermärchen“. Dienstag, den 12.: „Rinische“. Mittwoch, den 13.: „Die schöne Wirtin“. Hierauf zum erstenmal: „Reihe Liebe“. Zum Schluss: „Der schlechte Ruf“.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Aus dem Viebricher Stadtparlament.

W. Viebrich, 4. April. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde Kenntnis gegeben von einem Schreiben der Intendantur des 18. Armee-Korps, worin mitgeteilt wurde, daß die Verlegung der Unteroffizierschule nach Jülich schon für das Jahr 1913 beabsichtigt werde, und worin das derzeitige Gebäude der Unteroffizierschule der Stadt zum Kaufe angeboten wird. Der Magistrat hat geantwortet, daß er für das Gebäude absolut keine Verwendung habe, daß man aber zu Opfern bereit sei für die Erhaltung der Schule und für den Fall der Verlegung einer vollständigen Garnison nach Viebrich, wozu man auch eine Kriegsschule rechne. Im übrigen bot die Sitzung nicht allzuviel Bemerkenswertes. Zu Beginn derselben kam es zu einem kleinen Affront zwischen dem Oberbürgermeister, welcher die Wiederwahl der auscheidenden Magistratsmitglieder empfahl, und dem Stadtverordneten Richter von der sozialdemokratischen Partei, welcher dem Oberbürgermeister das Recht bestritt, sich in die Angelegenheiten des Stadtverordnetenkollegiums einzumischen. Als zum Schluss die Stadtverordneten vom Oberbürgermeister zur Teilnahme an den Festlichkeiten anlässlich der Jubelfeier der Realschule eingeladen wurden, gab Stadtverordneter Richter die Erklärung ab, so lange die sozialdemokratischen Stadtverordneten im Kollegium als Stadtverordnete zweiter Klasse angesehen würden, könne von ihrer Beteiligung bei derartigen Veranstaltungen keine Rede sein. Der Stadtverordneten-Vorsitzer Prof. Dr. Beck bestritt, daß die sozialdemokratischen Stadtverordneten hier anders als die übrigen bewertet würden. Wenn von einer Seite an den Stadtverordneten Richter in der letzten Sitzung die Bitte gerichtet worden sei, seiner Redezeit etwas die Zügel anzulegen, so habe das keine Rücksicht seiner Person oder seiner Gesinnungsgenossen bedeuten sollen, sondern eine derartige Aufforderung könne auch ebensowohl an andere ergehen. Die auscheidenden Magistratsmitglieder: Stadtkämmerer Schmidt, Geh. Kommerzienrat Diederhoff und Fabrikdirektor Bettelhäuser, wurden wiedergewählt.

Die Einweihung der Realschule.

W. Viebrich, 5. April. In Anwesenheit von Vertretern sämtlicher beteiligten Behörden wurde heute die neue Realschule, die den Namen des berühmtesten Sohnes unserer Stadt, des Kunsthistorikers und Schriftstellers Wilhelm Meißel, trägt, feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Die Schüler mit ihren Lehrern versammelten sich im alten Schulhof und begaben sich im geschlossenen Zuge zu dem neuen Gebäude, wo Oberbürgermeister Vogt, Stadtbaurat Thiel u. a. sie am Portal erwarteten und die Festivität ihren Anfang nahm. Herr Oberbürgermeister Vogt begrüßte sie: „Danke und freudig bewegt, nehme ich hiermit symbolisch Besitz von diesem Gebäude. Ich begrüße Lehrer und Schüler vor der Pforte unserer neuen Realschule aufs herzlichste. Quod felix faustumque sit! Mit diesem Spruch der alten Römer bei feierlichen Anlässen lassen Sie uns eintreten. Der Segen des allmächtigen Baumeisters der Welt ruhe auf diesem Hause.“ Stadtbaurat Thiel öffnete sodann mit folgendem Spruch: „Wollt Ihr die Jugend erziehen, — So erschleht ihr freundlich das Herz. — Schlüssel dazu ist Liebe. — Wartet den Schlüssel! — Schließt auf!“ Inzwischen hatte sich in der Aula eine glänzende Festversammlung eingefunden, an welcher Oberbürgermeister Vogt sich zunächst mit einer Ansprache wandte, in welcher er u. a. ausführte, daß heute der Schlüssel in das Gefüge der höheren Schulen unserer Stadt gelegt werde. Die in der Entwicklung begriffene höhere Mädchenschule stehe in das Gebäude der höheren Knabenschule über und diese beziehe das schöne Gebäude, das man heute einweihe. Der Redner wies weiter auf die Wandlungen hin, welche die höhere Knabenschule im Laufe der Zeit durchgemacht hat. Bisher sei die Anstalt freilich noch nicht voll ausgebaut; die Schüler müßten von der Obersekunda ab die Vorklassen in Wies-

baden besuchen. In drei Jahren aber werde die Stadterweiterung von Viebrich nicht umhin können, die Obersekunda und Prima ihrer Aufsicht zuzufügen. Dieser Ausbau zu einer Vollanstalt werde sich dank den vortrefflichen Anordnungen beim Entwurf des Bauplanes in aller Stille vollziehen können und vor allem ohne wesentliche Zuanforderungen des Stadtfiskus durchzuführen. So häufig wie Viebrich könne wohl niemand ein ebenso schönes und praktisches Gebäude herstellen. Das sei das Verdienst der Bauleitung, die es verstanden habe, in der unglaublich kurzen Zeit von 18 Monaten das Werk zu vollenden, und die Folge der Opferwilligkeit der beteiligten Bauhandwerker, die auf wesentlichen Verzicht verzichtet hätten. In dem Direktor der neuen Anstalt gewandt, sagte der Redner: „Goethe stellte neben die intellektuelle die Charakterbildung, die in unserem modernen Schulbetrieb nicht immer zu ihrem Recht kommt, denn das Examen steht vor dem Ausgang aus der Schule, man kommt um dieses notwendige Übel nicht herum. Der Lehrer ist deshalb zu leicht geneigt, den Unterricht zu handhaben, als ob der Schüler nur Kopf wäre, der ganze übrige Mensch gewissermaßen Anhangsel, und dadurch dem einseitigen Intellektualismus unserer Zeit, den wir so tief beklagen, Vorschub zu leisten. Der gewissenhafte Lehrer aber wird sich immer gegenwärtig sein, daß die menschliche Seele nicht bloß Verstand ist, daß viel wichtiger ist die Auszubildung und Beeinflussung des Willens sowie des Gemütslebens des werdenden Menschen. Er wird deshalb seinen Unterricht so gestalten, daß nicht bloß der Gedanke zur vollständigen Klarheit gereift wird, sondern daß der Schüler auch möglichst oft Gelegenheit findet, innerlich selbst Stellung zu nehmen zu dem Dargebotenen, Willensimpulse auszulösen und Entschlüsse zu fassen, Dinge, die man freilich nicht für das Zeugnis verbuchen kann, die aber für die vielen Wechselfälle im Leben wohl ebenso wichtig sind wie die Schärfe des Verstandes.“

Wer den stolzen Neubau betrachtet, der für die Folge bestimmt ist, die Schule in sich aufzunehmen, der freut sich der Hiebe, um die die Stadt durch ihn reich geworden ist. Der Bau, welcher in 3 Stockwerken je 27 Fenster zeigt, hat vor sich einen prächtigen Spielplatz, hinten einen Kulturgarten für den botanischen Unterricht, Turnhalle mit nach jeder Richtung auf der Höhe stehenden Einrichtungen, einen zu jeglichem Spiel geeigneten Turnplatz mit Geräten zum Turnen usw. Gleich dem Äußeren macht auch das Innere der Schule bei aller Einfachheit den vornehmsten Eindruck. Am Eingang, rechts und links, stehen wir in der Reihenschleife auf die Attribute der Weisheit, des Mutes, der Treue und des Fleißes. Am Ausgang nach dem Hof fallen in die Augen links das Viebricher Wappen, rechts das Wappen der Provinz. Eine große Vorhalle kann den verschiedensten Zwecken dienen. Der lange, helle Korridor führt auf der einen Seite in die Vorklassenzimmer, auf der anderen in diejenigen für die unteren Klassen der Realschule. Die Wände sind geschmückt mit prächtigen Bildern aus der Geschichte, dem Marine- und Seefischen, den Gebirgsgegenden der engeren Heimat und des Auslands. Auch Reliefarten fehlen nicht. Im Mittelgeschoss finden wir die Unterrichtsräume für die Oberklassen, Lesezimmer, Bibliothek, Versammlungszimmer, versehen mit Präparaten für den Unterricht in der Zoologie, Anschauungsmitteln usw. Recht gefällig ausgestattet ist auch das Lehrer- und Konferenzzimmer. Im Obergeschoss fällt gleich die Aula auf mit ihren etwa 100 Sitzen, Flügel und Harmonium sowie dem anstehenden Singfaal. Vier Räume für Physik, Chemie und Naturgeschichte sind vorhanden. Vor dem großen Zeichensaal hat eine Auswahl von Schülerzeichnungen aus den verschiedenen Klassen ihre Stelle gefunden.

Viebrich, 4. April. Bürgermeister Schleicher von Nordenskiöld ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Nassauische Nachrichten.

Großfeuer.

e. Landbesitzbach, 5. April. (Eigener Drahtbericht.) In der vergangenen Nacht sind hier drei Wohnhäuser, fünf Scheunen und verschiedene Stallungen niedergebrannt. Die Feuerwehren der Umgebung beteiligten sich an den Löscharbeiten, die durch den herrschenden Ostwind erschwert wurden. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt. Der Schaden ist beträchtlich.

= Holzhausen a. d. G., 4. April. Herr Pfarrer Franz Bornscheim von hier, der in Seibelsberg Gemarkung von einem schweren Leiden lichte, ist dieser Tage im Alter von 81 Jahren dort gestorben.

W. Sassenburg, 4. April. Die hiesige Landesbauinspektionsstelle wurde Herrn Landesbauinspektor Schneider übertragen.

Aus der Umgebung.

Von der Starkstromleitung gestört.

ss. Schwesig, 4. April. Durch einen heftigen Windstoß wurden gestern zwischen hier und Willingerode zwei Masten der elektrischen Leitung umgeworfen. Die Drähte der Starkstromleitung rissen und fielen auf das Schlingengraben des Landwirts Peter Schneider. Der Leiter des Gefährts und die beiden Jüglere wurden durch die Berührung mit dem elektrischen Strom auf der Stelle getötet.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Schwurgericht.

Kindersturz.

Heute erscheint die Dienstadt Therese Hartl, 24 Jahre alt, aus Vrennebach in Bayern, zuerst in Höchst wohnend und noch unbefragt, auf der Anklagebank unter der Anklage, während der Nacht zum 25. Februar in Höchst ein ihr auferwehlich geborenes Kind während oder gleich nach der Geburt getötet zu haben. Das Mädchen unterliegt ein Verhör. Heute war nur ein Polizeiwachtmeister als Zeuge neben dem Kreisarzt Med.-Rat Dr. Weinbauer als Sachverständiger vorgeladen. Das Urteil lautet auf zwei Jahre Gefängnis.

Wiesbadener Strafkammer.

Dumme Streiche.

Der 24 Jahre alte Bantbeamte Peter R. war während der acht Jahre in einem Wiesbadener Bankhause tätig. Er hatte seine Lehrzeit dort bestanden, war mit warmen Empfehlungen seiner Lehrer sowie Privater eingetreten, und weil er sich gut eingearbeitet, war er auch nach der Beendigung seiner Lehrzeit dort behalten worden. Zuletzt bezog er 150 M. Gehalt. Er hatte den Posten eines Kassenbuchhalters inne und hatte dabei eine Kasse zu führen, deren Bestand jeden Abend an die Hauptkasse abzuführen war und welche sich im übrigen selbst kontrollierte. U. a. hatte er hohe Beträge für die Entgifter Lebensversicherungs-Gesellschaft einzufassen, Beträge mit unbestimmten Fälligkeitsterminen. Eines Morgens fand sich R. nicht um die Bureauezeit im Geschäft ein, und kurz darauf erfuhr man, daß er sich in den „Nabengrund“ begeben, dort einen Selbstmordversuch gemacht, sich nach der Leichtweis- hülle geschleppt und sich dort mittels eines Wagens ins Krankenhaus begeben hatte. Anfanglich hatte er dort den Selbstmordversuch verschwiegen, und erst später hatte man die Verletzung entdeckt. Bis zum 19. März verblieb er im Hospital, als der Anstaltspflege noch bedürftig. Es wurde dort die Angel aus seinem Körper herausgeschitten, und aus dem Hospital wurde er dann in Untersuchungshaft genommen, in der er sich noch heute befindet. Inzwischen hatte sich ergeben, daß er, bevor er sich zu entleeren versuchte, von den einfallenden Versicherungsgesellschaftsgeldern insgesamt 5784 M. nicht in das Kassenbuch eingetragen und immerhalb zweier Monate für sich vollständig verbraucht hatte. Er, der früher das solideste Leben geführt, hatte sich mit Mädchen zweifelhafter Provenienz hier und in Mainz eingelassen, ihnen große Geschenke (u. a. einmal einen Brillantschmuck im Werte von 900 M.) gemacht, in ihrer Gesellschaft auf großem Fuß gelebt, und so war es, seiner eigenen Versicherung nach, möglich geworden, den relativ hohen Betrag in kaum zwei Monaten zu verpulvern. Der junge Mann legte heute ein umfassendes Geständnis ab. Es traf ihn eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten unter voller Anrechnung seiner Untersuchungshaft.

Pernisdytes.

* Zu dem Ballonunglück bei Köslin, dem Professor Abegg von der Breslauer Universität zum Opfer gefallen ist, wird gemeldet, daß von den vier Insassen des Ballons „Schlesien“ die Gattin und die Nichte des Professors, sowie der Ingenieur Gersfel in der Nähe von Babilg die Gondel bereits verlassen, als ein Windstoß den Ballon noch einmal hochriss und er in nordwestlicher Richtung davongetrieben wurde. Bei Tiffin erfolgte dann die zweite Landung so plötzlich, daß die Gondel umkippte. Kurz darauf wurde Abegg in der Nähe des Dorfes Tarnow schwer verletzt aufgefunden. Er wurde ins Krankenhaus nach Köslin gebracht, wo er im Laufe der Nacht an einer Gehirnerschütterung starb. Abegg war der Begründer und Leiter des Schlesischen Vereins für Luftschiffahrt. Der Aufstieg erfolgte vorgestern früh von der Breslauer Gasanstalt 3. — Zu dem Unglück werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Professor Abegg hatte, wie Kunde an der Unfallstelle beweisen, allen Ballast über Bord geworfen; der Ballon schlug mit furchtbarer Gewalt um und bewußtlos lag der Führer neben dem umgestülzten Ballonkorb. Auf einem herbeigerufenen Wagen wurde der Verunglückte zunächst nach Köslin und dann auf Anordnung eines Arztes nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. Ein schwerer rechter Oberschenkelbruch und eine linksseitige Schädelverletzung wurden festgestellt. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb der Professor nach wenigen Stunden. Er hinterläßt außer seiner Gattin zwei jüngere Kinder; er selbst war 41 Jahre alt. Der Ballon wurde in einer Gutsheune untergebracht. Beschädigungen sind nicht wahrnehmbar. Seine größte Fahrt erreichte eine Höhe von 2150 Meter. Die Ursache zu dem Absturz ist bisher unaufgeklärt.

* Eisenbahnunfälle. Montagvormittag 11 Uhr fuhr, wie amtlich gemeldet wird, beim Anhalten des Personenzugs Nr. 263 auf dem Bahnhof Wülheim-Eppinghofen die Drucklokomotive, die diesen Zug von dem Bahnhof Wülheim-Ruhr zu dem Bahnhof Heizen zu brücken hat, auf den Zug mit solcher Festigkeit auf, daß die beiden letzten Wagen der 4. Klasse beschädigt und aus dem Geleise gehoben wurden. Dabei wurden drei Reisende leicht verletzt. Schuld an dem Unfall war der Umstand, daß die Drucklokomotive, statt wie vorgefahren, mit einem Lokomotivführer und einem Heizer, nur mit dem letzteren besetzt war, der dann allein beim Halten in Wülheim-Eppinghofen die Lokomotive nicht ordnungsmäßig zum Stehen bringen konnte. Die Strecke Wülheim-Ruhr-Heizen mußte des Unfalls wegen eine Stunde lang einseitig befahren werden, wodurch einige Züge unerhebliche Verspätung erhielten. — Bei Groß-Wosel auf der Strecke Wien-Berlin der Nordwestbahn stießen bei der Station Siedow zwei Personenzüge zusammen. Zwei Reisende und ein Zugführer wurden verletzt.

* Frau Toselli. Die Gerüchte, welche bereits seit längerer Zeit wissen wollten, Frau Toselli, die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen, habe in ihrer Ehe mit dem Prinzen Toselli das ersehnte Glück nicht gefunden, bestätigen sich. Die „Tribuna“ erzählt hierzu aus Florenz, die frühere Prinzessin Luise habe bei Nacht und Nebel mit ihrem Mann und zwei Diensthofen Florenz verlassen und schiene nach der Schweiz geflohen zu sein, um sich vor ihrem Mann in Sicherheit zu bringen und die Ehescheidung zu betreiben. — Frau Toselli lebe schon seit längerer Zeit auch aus finanziellen Gründen mit ihrem Mann in Unfrieden. Sie sagte ihm vor ihrer Abreise, sie wolle nach Rapolla zur Erholung fahren. Sie fuhr aber mit ihrem Sohn und den beiden Diensthofen, nachdem sie sich mit ihrer Freundin beraten hatte, nach Montreux, von wo sie Ehescheidungsanträge einbringen will. Sie hat den schweizerischen Gesandten in Rom erucht, ihr den Schutz der schweizerischen Behörden gegen etwaige Verfolgungen ihres Mannes zu sichern.

Handel. Industrie.

Volkswirtschaft.

Banken und Börse.

Darmstädter Bank. In der Generalversammlung der Darmstädter Bank vermittelte in der vorgeschlagenen Bilanz ein Aktionär eine detaillierte Aufstellung der Geschäftskosten, die angesichts des kolossalen Anwachsens dieses Postens angezeigt sei. Ein anderer Aktionär bemängelte die Höhe der Zuwendungen an Beamte und für wohltätige Zwecke, Geheimrat v. Kitzing weist an Hand einer Statistik darauf hin, daß die Unkosten bei allen Banken sich erheblich vergrößert haben. Die Belegung des Geschäfts habe eine Vermehrung des Beamtenkörpers gefordert, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, sowie die Dividende von 6½ Proz. (i. V. 6 Proz.) wurden genehmigt. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung betraf die Genehmigung des Fusionsvertrages mit der Bayerischen Bank für Handel und Industrie. Der Verschmelzungsvertrag, wonach die Bayerische Bank für Handel und Industrie ihr Vermögen als Ganzes unter Ausschluss der Liquidation auf die Darmstädter Bank überträgt und 6 Millionen Mark neue Darmstädter Bankaktien erhält, wurde ohne Debatte genehmigt. Ebenso die dadurch bedingte Erhöhung des Aktienkapitals um 6 Millionen Mark.

Berliner Handelsgesellschaft. In der Generalversammlung der Berliner Handelsgesellschaft opponierten ein Rechtsanwalt und drei Aktionäre gegen den Vorschlag, nur 9 Proz. Dividende (wie im Vorjahr) zu beantragen, und schlugen vor, unter Kürzung der für 1913 voll mit 1.030.000 M. zurückgelegten Talonsteuerreserve um 700.000 M., die Dividende auf 9½ Proz. zu erhöhen. Der Antrag wurde mit 8689 gegen 21 Stimmen abgelehnt, die Bilanz und die Gewinnverteilung wurden in der von der Verwaltung vorgeschlagenen Weise mit allen gegen 16 Stimmen genehmigt, die Entlastung gegen 15 Stimmen erteilt, alles unter dem Protest des Rechtsanwalts Gottschalk. Ein Aktionär bemängelte die Zunahme der Tantiemen um 163.000 M. infolge der Erhöhung des Aktienkapitals, wogegen die Aktionäre bei dem gleichen Satze blieben. Zugunsten der Beibehaltung der Dividende von 9 Proz. verwies Herr Fürstenberg auf das erhöhte Kapital und auf die jährlich auch in Zukunft steigenden Lasten. Bei der Handelsgesellschaft sei der Geschäftsgang im ersten Quartal 1910 vorzüglich.

Deutsche Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a. M. Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung einer Dividende von 5 Proz. (4½ Proz.).

Frankfurter Börse. Die Zulassung der 3 Millionen Mark Aktien der Deutschen Eisenbahn-Gesellschaft, Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M., Serie A. und B. Nr. 1-3000 zur Notierung im öffentlichen Börsenkursblatt wurde genehmigt.

Berg- und Hüttenwesen.

Die Bergbau-Aktiengesellschaft Friedrichshagen a. d. L. teilt mit, daß der bekannte neue Aufschluß 3½ Meter mächtig führe und 20 bis 25 Proz. Blei- und Zinkerze enthalte. Die Veredelung nehme nach der Teufe hin zu.

Industrie und Handel.

Verband deutscher Zinkwalzwerke. Die seit längerer Zeit mit der Société des Mines de Fonderies de la Vieille Montagne in Angleur geführten Verhandlungen sind nunmehr zu einem befriedigenden Abschluß gekommen. Mit Gültigkeit vom 1. April ab erfolgte nach der „Bresl. Ztg.“ eine vollständige Gleichstellung der Preise und Verkaufsbedingungen für die Walzzeugnisse des Verbandes der Vieille Montagne.

Der Nassauische Schleier-Aktienverein in Frankfurt am Main beruft eine Generalversammlung, u. a. zwecks Entgegennahme einer Anzeige des Vorstandes gemäß § 240, Absatz 1 H. G. B. (Verlust von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals). Die Versammlung soll ferner über die Liquidation beschließen, sowie eine Neuwahl des Aufsichtsrats vornehmen. Ende 1908 betrug die Unterbilanz 204.267 M. bei 747.500 M. Aktienkapital.

Aktiengesellschaft für Bauausführungen vormal. Georg Löhndt u. Söhne, G. m. b. H., Frankfurt a. M. Daß die Gesellschaft eine Generalversammlung einrufen muß, in der über die Herabsetzung des Grundkapitals durch Zusammenlegung des 1 Million Mark betragenden Aktienkapitals auf die Hälfte beschlossen werden soll, läßt nach der „Frankf. Ztg.“ darauf schließen, daß sich die Verhältnisse des Unternehmens in dem letztabgelaufenen Jahre wesentlich verschlechtert haben müssen, denn Ende 1908 hatte das Unternehmen erst 34.466 M. Verlust aufzuweisen, von dem 25.090 M. aus der Reserve gedeckt werden konnten. Die Gesellschaft besteht in der Aktienform seit 1900; sie befaßt sich mit der Ausführung von Hoch-, Tief- und Bahnbauten, Anfertigung von Baubedarf, Möbeln und Einrichtungsgegenständen und dem Betrieb aller dem Baugewerbe dienenden Geschäfte. In den beiden ersten Jahren hatte die Dividende zweimal je 7 Proz. betragen, dann zweimal je 5 Proz., 2. 4 und 5½ Proz. In den Jahren 1907 und 1908 war die Gesellschaft dividendenlos geblieben.

Folgt u. Hülfer, Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 10 Proz. fest. Über den Geschäftsgang der Gesellschaft äußerte sich Herr Generaldirektor Hülfer dahin, daß der Auftragsbestand im neuen Jahre sich gegen das Vorjahr wesentlich gehoben habe.

Bei der Lokomotivfabrik Kraus u. Co., Aktiengesellschaft in München und Linz, ging in 1909 der Reingewinn auf 754.324 Mark (i. V. 1.390.800 M.) zurück, aus dem 9 Proz. (13 Proz.) verteilt und 152.265 M. (150.640 M.) vorgetragen werden sollen. Der Bericht bezeichnet den Geschäftsgang in der Spezialbranche Lokomotivbau während des vergangenen Jahres als ungünstig. Bei der Zweigniederlassung in Linz habe sich ebenfalls ein sehr empfindlicher Rückgang der Bestellungen bemerkbar gemacht. Das Auslandsgeschäft ließ sich während des ganzen Jahres ungünstig an, der Eingang an Aufträgen war an und für sich ungenügend.

Ludwig Wessel, Aktiengesellschaft für Porzellan- und Steingutfabrikation, Bonn. In der Generalversammlung wurde der Verteilung einer Dividende von 2½ Proz. (i. V. 0) zugestimmt. Die Änderung der §§ 21 und 28 des Statuts, betreffend eine feste Vergütung an den Aufsichtsrat, konnte nicht vollzogen werden, da die Versammlung nicht beschlußfähig war. Es findet daher eine außerordentliche Generalversammlung am 9. Mai statt. Über die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr äußerte der Vorstand, daß die bereits im Geschäftsbericht erwähnte günstige Entwicklung anhalte.

h. Verkauf der deutschen Erdölwerke. Dem Vernehmen nach schweben dem Abschluß nahe Verhandlungen über den Verkauf der deutschen Erdölwerke, G. m. b. H., Hamburg, an die deutsche Tiefbaugesellschaft.

Genossenschaftswesen.

Spar- und Darlehenskasse Lohbach. Das Geschäftsjahr 1909 schließt ab mit einem Betriebserfolg auf beiden Seiten der Bilanz von 163.652 M., die Spareinlagen sind Ende 1909 mit 150.101 M. ausgewiesen und die eigenen Betriebsmittel der Genossenschaft haben die Höhe von 12.479 M., der Rein-

gewinn von 1071 M. gestattet die Ausschüttung einer hohen Dividende, sowie die statutenmäßig vorgeschriebene Dotierung der Reserven.

Preisnotierungsstelle

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Getreide und Raps.

Frankfurt a. M., 4. April 1910. Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

Für 100 kg gute marktfähige Ware.				
Heutige Notierung.			Vorwöchentliche Preise	
Umsatz	Stimmung	Preise	%	
Weizen, hies., nordd.	mittel	fest	23,00	22,75
Roggen, hies., Klein	stetig	16,50-16,60	16,50-16,60	
Gerste, hies., u. Pfälzer	geschäftlos	—	16,50-17,00	16,50-17,00
Gerste, westfäl.	—	—	16,00-16,50	16,00-16,50
Hafer, hies., mittel	stetig	16,25-17,00	16,25-17,00	
Raps, hies., klein	stetig	16,00-16,25	16,00-16,25	
Mais, mixed, La Plata	—	—	16,25-16,45	16,25-16,45

Mannheim, 4. April 1910.				
Amtl. Notierung d. Börsen (eig. Depesche)				
Weizen	23,50			
Roggen, Pfälzer	16,75-17,00			
Gerste, badische	16,50-17,25			
Hafer	16,00-16,50			
Raps	27,75			
Donau-Mais	16,50			
Mais, La Plata	16,50			

Mainz, 1. April 1909.				
Offizielle Notierung.				
Weizen	22,45-22,70	22,40-22,65		
Roggen	16,55-16,75	16,50-16,70		
Gerste	17,50-17,70	16,50-17,00		
Hafer	16,50-17,00	16,50-17,00		
Mais	—	—		
Raps	—	—		

Düsseldorf, 1. April 1909.				
Amtl. Notierung.				
Weizen	23,12	22,81		
Roggen	16,00	16,00		
Gerste	16,50-16,75	16,50-16,75		
Hafer	15,50-15,80	15,40-15,80		
Raps	—	—		

Heu und Stroh.				
Frankfurt a. M., 29. März 1909.				
(Amtliche Notierung.)				
Heu	4,50-5,00			
Stroh	—			

Kartoffeln.				
Frankfurt a. M., 30. März 1910.				
(Eigene Notierung.)				
Neue Kartoffeln in Waggonlad.	4,75-5,00	4,75-5,00		
do. im Detailverkauf	6,00	6,00		

Die Preisnotierungs-Kommission.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 5. April.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Vorletzte Notierung	letzte
9/10 Berliner Handelsgesellschaft	182,25	182
5/10 Commerz- u. Discontobank	114,40	114,50
6/10 Darmstädter Bank	186,90	184
12/10 Deutsche Bank	292,50	291,75
8/10 Deutsche-Asiatische Bank	154,60	154,10
4/10 Deutsche Effekten- u. Wechselbank	107,25	107,00
9/10 Disconto-Commandit	19,50	19,00
7/10 Dresdener Bank	16,20	16,10
6/10 Nationalbank für Deutschland	124,75	124
9/10 Oesterreichische Kreditanstalt	—	—
7/7 Reichsbank	145,60	145,50
7/7 Schaaffhausen Bankverein	142	141,50
7/10 Wiener Bankverein	141	141
4/10 Hamburger Hyp. Bank-Pfandbr.	147,2	147,25
8/10 Berliner Grosse Strassenbahn	18,25	18,40
5/10 Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	119,50	119,50
6/10 Hamburg-Amerik. Paketfahrt	141,30	140,00
0/10 Norddeutsche Lloyd-Aktien	104,75	104
6/10 Oesterreich-Ung. Staatsbahn	159,80	—
0/10 Oesterr. Südbahn (Lombarden)	21,75	20,70
6/10 Gotthard	—	—
5/10 Oriental. Eisenb.-Betrieb	—	133
6/10 Baltimore u. Ohio	110,90	111,10
6/10 Pennsylvania	133,60	—
5/10 Lux. Prinz Henri	136	136,50
8/10 Neue Bodengesellschaft Berlin	152,50	151,75
3/10 Südd. Immobilien 00 %	97,50	97,60
0/10 Schöffers Hof Bürgerbräu	91,90	97,60
9/10 Cementw. Lothringen	11,60	11,3
27/10 Farbwerke Höchst	453	456
32/10 Chem. Albert	471,75	473
9/10 Deutsch. Uebersee Elektr. Act.	190,40	184,75
8/10 Felten & Guillaume Lahm	18	188
6/10 Lahmeyer	103,30	111
6/10 Schenker	144,60	149,90
9/10 Rhein-Westfal. Kalkwerke	167,50	165,75
25/10 Adler Kleyer	377,75	378
25/10 Zellstoff Waldhof	242,50	240
12/10 Bochumer Guss	245,00	238,90
6/10 Buderus	111,80	110,10
10/10 Deutsch-Luxemburg	212,00	211,20
8/10 Eschweiler Bergw.	202	200,50
3/10 Friedrichshütte	131	135
9/10 Geisenkirchener Berg	214,60	213,40
0/10 do. Guss	93	89
8/10 Harpener	198,90	198,80
9/10 Phoenix	223	221,10
4/10 Laurahütte	172,25	—
13/10 Allgem. Elektr. Gesellsch.	233,90	265

Tendenz: befestigt.

Letzte Nachrichten.

Der Reichskanzler wieder in Berlin.

Berlin, 5. April. (Eigener Drahtbericht.) Der Reichskanzler ist heute vormittag wieder hier eingetroffen.

Die österreichischen Interessenten zu den Schiffsabgaben.

Wien, 5. April. (Eigener Drahtbericht.) Der österreichische Elbverein beschloß in der Generalversammlung zu Austerlitz einstimmig, die Regierung aufzufordern, bei der ablehnenden Haltung gegenüber den Schiffsabgaben zu verharren.

Kriegsgefahr in Südamerika.

London, 5. April. (Eigener Drahtbericht.) Das Reutersche Bureau meldet aus Lima, daß die Regierung befohlen, von Ecuador die sofortige Genehmigung für die am Sonntag durch den Böbel auf die peruanische Gesandtschaft in Quito verübten Angriffe zu fordern. Wenn Ecuador sich weigere, dieser Forderung nachzukommen, würden die Truppen gegen Ecuador gerückt und der Guayas-River blockiert werden. Die peruanischen Rekruten seien bereits einberufen. In Lima entfernte die Bevölkerung gestern das Schild vom Konsulat von Ecuador.

Ein Theaterarbeiterstreik.

Paris, 5. April. Im Chatelet-Theater traten gestern abend von 60 Musikanten und Elektrikern 56 plötzlich in den Ausstand, doch konnte die Vorstellung stattfinden, da es dem Direktor gelang, im letzten Augenblick anderes Personal aufzutreiben.

Der Ausstand im Hafen von Marseille.

Paris, 5. April. Unterstaatssekretär Chéron sandte an die eingeschriebenen Seelen eine telegraphische Notiz, in der er die Verhaftung der schuldigen Matrosen als gleichmäßig bezeichnet, die Fürsorge der Regierung für die Seelen betont und an ihre Einsicht, ihren Patriotismus und ihr Pflichtgefühl, das einen Ausstand verbiete, appelliert.

Ein Haus durch eine Lawine verschüttet.

Paris, 5. April. Aus Madrid wird gemeldet, daß durch eine Lawine das Haus eines Bahnwärters in Buñón (Provinz Leona) verschüttet wurde. Die sechs Kinder des Bahnwärters wurden getötet, während der selbst und seine Frau Verwundungen erlitten.

Ein Vulkanausbruch auf Guadeloupe.

Paris, 5. April. Aus Point à Pitre (Guadeloupe) wird gemeldet, daß seit gestern vulkanische Ruche, wahrscheinlich vom Mont Pelé herrührend, in der Umgebung von Basse Terre niederging.

Die Blattern in Prag.

Prag, 5. April. (Eigener Drahtbericht.) Der Bruder des Krates Dr. Sieben, welcher vor einem Monat einen aus Rußland angekommenen, an Blattern erkrankten und geforderten Straßling beendete, ist ebenfalls an Blattern erkrankt. Bis jetzt sind in Prag im Zusammenhang mit diesem Fall 6 Personen an Blattern erkrankt, darunter Dr. Sieben selbst.

Saiz, 5. April. (Eigener Drahtbericht.) Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich und von Alexandrien abreist und fahren heute nachmittag mit dem Dampfer „Schleswig“ nach Jaffa.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.)
Frankfurter Börse, 5. April, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 215,25, Disconto-Commandit 190,25, Dresdener Bank 161,50, Deutsche Bank 292,50, Handelsgesellschaft 178, Staatsbahn 160,40, Lombarden 20,60, Baltimore und Ohio 110,50, Gelsenkirchen 208,50, Bochumer 235,80, Harpener 198,10, Türkenloose 178,75, Norddeutscher Lloyd 104,30, Hamburg-Amerika-Paket 141,25, 4. April, Russen 91,30, Böhm. 220,60, Edison 264,50, Übersee 190, Schuder 148,50.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorhersage

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorolog. Abteilung des Reichs Wetterdienstes)

für den 6. April:

Heiter, trocken, ziemlich warm, ruhig.

Genauere durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.) welche am „Tagblatt-Haus“, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Die Wettervorhersagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

4. April.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0 u. Normal	743,9	743,8	745,7	744,5
Barometer a. d. Meerespiegel	751,3	751,8	755,9	754,7
Thermometer (Celsius)	6,6	13,7	9,6	9,9
Thermometer (Fahrenheit)	5,5	4,5	4,8	4,9
Relative Feuchtigkeit (%)	76	88	84	86,0
Windrichtung	SW. 2	SW. 4	SW. 2	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius)	14,5	Niedrigste Temperatur 5,7.		

Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (M).

(Durchgang der Sonne durch Höhen nach mittlereuropäischer Zeit.)

April.	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
6.	12 30 5	56 7	4 5	23 2	20 9

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Zeitung: H. Schütz vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: H. Degenhart, Ehrenheimstr. 10; für Wirtschaft: H. Schütz vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: G. Hübner; für Allgemeine Nachrichten, Aus der Umgebung und Ausland: G. Diefenbach; für Fern- und Sport und Unterhaltung: G. Diefenbach; für die Anzeigen u. Notizen: G. Diefenbach; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der H. Schütz vom Brühl, Sonnenberg in Wiesbaden.

Streichholz der Redaktion: 12 bis 1 Uhr.

Kleine Chronik.

Napoleons Haus auf Elba unter Hammer. Wie der „New York Herald“ erfährt, gelangt das historische Haus Napoleons I. auf Elba samt seinen geschichtlichen Erinnerungsstätten dieser Tage zum Verkauf. Es wird ange- regert, durch eine nationale Sammlung das Denkmal vor dem Verschwinden zu retten.

Im königlichen Park von Sanssouci wurden nachts von den Adlern an den marmornen Säulen in der Nähe der großen Fontäne die Schnäbel abgeschlagen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Verunglückte Ballonfahrt. Der Ballon „Braun- schweig“ des Braunschweiger Vereins für Luftschifffahrt, der Sonntagfrüh 9 Uhr unter Führung von Dr. Evers in Braunschweig aufgestiegen war, landete nachmittags gegen 3½ Uhr bei Krenpe in Holstein. Bei der Landung erlitt einer der Mitfliegenden, Fabrikant Lohbeck, einen kompli- zierten Beinbruch.

Ein Brand in der Charlottenburger Hochschule. Mon- tagnachmittag brannte in der Technischen Hochschule in Charlottenburg der etwa 400 Quadratmeter große Hörsaal vollständig aus. Die Feuerwehr hatte an dem stark ver- unglückten Gebäude länger als eine Stunde mit den Lösch- arbeiten zu tun. Die Aufräumungsarbeiten dauern fort. Die Entdeckungsurache ist jedenfalls schadhafte elektrische Leitung in dem doppelten Fußboden.

Große Unterschlagnungen. In Vorpö wurden Unter- schlagnungen des früheren Stadthauptes Bremer in Höhe von 200 000 M. festgestellt, ebenso weitere Unterschlagnungen im Kaisergericht, an denen Bremer und zwei andere Mit- glieder des Gerichtes beteiligt sind. Bremer ist ins Aus- land geflohen.

Verhaftung eines deutschen Wechselhändlers in Boston. In Boston wurde auf Verreiben des deutschen Konsuls ein gewisser Heinrich Zentner verhaftet, der in Bayern wegen Wechselhändlungen bekannt wird.

Verhaftung eines anonymen Briefschreibers. Seit fünf Jahren wurden in Essen durch anonyme Briefe an die Stadtverwaltung höhere Stadtbauverordnungen verhängt. Als Täter wurde jetzt der seit 21 Jahren in städtischen Diensten stehende Stadtschreiber Brandt vom Tiefbauamt verhaftet.

Ein „reuziger“ Defraudant. Aus dem belgischen Konsulat zu Marzelle stellte sich der belgische Kassenbote Ryde, der bei einer Antwerpener Bank angestellt und im September 1908 unter Mitnahme von 45 000 Frank nach England und Amerika geflüchtet war. Alle Nachforschungen der Polizei waren seitdem ergebnislos gewesen. Ryde entschloß sich, wegen vollständiger Mittellostigkeit sich dem belgischen Konsul zu stellen. Die belgischen Behörden werden die Auslieferung des Defraudanten beantragen.

Mit 79 000 Kronen flüchtig. Der Speibitzer Angelus zu Budapest ist nach Unterschlagung ihm zur Weiterbeförderung übergebener Geldbriefe, welche 79 000 Kronen enthielten, flüchtig geworden und soll sich nach Amerika gewandt haben.

Frachtbrieffälscher. In Portifan (Rußland) wurden eine Anzahl Personen verhaftet, die seit elf Jahren in Ver- bindung mit Beamten der Warschau-Wiener-Eisenbahn durch Fälschung von Frachtbrieffen große Schwindeleien ver- übt haben.

Der Ausbruch des Vina. Die Tätigkeit des neuen Kraters des Vina hat sich beträchtlich vermindert. Die Lava strömt nicht mehr mit ihrer früheren Mächtigkeit aus, sie änderte ihre Richtung und wandte sich gegen die Berge Renazzi und Jaggi.

Großfeuer. Bei Langenthal ist die größte Ziegelei in der Schweiz mit allen Nebengebäuden vollständig nieder- gebrannt. Der Schaden beträgt über eine halbe Million.

Die Brandkatastrophe in Ungarn. In Deförto sind weitere fünf Personen den erlittenen Brandwunden erlegen. Am Freitag wurde die Trauung eines schwerverletzten Brautpaares auf dem Sterbebette vollzogen. Aus Deutsch- land und der Schweiz sind mehrere Angebote, Kinder der verunglückten Bauern zu adoptieren, eingelangt. In zwei Brunnen wurden zwei Leichen aufgefunden. Die Gemeinde

ersuchte die Regierung, die Leiber durch Militär bestellen zu lassen, weil sonst in Ermangelung von Arbeitskräften die diesjährige Ernte gefährdet erscheint.

Eine Feuersbrunst zerstörte in Kiew zwei Privattheater und zwei Klubs. Der Schaden beträgt 200 000 Rubel. Gegen dreihundert Angestellte sind Beschäftigungslos.

Eine blutige Schlägerei in einer Kirche. Nach einer Meldung des „Ostdeutschen Grenzboten“ soll es am Son- tag in der Kirche in Wjshyten (Rußland) zu einer blutigen Schlägerei zwischen Litauern und Polen gekommen sein, bei der die herbeigerufenen russischen Grenzsoldaten schließ- lich von der Waffe Gebrauch gemacht hätten. Man spricht von einer großen Zahl Verwundeter, auch sollen mehrere Personen getötet worden sein.

Neue Pockenfälle in Westpreußen. In Gollischütz (Kreis Schwie) sind zwei Erkrankungen an Pocken festgestellt worden. Es handelt sich in diesem Falle um zwei Arbeiter, die in letzter Zeit wiederholt an der russischen Grenze waren, um ausländische Arbeiter zu holen oder abzuschieben. Bei dieser Gelegenheit wurden sie angesteckt.

Nachwint in Spanien. In ganz Spanien ist große Kälte eingetreten. Starker Schneefall und Sturm: verur- sachten eine Reihe von Unglücksfällen zu Wasser und zu Lande. Die Arbeit in den Minen von Bilbao mußte einge- stellt werden. Die Züge haben starke Verspätungen; auch in Madrid herrschte heftiges Schneegestöber.

Ein Schiffungsunfall. Nach einem Telegramm aus Kal- mouth wurde der Dampfer „Käte Thomas“ auf der Aus- reise von Antwerpen, während er sich im Schlepptau eines belgischen Schleppdampfers befand, von einem unbekannt gebildeten Dampfer gerammt und ist nach 10 Minuten gesunken. 18 oder 19 Personen sind bei dem Zusammenstoß umgekommen, ein Mann wurde gerettet.

Schiffsbruch. Der einer Reederei in Triest gehörige Dampfer „Kuriga“ ist auf der Fahrt von Venedig nach Venedig in der Nähe von Medolino gesunken. Die Schiff- mannschaft konnte gerettet werden, der Dampfer ist verloren.

Kurhaus Wiesbaden.

Donnerstag, den 7. April 1910, abends 8 Uhr im großen Saale:
Lieder-Abend des Herrn Paul Schmedes,
Lieder- und Oratoriensänger aus Wien (Tenor).
Am Klavier: Herr Ugo Afferni.

Vortragsfolge: I. Beethoven: Adelaide. II. Brahms: Auf dem Kirch- hofe. Ständchen. Es hing der Reif, O liebliche Wangen, In Waldes- einsamkeit. III. Hugo Wolf: Der Musikant, Verschwiegene Liebe, Ach im Maien war's, Und willst du deinen Liebsten sterben sehen. Auf dem grünen Balkon. IV. Erich J. Wolff: Alle Dinge haben Sprache. Trinklied. V. Richard Strauss: Ruhe meine Seele, Heimkehr, Zueignung.
Logensitz: 3 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe: 2 Mk., alle übrigen Plätze auch Mittelloge: 1 Mk.

Freitag, den 8. April 1910, abends 7½ Uhr, im kleinen Saale:
Lichtbilder-Vortrag.

Herr Dr. A. Berger aus Kassel.
Thema: „In Afrikas Wildkammern.“
Eintrittskarte (numeriert): 2 Mark.
Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen. F 312
Städtische Kurverwaltung.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V.

Herr Rechtsanwalt A. Güth-Wiesbaden wird sprechen

am Donnerstag, den 7. April, über:

♦ **Güterrecht,** ♦

am Samstag, den 9. April, über:

♦♦ **Erbrecht.** ♦♦

Die Vorträge finden im Vereinslokal Wartburg statt,
Beginn jeweils 9 Uhr abends. F 503

Gäste, auch Damen, sind willkommen. Der Vorstand.

Musikgruppe Wiesbaden.
Ortsgruppe des Verbandes der deutschen Musiklehrerinnen.
Musiksektion des „Allgem. Deutschen Lehrerinnenvereins.“
Allmonat. Sitzungen mit musikwissenschaftl. und musikalt.
Vorträgen. — Diskussionen. — Bibliothek. — Hilfskasse.
Beitrag jährlich 4.30. — Mitgliederlisten liegen bei Schellensberg,
Kirchgasse, und Mühlstein, Adolfsstrasse.
Satzungen, sowie nähere Auskunft durch die erste Vorsitzende, Fräulein
H. Benzert, Herderstrasse 7.

Hauptbahnhof Wiesbaden.
Große Restaurationsräume. Vornehm. Speisesaal. Internat. Verkehr.
Erstklassige Speisen und Getränke.
Anerkannt vorzügl. Kaffee. — Eigene Konditorei. 4237
Gutgepflegte Biere: Felsenkellerbräu, Münchner Hackerbräu, Pilsner
Genossenschaftsbräu u. Fürstenerbräu, Tafelgetränk Sr. M. d. D. K.
Fritz Krieger, Hoflieferant u. Hofstraator.

Oskar Klein's Bunttes Theater

Stiftstr. 16. (Skala.) Tel. 3818.
Täglich
abends 8½ Uhr: **Gr. Vorstellung.**
Das wunderbare neue Programm
muss man sehen.
Schlager auf Schlager!

Krieger- u. Reserve-Verein
Wiesbaden,
vormals
Veteranen- u. Landwehr-
Korps,
Mitglied des preussischen Landeskrieger-
Verbandes.

Den verehrt. Herren Ehrenmitgliedern,
Mitgliedern, sowie einem geehrten Publi-
kum zur gefälligen Nachricht, das das
Veteranen- und Landwehr-Korps seit
16. März 1910 die Erlaubnis erhalten
hat, den Namen **Krieger- u. Reserve-**
Verein zu führen. Geht. Anmeldungen
werden im Vereinslokal, Schwalbacher-
strasse 49, bei Herrn **Pauly**, sowie bei
dem Vorsitzenden, Herrn **Kohm**, Herrn-
gartenstr. 10, entgegengenommen.
Der Vorstand.



In größter Auswahl:
Zusammenlegbare
Sport-Wagen
Äusserst praktisch 9 85
von an.
Sportwagen von 3.75 an.
S. Blumenthal & Co.

Saat-Maschinen:
Kaiserkrone, Traktor, Thurn-Maschine,
Industrie und Landwirtschaften empfiehlt
F. Müller, Reckstr. 35/37.

Zu Lebensfreunden

trägt beinahe das Schicksal wesentlich bei. Der Wiedererwerb solcher Aus-
beute in gediegener Qualität zu ungewöhnlich mässigen Preisen
hat die Wiesbadener Schuhwaren-Konsum-Ges., Kirchgasse 19, ihre
bekannte Popularität zu verdanken. — Telefon Nr. 3010. — Das
Geschäftslokal befindet sich zwischen Krieger- und Friedrichstrasse.

Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden. E. V.

Sonntag, den 10. April 1910:
4. Hauptwanderung nach Eppstein.
Abfahrt 6½ n. Niederrhausen. Teilnehmern 2,50 Mk. an
den bekannten Stellen erhältlich bis spätestens Samstag abend
8 Uhr. Führer: Die Herren **Jon. Scheller** u. **Fr. Kämpfe**.
Näheres über die Tour siehe unter **Sport** im heutigen Morgen-
blatt, Seite 4. F 419

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik

Wilhelmstrasse 12.
Gegründet 1888. — Frequenz 1909/10: 336 Schüler.
Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 5. April 1910.
Prospekte und Jahresberichte durch das Sekretariat. — Anmeldungen
werden jederzeit entgegengenommen. 4358

Ich habe mich am Land- und Amtsgericht in Wies-
baden als

Rechtsanwalt

niedergelassen. F 236

Paul Senckel, Rechtsanwalt,

Kaisersstrasse 3. — Fernspr. 2515.

Geschäftsverlegung u. -Empfehlung.

Meiner geehrten Kundschaft, Gönnern und Bekannten die ergebene Mitteilung,
dass ich vom 1. April l. J. ab, meine Wohnung und die Geschäftslokale
nach **Mühlsteinstrasse 15a** verlegt. Da ich bereits hier ein grösseres
Lager samt Kohlen- u. Sorten unterhalte, so kann ich selbst den kleinsten
Auftrag sofort ausführen.
Für meine werthe Kundschaft habe ich einen **Kohlen- u. Klein-Verkauf**
eingerrichtet, sodass ich auch dieselben zu entsprechen vermag. Im übrigen
empfehle mein reichhaltiges Lager in: **Ruß-, Stroh-, Mehl- u. Getreide-**
Kohlen und Brecks in allen Sorten, sowie **Getreide und Kautschuk-**
Produkte, **Säuren und Lauge** zu billigen Tagespreisen bei strenger
reeller und prompter Bedienung.

Kohlenhandlung Karl Kutterer, Wiesbaden,
Kontor u. Detaillager: Mühlsteinstrasse 15a.
Neues Telefon Nr. 6547. — Lager u. Gel.-Anst.: Westbahnhof.

Färberei und chem. Waschanstalt
F. Wigner & Wittkowsky, G. m. b. H.
(früher F. Groß),
Kirchgasse 34, Taunusstr. 19, Mittelbedstr. 14.
Telephon 1062. 480

Geschäfts-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erscheint wöchentlich einmal.

Die Preise sind so niedrig gestellt, dass sich jeder an einem Jahres-Abonnement beteiligen kann.

Neu-Aufnahmen jederzeit.

Alkoholfreie Weine und Sekte.

Jung's Lorchel alkoholfreie Weine u. Sekte. Haupt-Niederlage: E. Hees, vorm. O. Acker, Gr. Burgstr. 16.

Automobile.

Automobil - Centrale — Dotscheimerstr. 57. T. 739. Größtes Geschäft am Platze. Verkauf u. Vermiet. erstkl. Motorwagen. (Reparatur.)
Fr. Becker, Moritzstr. 2.
Hugo Grün, Adolfstrasse 1.

Bandagisten.

G. Petry, Mauritiusstr. 7.

Bettfedern, Daunen, Bettstoffe en gros.

A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Buch- und Kunsthandlung.

H. Harms, Friedrichstr. 12.

Fahrräder.

Fr. Becker, Moritzstr. 2.

Farbenwaren, Lack- und Kitt-Fabrik.

August Röhrig & Cie., Marktstr. 6. Spez. Staubfr. Fußbodenöl, Marke Roerol, Malutenail, Künstlerf.

Fische.

Lebende Flussfische! Frischeste Seefische! J. J. Hüss, 11 Marktplatz 11. Tel. 173. Tel. 3483.

Frack-Verleihanstalten. WienerHerrnschneiderei.

J. Riegler, Marktstrasse 10.

Graveure.

C. Hexamer, Weberg. 3.

Kolonialwaren-Handlung.

J. C. Kasper, Kirchgasse 52.

Kontorartikel, Geschäftsbücher.

C. Koch jr., Ecke Michelab.

Kristall und Porzellan.

M. Stillger, Hainberg. 10.

Leihbibliothek und Buchhandlung.

A. Schwaedt, Rheinstr. 37.

Matratzendelle und -Wolle, Roßhaare, Java-Kapok en gros.

A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Möbelaufbewahrung.

J. & G. Adrian, Bahnhofstr. L. Rettenmayer, Königl. Hofspeit., Nicolassstrasse 5. Tel.-Nr. 12u.2376.

Möbeltransporteure.

J. & G. Adrian, Bahnhofstr. L. Rettenmayer, Königl. Hofspeit., Nicolassstrasse 5. Tel.-Nr. 12u.2376. Ruppert, Mauritiusstr. 3.

Nähmaschinen.

Fr. Becker, Moritzstr. 2.

Orden u. Ordensbänder.

G. Victor, Kl. Burgstr. 7.

Papier- u. Schreibwaren Büro-Bedarf, Schreibmaschinen.

Ludwig Becker, Gr. Burgstrasse 11. Fernspr. 3119.

Parkett- und Frotteur-Geschäft.

H. Freisig jr., Sonnenberg.

Posamentiere.

G. Gottschalk, Kirchg. 25. Spezialhaus f. Posamenten und Spitzen. Telefon 784.

G. Victor, Kl. Burgstr. 7. Kurzwaren. Tel. 1948.

Schirmfabrikanten.

P. Kindshofen, Goldg. 23.

Schreibmaschinen.

Hugo Grün, Adolfstrasse 1.

Schreiner.

A. Heise, Herrngartenstr. 2.

Spazierstöcke.

P. Kindshofen, Goldg. 23.

Spediteure.

J. & G. Adrian, Bahnhofstr. L. Rettenmayer, Königl. Hofspeit., Wiesbaden. Tel.-Nr. 12 u. 2376. Ruppert, Mauritiusstr. 3.

Tapeten, Linoleum, Wachstuche.

Wilhelm Gerhardt, Mauritusstrasse 2. Tel. 2103.

Tepiche, Gardinen, Tisch- und Steppdecken en gros.

A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Treibriemen, Lederwaren und Koffer.

F. Meinecke, Grabenstr. 2.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Adler Badhaus. Langgasse 42, 44 u. 46. Achenbach Frau, Eise. — Pabst, Altkessen.

Hotel zum neuen Adler. Goethestrasse 18. Andersen, Kfm., Großswald. — Boesel, Spandau. — Dreyer, Oberlehr. — Frau, Leubach. — Herrmann, Kfm., München.

Allesaal. Tannusstrasse 3. Bachbinder, Dr. med., mit Tochter, Hamburg.

Astoria-Hotel. Sonnenbergerstrasse 6. Lewinstein, Oberlehrer Dr., m. Fr., Berlin.

Bellevue. Wilhelmstrasse 26. Grantz, Frau m. T., Stettin. — Zürn, Baumeister, m. Fr., Ouchatz.

Hotel Bender. Hainbergstrasse 10. Niedt, Rent., m. Fr., Nürnberg.

Hotel Berg. Nikolausstrasse 37. Bach, Kfm., Herrheim. — Hayer, stud. jur., Lasseau. — Michelson, Rent. Darmstadt. — Oswald, Ingen., München.

Beners Privathotel. Buch, Kfm., Hamburg. — Hoff, Landger.-Dir., Köln. — Möller, Kfm., Hamburg.

Zur Stadt Biebrich. Henner, Kfm., Düsseldorf. — Schneider, m. T., Diederhofen.

Hotel Biemer. Sonnenbergerstrasse 10/11. Bies, Dr. jur., m. Frau, Haag. — Lamb, Rent., m. Frau, New York. — v. Pelzer, Fabrikant Dr., mit Frau, Babel u. Ges., Narm. — Sanders, Frau Rent., Amsterdam. — van der Stempel, Frau Rent., Amsterdam. — Cohen v. Straton, Frau Rentner, Amsterdam.

Schwarzer Bock. Kranzplatz 1. Albrecht, Kfm., Göttingen. — von Bardeleben, Sanitätsrat u. Chefart Dr., mit Sohn, Bochum. — Böhm, Fr. Rent., Berlin. — Braunfeld, Fr. Dr., Frankfurt. — Gey, Frau Prof., Dresden. — Leonhard, Fabrik, Grünberg (Schles.). — Musler, Kfm., mit Frau, London. — Rassefeld, Prof. Dr., m. Frau, Hexter. — Steger, Mediz.-Rat Dr., Thoda. — Thimm, Branereldirektor, Königsberg.

Hotel Bornasia. Sonnenbergerstrasse 29. Essmerding, Kreisamtmann a. D., Haag. — Pressuhn, Marineoberstabsarzt Dr., Wilhelmshafen. — Sengstock, Stud., Hannover. — Wagner, Frau Rent., Frankfurt. — Wagner, Kfm., London.

Kuranstalt Dietenmühle. Parkstrasse 44. Misdorf, Frau, Stettin.

Goldener Brunnen.

Goldgasse 8/10.

Hanke, Oberlehrer, Lütbecke. — Kallies, mit Fam. u. Erziehern, Mendoza. — Löwenthal, Kaufmann, München.

Central-Hotel.

Nikolausstrasse 13.

Berg, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Brömer, Wärburg. — von Haast, Rent. Arahelm. — Michaelis, Lehrer, Potsdam. — Schmitt, Düsseldorf.

Darmstädter Hof.

Adelheidstrasse 30.

Braun, Fr., Würzburg. — Burk, Kfm., Stuttgart. — Ländner, m. S., Hamburg.

Hotel Eikhorn.

Marktstrasse 32.

Ditth, Lehrer, Biedelbach. — Hoppe, Kfm., Wesel. — Jakobsen, Kfm., Wesel. — Jakobsen, Kaufm., Bonn. — Klein, Lehrer, Rod am Berg. — Knapp, Lehrer, Aumensau. — Korn, Kfm., Düsseldorf. — Kull, welf, Lehrer, Idstein. — Leisler, Lehrer, Gummersbach. — Löwy, Kfm., Berlin. — Moskow, Kaufm., Frankfurt. — Sauer, Kfm., Frankfurt. — Schmidt, Lehrer, Müdenbach. — Schmidt, Lehrer, Dauborn. — Schmitz, Kfm., Köln. — Zimmermann, Lehrer, Urfen.

Englischer Hof.

Kranzplatz 11.

Grüwel, Frau, m. S., Bielefeld. — Kehrbaum, Fr., Russland. — Schulte-Vieting, Referendar, Krefeld. — Sien, London.

Zur guten Quelle.

Kirchstrasse 3.

Magenreuter, Wilhelmshafen. — Quallshof, Nerostrasse 11. — Dehnert, Kfm., Kassel. — Herzog, Zwickau. — Krause, Kfm., Köln.

Hotel Quisisana.

Parkstrasse 5 und 6.

Krathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12. Copien, Major a. D., mit Familie, Gucht.

Hotel Reichenhof.

Bahnstrasse 16.

Bacher, Neuburg. — Becker, Kfm., m. Sohn, Dauborn. — Lenz, Kfm., Köln. — Pank, Kfm., Fulda.

Hotel Reichenhof.

Nikolausstrasse 16/18.

Gruef, Amtgerichtsrat, Eisenach. — Hoberg, Kfm., m. Frau, München. — Kollo, Amtgerichtsrat, Clausthal. — Kruse, Assessor, Dortmund.

Residenz-Hotel.

Wilhelmstrasse 3 und 5.

Visser, Rotterdam. — Römerbad, Kochbrunnenplatz 3. — Buchbinder, Dr. med., Troppau. — Buchbinder, Fr., Hamburg. — Lung, huss, England. — Rassev, Fr., Charlottenburg. — Zebbe, Fr., Reichenbach.

Hotel Ries.

Kranzplatz.

Boyer, Frau Dr. med., Paris. Hotel Rose. Kranzplatz 7, 8 und 9.

v. Aurep, Baron, Liviland. — Ekland, Stockholm. — Procop, m. Fr., Helsingfors. — Strauss, Dr. u. Grossherzoglich. Oberstmann, Donau-schlingen. — Thörl, Fr. Komal, mit Schwester, Hamburg. — Wicander, Direktor, Stockholm.

Weisses Ross.

Kochbrunnenplatz 2.

Kremer, Kfm., Vluyn. — Manebacher, Kfm., Berlin. — Schumacher, Fr. Rent., Vluyn. — Wirth, Dr. med., Heidelberg.

Sanatorium Dr. Schütz.

Parkstrasse.

Schmidt, Frau, Stuttgart. Schützenhof. Schützenhofstrasse 4. Dmghaus, m. Fr. Schwester, Borbeck. — Koch, Prof. Dr., Dortmund. — Seifert, Kfm., Hamburg.

Sendigs Eden-Hotel.

Sonnenbergerstrasse 8.

Bülow, Rent., Nizza. — Douglas, Geh. Reg.-Rat, Berlin.

Spiegel.

Kranzplatz 10.

Cohn, Kfm., Löff. — v. Stein, Fr. Rent., m. Bed., Liviland. — Hartog, Valz, Kfm., m. Frau, Hamburg.

Tannus-Hotel.

Rheinstrasse 10.

Brun, Fr., Genf. — Bruser, Rent., Hannover. — v. Banger, Gutbes., Liebrauthal bei Mettenheim. — Freudenberg, Kfm., Sächse. — Halfter, Bankdir., M.-Gladbach. — Hoffmann, Kfm., Düsseldorf. — Holz, Reg.-Baumeist., Sargberg. — Pitsch, Dr. med., Wilhelmshafen. — Puren, Ing., Nassau. — Steinbrecht, Kfm., Magdeburg. — Weyersberg, Frau Kommerzienrat, Solingen.

Hotel Union.

Neugasse 7.

Freybe, Kfm., Stettin. — Wagner, m. Fr., Köln.

Viktorin-Hotel und Badhaus.

Wilhelmstrasse 1.

van Berckel, Fr., Haag. — van Berckel, Fr., Haag. — Goebel, Fr., Trier. — Neubaus, m. Fr., Essen. — Schönstadt, Kfm., Leipzig. — Seifert, Univ.-Prof., m. Fam., Würzburg. — Stadler, Kfm., Brüssel. — Wiemer, Ingen., Dortmund.

Hotel Vogel.

Rheinstrasse 27.

Arendt, Frül., Berlin. — Rohr, Lehrer, Wiebelskirchen. Westfälischer Hof. Schützenhofstrasse 3. Barkow, Lehrer, m. Fr., Stettin. — Fischer, Superintendent, Bernburg. — Fischer, Fr. Lehrerin, Bernburg.

Hotel Wilhelma.

Sonnenbergerstrasse 1.

Sachs, Rent., m. Fr., Breslau.

Hotel Wiesbadener Hof.

Moritzstrasse 6.

Fischer, Rent., Mannheim. — Fuchickar, Kfm., Elberfeld. — Goller, Kfm., Köstritz. — Grunsehl, Bremen. — Oehler, Kaufm., Maffersdorf. — Schroeder, m. Bruder, Karlsruhe. — Vielerwühle, Dortmund. — Wendel, Lehrer, Zwickau.

In Privathäusern:

Villa Albrecht, Leberberg 5: Hess, Frau, Berlin.

Pauli 2 Fr., Berlin.

Villa Bauscher, Nerotal 24: Schuler, Oberlehrer, Dortmund.

Pens. Columbia, Frankfurterstrasse 6: Hausmann, Frau Düren. — Hoersch, Fr. Rent., Düren.

Pension Credé, Leberberg 1: Voßert, Exzell. Fr. Minister, Gera-Reuss.

Dambachtal 2, 1: Freytag, Frau, Berlin.

Villa Ena, Hainbergweg 12: v. Gortschakoff, Fr. General, mit Kammerjungfer, Petersburg.

Spiegel, Kfm., m. Fr., Bvslau.

Faulbrunnenstrasse 12: Vesper, Frankfurt.

Friedrichstrasse 18, 2: Nagel, Fr. Rent., mit Tochter, Stuttgart.

Pension Fortuna, Paulinenstr. 7: Grossmann, Dir., m. Fr., Warschau.

Peck, Frau, England.

Pension Maria Teresa, Geisbergstrasse 24: Schiele, Südamerika.

Hof Geisberg: Bieitz, Frau Hauptm., mit Kindern u. Kinderfrül., Aachen.

Gerichtstrasse 5: Kutzmann, Baumgard.

Hainbergstrasse 3: Schmidt, Mainz.

Pension Heinsberger, Wilhelmstrasse 28: Munk, Oberleut., Dünse.

Pension Hella, Rheinstrasse 26: Nöyng, Frau Dir., Siegen.

Villa Hertha, Dambachtal 24: Kellermann, Fr. Rent., Düsseldorf.

Villa v. d. Heyde, Gartenstr. 1: Gundelmann Rent., Amsterdam.

Hospiz z. heil. Geist, Friedrichstr. 24: Kobold, Frankfurt. — Loos, Gershausen. — Schopp, Fr., Weitehausen.

Vogtherr, Fr., Frankfurt.

Evangel. Hospiz, Emmerstr. 5: Käufer, Fr. Lehrerin, Duisburg.

Kürzel, Fr., Freiburg.

Pension Jeannette, Nerotal 15: Reiss, Fr., Heidelberg.

Villa Humboldt, Frankfurterstr. 22: Henriel, Fr. Pastor, Dortmund. — Held, Fr., Frankfurt. — Neuenhaus, Pastor, Elberfeld. — Neuenhaus, Fr., Elberfeld. — Zimmermann, Fr., Frankfurt.

Kapellenstrasse 3: Graf, Major, Saargemünd.

Kapellenstrasse 12: v. Loefen, Oberleut. a. D., m. Fr., Kiel. — v. Loefen, Fr. Stiftdame, Stift Keppel (Westfalen).

Leberberg 10: v. Schubert, Gen. der Art., Berlin.

Luisenstrasse 14: Weber, Oberlehrer, Düren.

Markstrasse 5, 1: Freiherr von Le Fort, Leutnant, Demmin.

Villa Medici, Frankfurterstr. 9: Remes, Kfm., m. Frau, München.

Jakubierski, Kfm., Berlin. — Nordström, Fr., Halenstadt.

Villa Modesta, Abeggstrasse 4: Sieder, Kgl. Hofopernsänger, Berlin.

Moritzstrasse 56: Schwartz, Schüler, Prüm.

Mühlgasse 9: Jonas, Oberzollkontrolleur, m. Fr., Neuwied.

Mühlgasse 15: Schürholz, Hauptm., Leipzig.

Nerostrasse 5: Kocka, Frau, Barmen.

Villa Olanda, Gartenstrasse 18/20: v. Scholl, Exzell., General der Kav u. Generaladjutant Sr. Maj. d. Kais., Potsdam.

Villa Palmira, Römerstrasse 5: Seelig-Ecker, Fr. Hauptm., Aachen.

Pens. Priatava, Frankfurterstr. 8: Areiz, Rent., m. Frau, Krefeld.

Soll, Fr., Trier.

Dannemann, Dr., Barmen.

Pension Rheinold, Rheinstrasse 43: Hönig, Fabrikbes., m. Frau, Köln.

Villa Speranza, Erntstrasse 3: Levin, Fr., Göttingen.

Sriegelgasse 1: Vollbrecht, Frau Hauptm., Köln.

Pens. Villa Stefanie, Parkstrasse 4: Gericke, Frau, mit Kind u. Bed., München.

Tannusstrasse 1, 3 1: v. Kilian, Fr., Höchst.

Tannusstrasse 49: Hildesheimer, Dozent Dr., m. Fr., Berlin.

Villa Violetta, Gartenstrasse 3: Baroness von Zedwitz, Berlin.

Yorkstrasse 18: Judaschke, Bischöf. Geheim-Sekret Dr. phil., Little Rock.

Zimmermannstrasse 9: Ehrlich, Kaufmann, mit Familie, Hamburg.

Augenheilstalt, Elisabethenstr. 9: Eiser, Fr., Kantenhöhe. — Gaffgen, Gernhausen. — Lutz, Teresa, Kottheim. — Neumann, Rent., Nabbollenbach. — Wilms, Fr., Ensweller.

Günther, Bingen. — Gauer, Nussbach. — Huth, Niederheimbach.

ie

taunen

aber die Ueberzeugung bürgt für die Wahrheit.

Durch Vereinbarung mit einem der grössten Fabrikanten Deutschlands, habe ich einen grossen Posten Paletots enorm billig erworben und bin ich in der Lage, einen der jetzigen Mode entsprechenden

Eleganten

Herren - Paletot

für

Mk. 18.50

verkaufen zu können. — Reeller Wert bis Mk. 65.—.

Der Verkauf beginnt Mittwoch, 6. April, morgens 8 Uhr.

Verkauf nur gegen Bar.

Auswahlsendungen werden nicht gemacht.

Ernst Neuser,

Kirchgasse 28.

Wiesbaden,

Fernruf 274.

K 43

Ein Waggon Palmen u. Lorbeerbäume!

Im Hofe Herderstrasse 5 verkaufe ich einen Waggon Palmen, 300 Rhönig von 1 Mt. bis 3 Mt., 700 Gleditsien von 80 Pf. bis 1.50 Mt., Gummibäume, Kotospalmen in jeder Breislage, Lorbeerzweigen und Bäumen sehr preiswert; ferner gebe ich Italien an 90 Pf. und 1.20 Mt., Reiten Ddb. 1 Mt., Bilschenfräulein 10 Pf., Margueriten Ddb. 90 Pf., Stränge von 80 Pf. an, Legungstrasse 13, Madieschen, 8 Bund 20 Pf., Spinat Pf. 8 Pf., Kopfsalat 12 Pf., Koteletts u. Zentner 3 Mt., Zitronen Ddb. 55 Pf.

Ebensen billig, Kaiser-Piedr.-Ring. — Tel. 6554.

Pfeffermünz- sowie alle andern
Hamillen- und Geisler's
 erfüllen nur dann ihren Zweck, wenn dieselben frisch und bester Qualität sind, wie sie solche durch steten Abzug und 10-jähr. prakt. Erfahrung zu billigen Preisen erhalten im
Kneipp- u. Reformhaus „Jungborn“,
 Spezialhaus für naturgemäße Gesundheitspflege,
 59 Rheinstraße 59 (Telephon 130), 54 Kirchgasse 54.
 Preislisten und Kataloge gratis und franco. 568

Jetzt ist die richtige Zeit

das Anstricken von Sommerstrümpfen und Socken vornehmen zu lassen. Dasselbe wird rasch und gut besorgt bei Verwendung nur bester Garn-Qualitäten.

Ich empfehle ferner:

Füßlinge

zum Selbstannähen an alte Beinlängen.

Baumwolle, echt schwarz . . . von 20 Pf. an,
 Wolle, „ „ „ 50 „ „

Hals- und Aermelbündchen
 für Trikothemden in malro und beige,

Trikotstoffe am Stück
 zum Ausbessern von Trikotwäsche in vielen
 Qualitäten zu billigsten Preisen vorrätig.

L. Schwenck,
 Mühlgasse 11-13,
 Strumpfwarenhaus.



K 83

Reiseflosser,

Nohrpt., Kaiser, Ruver, Sais, und Handtöcher, Bettdecken und Korbe etc. i. billig Weberstrasse 3, 5, 7.

Ein
 Neuer Seidenstoff
 (Crêpe de Chine ähnlich)
 für
 Kleider.

Bausen
 Ball 2. Gesellschafts-
 Kleider.

Touziglich in Tragen.

Reine-Feine!

Grosses Farbensortiment
 aparker heller L. Lunkla
 Farben.

Maler 145. Mark

J. Bacharach.



Gleichhart-
 maschinen,
 bestes Fabrikat,
 v. 3 Mt. an.
 Franz Flossner
 Wehrstr. 6.

Verbürgt waschechte

Tisch-Decken

für alle Zwecke:

Balkons, Veranden, Wohnzimmer, Speisezimmer, Gärten u.
 stets die neuesten Muster und die größte Auswahl in Deutschland.

Besonders billige Preise.

C. Neuhaus Söhne,

Hoflieferanten, Cannstrasse 6.

Größtes Spezialhaus für Tisch-Decken. 558

Schulbücher!

Neueste Auflagen!

Neueste Auflagen!

Elegante und dauerhafte Einbände.

Bestere Auflagen mit 30-50 % Rabatt.

Carl Pfeil,

501

Buch- und Schreibwaren-Handlung,

Kleine Burgstrasse 4.

Fernsprecher 3618.

Kneipp- u. Reformhaus „Jungborn“

Int. Med. Meyer.

Größtes, ältestes, leistungsfähiges Spezialgeschäft
 für Gesundheitspflege.

567

Nur 59 Rheinstrasse 59. Telephon 130.